Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 415 Kleine Anzeigen.

Abendpost

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 7. Juni 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 135

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 415 Kleine Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Komiteeverhör über Fleischskandal fortgesetzt.

Washington, D. K., 7. Juni. Das Landwirthschaftskomite des Abgeordnetenhauses setzte auch heute sein Verhör über den Neill-Reynolds Fleischinspektionsbericht fort, und Thomas E. Wilson, Geschäftsführer für Nelson Morris & Co. und Vertreter der großen Chicagoer Schlachthäuser, ließ sich abermals gegen den Beveridge'schen Zusatz bezüglich Fleischinspektion vernehmen. (Siehe auch den heutigen Lokalbericht).

„Es wird doch allgemein angenommen,“ sagte der Abg. Scott (Kansas), daß die Schlachthausbesitzer den Fleischmarkt dermaßen kontrolliren, daß sie die Inspektionskosten wieder einbringen können.“

„Das können wir nicht,“ erwiderte Wilson, „die großen Schlachthausbesitzer schlachten nur 50 Prozent des Fleischvorrathes des Landes und kontrolliren den Markt nicht.“

Abg. Henry: „Die Vergehungen der Schlachthausbesitzer selber haben sie in die jetzige Lage gebracht, und warum sollten sie etwas dagegen haben, wenn die Regierung sie aus dem Loch zieht?“

Wilson protestirte gegen diese Auffassung.

Er sagte weiter, es sei nur gelegentlich einmal eine Klage über das, in's Ausland gesandte Fleisch gekommen; die Schlachthausbesitzer verlören jetzt Geld an dem englischen Markt, und das Ergebniß der jetzigen Bewegung auf die ausländischen Absatzgebiete sei ein unheilvolles.

Er sagte, außer den Einwänden, auf welche er gestern hingewiesen, bilde den einzigen sonstigen ernstlichen Anstoß die Bestimmung, welche die Kosten der Inspektion den Schlachthausbesitzern auferlegt.

„Sind Sie berathen worden, seit wir uns gestern vertagten, und ist Ihnen gesagt worden. Sie sollten keine weiteren Einwände erheben?“ fragte der Abgeordnete Haskins (Vermont).

„Nein, mein Herr,“ erwiderte Wilson, „es trifft sich so, daß die meisten Einwände den ersten Abschriften der Vorlage gelten!“

Aber dagegen, daß die Schlachthausbesitzer die Kosten der Fleischschau tragen sollten, verwahrte er sich sehr entschieden.

„Die Unbrauchbarkeitserklärungen der Thiere kosten uns jetzt schon ohnehin $1,000,000 das Jahr,“ sagte er, „und weder die Viehzüchter, noch die Produzenten tragen irgend einen Theil des Verlustes, — Alles fällt auf die Pökelhausbesitzer.“

Washington, D. K., 7. Juni. Der Senat debattirte den Konferenzbericht über die Bahnratenvorlage weiter. Daniel suchte vergeblich, eine Wiedererwägung der Abstimmung herbeizuführen, welche das Verantwortlichkeitsgesetz für die Bahnangestellten betraf.

Erst heute Nachmittag um 2 Uhr setzte der Senat seine Verhandlungen fort, da die Mitglieder vorher an der Leichenfeier für Arthur P. Gorman theilnahmen.

Langsam schleppt sich im Abgeordnetenhaus die Berathung des vermischten Ziviletats hin, besonders weil die Minderheitsmitglieder wegen der Beschränkung der Generaldebatte flibusterten.

Lorimer von Illinois meinte, der Beveridge'sche Zusatz würde Tausende von Schlachthausbesitzern, welche einen zwischenstaatlichen Handel treiben, aus dem Geschäft drängen und damit erst einen wirklichen Beef-„Trust“ schaffen.

Allerlei Sturmunheil

In Minnesota, Wiskonsin, Illinois und Kansas u. s. w.

St. Paul, 7. Juni. Außer dem Städtchen North Branch, wurde auch das Städtchen Wyoming (beide Plätze liegen etwa 50 Meilen nördlich von St. Paul) arg von dem Wirbelsturm mitgenommen, und viele Personen wurden verletzt. Auch weiß man bestimmt von einem Getödteten und fürchtet, daß noch mehr umgekommen sind. Unter den Verletzten in Wyoming sind Henry Funk, dessen Haus und Scheune vollständig zerstört wurden, nebst Gattin und Sohn. Ein Säugling der Frau Funk wurde ihr von der Windsbraut buchstäblich entrissen und ein Stück weit geschleudert, aber völlig unverletzt vorgefunden, obwohl ohne einen Fetzen von Kleidern am Leibe.

Wie es scheint, bildete sich der Wirbelsturm in der Nähe von Lindstrom, Minn.; er brauste in nordöstlicher Richtung 15 Meilen weit, und sein Pfad war etwa 1500 Fuß breit.

Alles, was im Sturmpfade lag, wurde wüstgelegt, und sogar das Gras wie mit einer Sense niedergemäht. Der Wirbelsturm saugte auch alles Wasser eines kleinen Stromes, der drei Fuß tief war, geradezu auf und riß eine Brücke in die Höhe und schleuderte sie drei Fuß fort, vier Männer verletzend, welche unter dieser Brücke Zuflucht gesucht hatten.

Sämmtliche Baulichkeiten auf dem Gut eines Mannes, Namen Magnusson wurden vollständig weggefegt; aber er und seine Familie retteten sich, indem sie im Keller Zuflucht suchten.

Das Ehrdahl'sche Wohnhaus auf Pine Island, 3 Meilen von North Branch, wurde zerstört, und Herr Ehrdahl sr. getödtet. Alle übrigen Familienmitglieder wurden schwer verletzt.

Man ist sehr besorgt über das Schicksal des kleinen Städtchens Sunrise, nordöstlich von North Branch, das unmittelbar im Sturmpfad lag und vielleicht völlig zerstört ist. Da alle Drähte niederliegen, so konnte man noch keine bestimmte Nachricht darüber erhalten.

Eine Brücke der Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahn bei North Branch wurde zerstört, und ein Personenzug wurde gerade noch rechtzeitig durch Signale zum Halten gebracht, um eine entsetzliche Katastrophe zu verhindern.

La Crosse, Wis., 7. Juni. Bei Stoddard wurde H. J. Halvorsen durch den nächtlichen Wirbelsturm wahrscheinlich tödtlich, und vier schwer verletzt, und 10 Gebäude wurden dem Erdboden gleich gemacht. Der Sturm suchte auch die Ortschaft Brinkman sehr schwer heim und verursachte in La Crosse selbst erheblichen Schaden.

Kansas City, Mo., 7. Juni. Das westliche Kansas wurde gestern Nachmittag und Nacht von heftigen Stürmen heimgesucht, die an verschiedenen Orten einen wirbelsturmartigen Charakter hatten. Doch ist, soweit bekannt, kein Menschenleben zu beklagen.

Burlington, Ja., 7. Juni. Während eines Sturmes zu Oquava, Illinois, fielen Hagelschloßen, so groß wie Basebälle, und sämmtliche Platenglasfenster im Städtchen wurden zerschmettert.

Latrobe, Ja., 7. Juni. Ein Sturm, welcher den Charakter eines Wolkenbruchs annahm, suchte zu früher Morgenstunde Chestnut Ridge, in der Nähe von Boggaley, heim. Die Trümmer einer zerstörten Brücke schossen mitsammt den Wassermassen über das Städtchen her, das zwischen zwei Höhenausläufen liegt. Die Bevölkerung wurde mit Noth gerettet, meistens auf Flößen, und kampirt jetzt auf den Hügeln. Das Boggaley-Reservoir dürfte durch die reißenden Ströme gleichfalls zerstört werden.

La Crosse, Wis., 7. Juni. Noch drei Todesfälle infolge des Wirbelsturmes werden gemeldet. Die Betroffenen sind die Gattin von Peter Meyer (der selber unverletzt davonkam) und 2 Kinder.

Der finanzielle Gesammtschaden im westlichen Wiskonsin und in Minnesota wird auf nicht weniger, als $200,000 geschätzt.

Johnstown, Pa., 7. Juni. Zu Hoovesville, 18 Meilen nördlich von hier, ereignete sich frühmorgens ein verheerender Wolkenbruch, welcher eine große Ueberschwemmung des Stony Creek verursachte.

Butler, Pa., 7. Juni. Inhaltende Gewitterstürme und schwere Regengüsse haben in dieser Gegend die größte Hochfluth seit einem halben Jahrhundert verursacht! Die Felder haben riesigen Schaden erlitten, viele Brücken sind weggerissen, und die Bahngeleise sind auf lange Strecken ganz ausgewaschen.

Ausland.

Auch Rodschestwensky angeklagt.

Mag, wenn schuldig befunden, zum Tode verurtheilt werden.

St. Petersburg, 7. Juni. Das russische Flottenuntersuchungsgericht hat eine Anklage gegen den Vizeadmiral Rodschestwensky erhoben, den Oberbefehlshaber der russischen Flotte in der Schlacht auf dem Japanischen Meere; ferner auch gegen die Offiziere des Torpedojägers „Bedowi“. Die Verhandlung ist auf den 4. Juli festgesetzt, und auf die Vergehungen, deren die Befehlshaber angeklagt sind, steht die Todesstrafe.

Das Blatt „Rech“ sagt, General Rennenkampf, welcher die Kosaken-Kavalleriedivision im Krieg mit Japan befehligte, habe Anklagen gegen den General Linewitsch, Oberbefehlshaber der russischen Armee in der Mandschurei, erhoben und beschuldige ihn des Verkehrs mit dem revolutionären Ausschuß der Eisenbahner während des Bahnstreiks in Sibirien.

Das Armeeorgan verlangt kriegsgerichtliche Prozessirung von Oberst Reiman, vom Seminowski - Garderegiment, weil er während und nach der Moskauer Erhebung mindestens 12 Männer ohne Prozeß habe erschießen lassen.

Für „Kaiser“ Rockefeller's Leben.

London, 7. Juni. Es wird mitgetheilt, daß außerordentliche Maßnahmen für die Sicherheit des Petroleumkaisers John D. Rockefeller auf dem Schnelldampfer „Deutschland“ getroffen wurden, der gestern in Cherbourg, auf dem Wege nach Hamburg, eintraf. Damit erklärt es sich auch, daß der Dampfer so langsam fuhr und sich von dem französischen Dampfer „La Provence“ schlagen ließ. Die Offiziere sollen benachrichtigt worden sein, daß vielleicht eine Bombe unter den Kohlen versteckt sei, und sie sollen ganz froh gewesen sein, als Rockefeller bereits in Plymouth das Schiff verließ.

— Das Herz eines Redakteurs ist hart, sein Gewissen streng, sein Papierkorb unergründlich.

Spaniens Kabinet ab?

Heute dem König die Resignationen eingereicht.

Madrid, 7. Juni. Der Ministerpräsident Moret unterbreitete heute dem König Alfonso die Abdankung des ganzen Kabinets.

Lokalbericht.

Beantragt Freisprechung.

Frau Mary Ammons Vertheidiger stützt sich auf die nichtbeanstandeten Geständnisse.

In der heutigen Verhandlung des vor Richter Honore gegen Frau Mary Ammon und Jakob Young wegen angeblicher Ermordung eines gewissen John Dickhoff anhängig gemachten Strafverfahrens beantragte Anwalt Thomas Dawson, der Vertheidiger der Frau, seine Klientin freizusprechen. Er begründete seinen Antrag mit der Behauptung, daß durch die von den Angeklagten abgelegten und nicht beanstandeten oder widerlegten Geständnisse der Beweis erbracht worden sei, daß die Frau des ihr zur Last gelegten Verbrechens nicht schuldig sei.

In der gestrigen Nachmittagssitzung hatte Youngs Vertheidiger den Antrag gestellt, den Angeklagten freizusprechen, da die Beweisaufnahme ergeben habe, daß Dickhoff infolge eines unglücklichen Zufalls erschossen wurde. Young und Dickhoff seien intime Freunde gewesen. Für den Mord habe kein Beweggrund vorgelegen.

Hilfsstaatsanwalt Crowe wies in seiner Eröffnungsansprache an die Jury darauf hin, daß Frau Ammon schuldiger sei, als Young, da sie diesen mit Patronen versehen und ihn aufgehetzt habe, Dickhoff niederzuknallen. Er beantragte, die Frau zu Zuchthausstrafe zu verurtheilen, Young aber ins Arbeitshaus zu stecken.

Der gute Kamerad.

Detektive Considine rettete seinem Kollegen Doyle das Leben.

Detektive Doyle, der erst im Januar im Kampfe mit Griechen angeschossen wurde, entging heute wiederum mit knapper Noth dem Tode. Daß er noch unter den Lebenden weilt, hat er seinem Kameraden Considine zu danken. Er wollte heute Jarrva Joesimo in dessen an Grant Place und Miller Str. gelegenen Wohnung unter der Anklage verhaften, gestern Abend Louis Vanigello, Nr. 104 Blue Island Ave., mißhandelt zu haben. Der Bursche widersetzte sich. Es entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf er einen Revolver zog und dessen Lauf dem Beamten auf die Brust setzte. Gerade als er abdrückte, schlug Considine, der eben eingetreten war, die Waffe zur Seite und die Kugel drang in die Thürfüllung.

Joesimo wurde später dem Richter Doyle vorgeführt, der ihn um $85 strafte.

Im Januar wollten die beiden Detektives eine Horde Griechen verhaften, die eine Frau beleidigt hatten. Die Grieche zeigten die Zähne. Im Kampfe mit den beiden Beamten wurden zwei getödtet. Doyle aber wurde niedergeknallt und schwer verwundet.

Ging straflos aus.

Dem Richter Landis im Bundes-Distriktsgericht gestand heute Edmund A. Tillman, daß er als Vorsteher des Postamts in Cheltenham, das sich in seiner Apotheke befand, $1620 entwendet hat. Die Summe ist inzwischen von Tillmans Freunden ersetzt worden, auch wurde bezeugt, daß Tillman in den letzten drei Jahren infolge von Schlaflosigkeit geistig nicht normal gewesen ist. In Ansehung dieser Thatsachen, und weil Tillman noch jung und glücklich verheirathet ist und künftig ein ehrliches Leben zu führen versprach, ließ der Richter ihn straflos ausgehen.

Testament von C. A. Ward.

Das Testament des in Evanston gestorbenen reichen Holzhändlers Charles Albert Ward wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt. Die Wittwe, Belle H. Ward, ist zur Testamentsvollstreckerin ernannt. Der Werth des Nachlasses wird auf $317,500 geschätzt, Haupterben sind Frau Ward und ihre Tochter, Annabel Ward de Golyer, 1616 Forest Ave.

Schuldig gesprochen.

Die Geschworenen in Bundesrichter Landis Gericht erkannten heute Nachmittag gegen John H. Dalton und Louis A. Gourdain auf schuldig. Sie waren angeklagt, eine Art von Lotterie betrieben zu haben.

Kurz und Neu.

* Frau Cecile Young Heyworth, Tochter von Otto Young, hat Lawrence Heyworth wegen Ehebruchs mit Sarah Barrett auf Scheidung verklagt.

* Die Zählung der Stimmzettel ist in zwanzig Wards heute Mittag beendet worden. Wesentliche Veränderungen von den ersten Wahlberichten wurden nicht wahrgenommen.

— Zerbrich Deinem Feinde nicht nur die Pfeile, sondern den Bogen.

Eine Million Dollars.

Soll auf Verbesserungen in den Schlachthäusern verwendet werden.

Sanitäre Neuanlagen.

Sie werden allein etwa $500,000 verschlingen. — Die städtischen Beamten sind noch immer in voller Thätigkeit in den Schlachthäusern. — Was Wilson sagt.

Die Verbesserungen in den Schlachthöfen, welche die städtischen Behörden anordnen werden, dürften nach einem Ueberschlag von Baukommissär Bartzen und Obergesundheitsinspektor Hedrick nahezu eine Million Dollars kosten. Wie Herr Bartzen heute erklärte, werden die baulichen Veränderungen, welche nöthig sind, um die Gebäude den städtischen Bauvorschriften anzupassen, über $500,000 kosten, möglicherweise $700,000. Die sanitären Neuanlagen werden sich nach Oberinspektor Hedricks Ueberschlag auf $300,000 und darüber stellen.

Der Bau- und die Gesundheitsinspektoren setzten heute ihre Arbeit in den Schlachthausanlagen fort. Acht der ersteren und Brandinspektor McGinnis sind unter Leitung von Hilfsbaukommissär Kelling damit beschäftigt, während die gesundheitlichen Zustände Gegenstand der Arbeiten der Gesundheits - Inspektoren Dudley, O'Brien und Doherty sind.

Anwalt der Großschlächter.

Vor dem Ackerbau-Ausschuß des Abgeordnetenhauses in Washington trat gestern E. T. Wilson, der Geschäftsführer der Nelson Morris Company, als Vertheidiger der Großschlächter auf, auf deren Ersuchen der Ausschuß ihm Gehör schenkte. Wilson leitete seine Rede mit einer Einladung an den Ausschuß zum Besuch der Schlachthaus-Anlagen ein, damit die Mitglieder sich selbst von den dort herrschenden Zuständen überzeugen könnten. Der Einladung wird vielleicht Folge geleistet werden, obgleich der Ausschuß natürlich weiß, daß er bei einem Besuch Alles in bester Ordnung finden würde, wenn auch Herr Wilson bestreitet, daß seit der Veröffentlichung des Neill - Reynolds-Berichts ein großes Reinemachen stattgefunden hat.

Herr Wilson stellte sämmtliche in dem Bericht erhobenen Beschuldigungen in Abrede und forderte Schutz vor der Beveridge-Vorlage, die das Schlachthausgeschäft „in die Hände von Theoretikern, Chemikern, Soziologen usw.“ geben würde. Die Großschlächter seien stets für Erweiterung des Inspektionsdienstes und Einführung solcher gesundheitlichen Vorschriften gewesen, durch welche die bestmöglichen Zustände herbeigeführt würden, und seien es noch. Die Großschlächter gestehen damit die Verbesserungsfähigkeit ihrer Anlagen zu und setzen sich, wie es dem Ausschuß schien, in Widerspruch mit ihrer Haltung dem Neill-Reinolds-Bericht gegenüber.

Was sie wünschen.

Den letzteren nahm Herr Wilson Satz für Satz vor und bestritt oder erklärte, je nachdem er es für angemessen hielt. Er kam dann auf die Beveridge-Vorlage zu sprechen und legte die Wünsche der Großschlächter inbezug auf Streichung gewisser Stellen in der Vorlage dar. Er betonte ferner die Nothwendigkeit der Verwendung gewisser „harmloser“ Präservativmittel. Im Großen und Ganzen machte das Auftreten des Herrn Wilson einen günstigen Eindruck auf den Ausschuß, wenn auch seine Antworten auf die ihm gestellten Fragen dem gleichfalls anwesenden Herrn Neill nicht gefielen. In manchen Punkten wird der Ausschuß wahrscheinlich den Wünschen der Großschlächter nachkommen.

Doch eine Genugthuung.

Richter Martin verurtheilte „Jocko“ Briggs zur Zahlung von $200.

Bekanntlich hatte der Anwalt Robt. E. Cantwell seinen früheren Klienten „Jocko“ Briggs auf Zahlung vereinbarter Gebühren und vorgestreckter Gelder verklagt. In der Klageschrift hatte er geltend gemacht, daß er Briggs Geld vorgeschossen habe zur Bestreitung der Kosten einer Berufung an das Obergericht. Nachdem Briggs freigesprochen worden war, habe er ihm eine Temperenzrede eingepaukt, die der Bursche unter großem Andrang in einem „Dime“-Museum täglich gehalten habe. Briggs, der als Sehenswürdigkeit schweres Geld verdiente, habe versprochen, ihm wöchentlich einen Theil seines Verdienstes abzuliefern. Als er ihn an sein Versprechen mahnte, habe der undankbare Patron ihm geantwortet, er möge sich drücken. Richter Martin hat heute die Klage zu Gunsten des Anwalts entschieden und ihm ein Zahlungsurtheil über $200 ausgestellt.

— Mag sein. — Du, Ella, ich glaube der junge Doktor liebt mich! — Woher weißt Du das? — Ja, er wagte es nicht, mir während meiner Krankheit irgend eine Medizin zu verschreiben!

Mehr Opfer der Hitze.

Der gestrige der bisher heißeste Tag des Jahres.

Gestern war der heißeste Tag, den das Jahr bisher gebracht hat. Im Bundes - Wetteramt stieg das Quecksilber um 3 Uhr Nachmittags bis auf 91 Grad, während auf der Straße 93 bis 95 Grad beobachtet wurden. Die drückende Hitze verursachte den Tod oder die Erkrankung einer Anzahl von Leuten. Die vom Hitzschlage Getödteten sind außer den bereits gestern Gemeldeten:

Burns, John, 24 Jahre alt, Schankwirth, 99 West Madison Str. Starb hinter seiner Wirthschaft infolge der Hitze und vermuthlich auch an den Folgen von Alkoholismus.

Kerchenkze, Harry, 49 Jahre alt, 840 West Madison Str. Starb plötzlich in seiner Wohnung, nachdem er am Dienstag erkrankt war.

Millspaugh, Earl, von Matthew, Ind. Fiel in der Fabrik der „Buda Foundry and Manufacturing Co.“ in Harvey todt nieder.

Robinson, Edward C., 35 Jahre alt, 610 Jackson Blvd. Fiel, vom Hitzschlage getroffen, von einem Neubau am Boulevard und Marshfield Ave., trug schwere Verletzungen davon und starb später im Presbyterianer Hospital.

Shricholas, Klara, ein kleines Kind, starb im elterlichen Hause, 18 Fay Straße, infolge der Hitze.

Hazelquist, Christ., 72 Jahre alt, starb in seiner Wohnung, 790 Artesian Ave., an der Hitze und an Altersschwäche. Hazelquist war arbeitsunfähig und lebte von Unterstützungen einer schwedischen Kirche, deren Mitglied er war. Er wohnte seit Jahren allein und sprach selten mit den Nachbarn. Ob er Verwandte hinterläßt, ist nicht bekannt. Man fand seine Leiche in der Wohnung und übergab sie Rohr's Bestattungsgeschäft, 794 West North Ave.

Erkrankt sind unter der Einwirkung der Hitze außer den schon gestern Erwähnten:

Becker, Wilson G., 59 Jahre alt; Grundeigenthumshändler. Erkrankte an Rush und Kinzie Straße, wurde von der Polizei in seine Wohnung, 373 Superior Str., geschafft und erholte sich später.

Bunner, Susanna, 17 Jahre alt, erkrankte im Chicago Ave.-Polizeigericht während ihrer Vernehmung als Zeugin gegen Otto Hermann. Sie erholte sich bald.

Lesetz, John, 30 Jahre alt, 171 W. 14. Place, erkrankte an West 14. Straße, nahe Halsted, wurde ins County-Hospital gebracht.

Der bis gestern wärmste Tag war der 17. Mai mit 90 Grad gewesen. Die normale Wärme für die gegenwärtige Jahreszeit ist 60 Grad.

Hat kein Vertrauen mehr.

Richter McEwen über den Werth von Sachverständigen als Zeugen.

Richter McEwen hat so ziemlich alles Vertrauen in die Aussagen von Sachverständigen verloren, und als ihn der Anwalt Julius Limbach heute bat, einen Handschriftenkenner als Sachverständigen in einem Einhaltsverfahren gegen die Geldverleiher J. B. Sanderson und N. P. Valerius vorladen zu dürfen, hielt der Richter mit seiner Ansicht nicht hinter dem Berge. „Ich habe so viele Handschriftenkenner in Prozessen auf beiden Seiten unter Eid Aussagen machen hören, daß ich alles Vertrauen zu ihnen verloren habe. Anders wird es, wenn ich einen vorurtheilsfreien Gerichtssachverständigen vernehmen könnte, der nicht von einer der Prozeßparteien angestellt ist. Solches Zeugniß möchte Werth besitzen“, sagte er.

Als der Anwalt darauf bestand, einen Sachverständigen vorzuladen, willigte der Richter schließlich ein, mit der Erklärung, daß, wenn jener Sachkenner ihn nicht zu überzeugen vermöchte er Limbachs „Klienten“ unter Meineidsanklage dem Kriminalgericht überantworten werde. Der Richter verschob die Verhandlung der Klage dann bis morgen Nachmittag.

Das Einhaltsverfahren ist von dem Polizeikutscher Chas. H. Heeney eingeleitet worden, gegen den die Geldverleiher ein Zahlungsurtheil über $60 erlangt haben. Die ursprüngliche Forderung war $30. Heeney behauptete nun, daß er den Schuldschein garnicht unterzeichnet habe, sondern ein Namensvetter, der Schlauchführer in der Feuerwehr sei, und zum Unterschiede von ihm selbst rothes Haar habe. Der Richter hält diese Vertheidigung aber für faule Ausflüchte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, Regenschauer und Gewitterstürme: morgen anhaltend warm, am Samstag kühler. Lebhafter bis starker Südwestwind.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt, Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend oder Freitag: kühler morgen Abend oder übermorgen. Lebhafter Südwestwind.

Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; heute Abend wärmer im nördlichen Theil. Lebhafter bis starker Südwestwind.

Wiskonsin: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend, möglicher Weise auch morgen; heute Abend wärmer im östlichen, morgen kühler im westlichen Theil. Starker Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 89 Grad, Nachts 12 Uhr 79 Grad, Morgens 6 Uhr 77 Grad, Mittags 12 Uhr 84 Grad.

Leset die „Sonntagpost“.

Gregory Maxim.

Der bekannte russische Revolutionär weilt in Chicago.

Die baltische Volksherrschaft.

Ihr kurzer Bestand und ihr blutiges Ende. — War anerkannter Führer. — Der Haß gegen die deutschen Feudalherren und Aristokraten. — Maxims Mission.

Der bekannte russische Revolutionär Gregory Maxim traf heute in Chicago ein und schlug sein Quartier in der Wohnung von Dr. Henry A. Frankel, 413 Halsted Str., auf.

„Man hat mich allerdings den „Präsidenten der kurzlebigen Baltischen Republik genannt“, erwiderte Maxim, ein noch junger Mann mit typisch russischem Gelehrtengesicht, auf eine entsprechende Frage eines Vertreters der „Abendpost“. „Aber wir wollen uns nicht um Worte streiten. Thatsache ist, daß damals in Riga ein Föderativ-Ausschuß der vereinigten sozialdemokratischen Organisationen die Ostsee-Provinzen, deren Hauptstadt Riga ist, eine Zeit lang beherrschte, weil er die Unterstützung der Arbeiter und der Bauern hatte. Die russische Regierung war absolut machtlos dagegen. Ich war Mitglied dieses Ausschusses, und man übertrug mir in stillschweigender Uebereinstimmung die Führerschaft.“

„Nach der Unterdrückung des Moskauer Aufstandes schickte freilich die Regierung 20,000 Mann in die Ostsee-Provinzen und ließ das halbe Land mit Feuer und Schwert verwüsten. Damit erreichte unsere Republik ihr Ende.“

Deutsche Barone verhaßt.

„Wie verhält es sich mit der Behauptung, daß die Deutschen sich verhaßt gemacht und dadurch viel zur Heraufbeschwörung des Aufstandes beigetragen hätten?“ fragte der Berichterstatter.

„Dies gilt nicht von den Deutschen im Allgemeinen“, erwiderte Maxim, „sondern von den Großgrundbesitzern, die alle deutsche Barone sind. Diese Leute haben seit dem 12. Jahrhundert eine Zwangsherrschaft über die lettischen Bauern ausgeübt und dadurch eine furchtbare Summe von Haß gegen sich ansammeln lassen. Sie führen bis auf den heutigen Tag ein völlig mittelalterliches Regiment, sitzen als Feudalherren auf ihrer Scholle und knechten die Bauernschaft. Sie sind Patronatsherren, d. h. üben Gerichtsbarkeit aus und besetzen die Pfarrstellen, auch haben sie das Monopol auf die Branntwein-Brennerei.

„Auch im eigentlichen Rußland zählen die deutschen Aristokraten zu den schlimmsten Feinden des Volkes. Ich brauche nur die Namen der Blutmenschen Kaulbars und Rennenkampf zu nennen, und die Deutschen am Hofe, wie die Barone Frederiks, Nolken und Neidhart, gehören zu den Stützen der Reaktion.

„Ganz anders dagegen die deutschen Arbeiter. Sie sind stark und vorzüglich organisirt und kämpfen tapfer mit in den ersten Reihen für die Freiheit und die Sache des Volkes. Sie sind es, die durch ihr Verhalten die Schmach vom deutschen Namen in den Ostseeprovinzen genommen haben.

Duma als Schutzmittel.

Gefragt, was er von der Duma und ihrer angeblich bevorstehenden Auflösung halte, sagte Maxim:

„Die Duma ist ja eigentlich kein Parlament. Der Kaiser hat sein Versprechen, eine gesetzgebende Körperschaft zu bewilligen, nicht gehalten und nur eine berathende zugestanden. Die Regierung ist genau noch dieselbe, wie vordem; sie handelt, während das Parlament Worte macht. Darum glaube ich auch nicht, daß die Regierung die Duma auflösen wird. Es kann ihr ja nichts willkommener sein, als daß durch die Tagung der Duma die Aufmerksamkeit des Volkes abgelenkt wird. Man wird die Duma reden lassen, bis sie selbst auseinandergeht. Erst später wird das Volk erkennen, daß die Regierung in keinem Punkte nachgeben will.“

Maxims Mission.

Herr Maxim ist seit sechs Wochen im Lande und hat in dieser Zeit New York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Pittsburg, St. Louis und andere Städte besucht. Seine Mission ist, im Auftrage des Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbundes in Lithauen, Polen und Rußland, einer Abtheilung der sozialdemokratischen Partei in Rußland, Gelder zur Förderung der Sache der Volksfreiheit zu sammeln.

„Ich bin kein Anarchist“, sagte Maxim. „Im Gegentheil, wir bekämpfen die Anarchisten, die jetzt auch in Rußland eine lebhafte Thätigkeit entfalten. Unser Kampf beginnt erst, wir sind noch weit vom Ziele, die Regierung bereitet Gewaltstreiche und Blutbäder vor. Ich wende mich hier hauptsächlich an die jüdischen Einwanderer, die ja in Rußland am meisten zu leiden gehabt haben. Ich darf sagen, daß ich nicht nur bei ihnen, sondern auch unter den Amerikanern und bei der Presse viel Sympathie gefunden habe. Obgleich ich in jeder Stadt nur kurze Zeit weilen konnte, ist es mir bereits gelungen, $7000 zu sammeln.“

Maxim wird morgen Abend im Westseite Auditorium und Samstag Abend in der Metropolitan Halle sprechen. Am Sonntag geht er nach Milwaukee, am Montag wird er hier nochmals einen Vortrag halten, und am Dienstag wird der „Bund“ ihm zu Ehren ein Bankett geben.

In Lebensgefahr.

Zusammenstoß wäre J. L. Russell beinahe verhängnißvoll geworden.

Setzt seine Hoffnung auf Gott.

Auf der Kreuzung in Winnetka stieß heute ein Alonzo Richardson gehöriges, von James L. Russell, Lakeside, gelenktes Fuhrwerk mit einem südlich fahrenden Vorstadtzuge der Chicago & Northwestern-Bahn zusammen. Die beiden Pferde wurden auf der Stelle getödtet. Russell wurde auf die Landstraße geschleudert, kam aber mit Brauschen davon. Er fand Aufnahme im Evanston-Hospital.

Glaubens-Fanatiker.

In Highland Park wurde gestern Abend der 18jährige Fred Vogel, ein Anhänger Dowies, von einer Chicago & Milwaukee-Elektrischen über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt. Obgleich er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß sein Zustand zu den ernstesten Befürchtungen Veranlassung gebe, weigerte er sich hartnäckig, sich von einem Arzte untersuchen oder gar behandeln zu lassen.

„Irdische Hilfe kann mir nichts nützen,“ sagte er. „Ich verlange, daß ich nach der Wohnung meiner Eltern, Nr. 2112 Elim Ave., Zion City, geschafft werde. Lasset die Aeltesten der Gemeinde für mich beten. Ihr könnt mir nicht helfen.“

Als Leiche aufgefunden.

Der 29jährige Matthias Toughy, Nr. 147 Garfield Boulevard, ein Angestellter der Santa Fe-Bahn, wurde gestern auf den Frachthöfen an der 13. Str. als Leiche gefunden. Er war augenscheinlich von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet worden.

Sein Schutzengel schlief.

Der fünfjährige Martin La Pierre, Nr. 569 Ashland Ave., wurde von einer Elston Ave.-Car erfaßt und in dem Fangkorbe ein halbes Straßengeviert weit mitgeführt. Als die Car schon fast zum Halten gebracht war, rollte das Kind aus dem Fangkorb und unter diesen. Als man es hervorzog, hatte es schwere Verletzungen erlitten. Der Kleine befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Thierquälerei.

An der 106. Str. wurde gestern früh eine Charles Peters, Nr. 10037 Buffalo Ave., gehörige Kuh von einer Rangirlokomotive der Pennsylvania-Bahn überfahren. Ihr wurden zwei Beine gebrochen. Ein Polizist wollte mit einer Kugel den Qualen des Thieres ein Ende machen. Das duldete aber der Eigenthümer nicht. Zur Begründung seiner Schadenersatzforderung sollte es an Ort und Stelle liegen bleiben. Erst gegen Abend wurde auf Veranlassung der Humane Society die Kuh getödtet.

Erlöst.

Die sechsjährige Margaret Daniels, River Grove, Ill., deren Kleider am Dienstag Morgen an einem hinter der elterlichen Wohnung angezündeten Feuer in Brand geriethen, ist gestern den bei jener Gelegenheit erlittenen Brandwunden erlegen.

Kam unter die Räder.

Auf den Geleisen der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn wurde heute Morgen der Streckenarbeiter Tony Chalvitz, Nr. 2127 La Salle Straße, von einem Vorstadtzuge überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte, dessen rechter Arm zermalmt wurde und der außerdem schwere Schädelwunden erlitten hat, wurde in einer Ambulanz nach dem Mercy-Hospital geschafft.

Opfer seines Berufs.

Dr. J. Eugene Tremaine ist heute früh im Alter von 38 Jahren in seiner Wohnung, 5400 Jefferson Ave., verschieden. Der Verstorbene zog sich bei Vornahme einer Entbindung vor drei Jahren Blutvergiftung zu, von der er nie ganz geheilt wurde, und bei einer gleichen Gelegenheit vor vierzehn Tagen wiederholte sich das. Seither machte die Krankheit rasche Fortschritte; vergebens versuchte der Arzt in einer Anstalt in Holland, Mich., Genesung zu finden, und er kehrte heim, um zu sterben. Außer der Gattin betrauert ihn ein drei Jahre alter Sohn. Die Bestattung wird unter Leitung der Freimaurer morgen in Tecumseh, Mich., stattfinden.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 415 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die Dernbergs.

Roman von F. Wiesen.

(23. Fortsetzung.)

Unausgesetzt sann er Plänen nach, sie aufzufinden, und so lebhaft waren seine Gedanken mit ihr beschäftigt, daß oft die flüchtige Aehnlichkeit irgend einer Vorübergehenden sein Herz schneller schlagen ließ.

Es war heute ein kalter Wintertag. Die kleinen Schneekörnchen, die der Wind scharf in's Gesicht trieb, schmerzten wie Nadelstiche; man mußte fortwährend die Augen schließen.

Hans Albrecht hatte bei Anbruch der Dunkelheit sein Hotel verlassen, um durch die Hauptstraße schlendernd, noch einige Weihnachtsgeschenke für die Schwestern einzukaufen. Bisher hatte er nichts Geeignetes finden können, vielleicht, weil er zu wenig darauf achtete.

Er ließ sich von dem Menschenstrom willenlos die Friedrich Straße entlang mit fortziehen, aber bald wurde ihm das Gedränge lästig, und er sah sich nach einer weniger belebten Seitenstraße um, in die er einbiegen konnte. In einiger Entfernung ging eine sehr schlicht gekleidete Dame vor ihm her, deren hohe, schlanke Gestalt ihn auch wieder an Anna erinnerte. War er denn ganz verrückt, daß er immer und überall sie zu sehen glaubte?

Hans Albrecht schalt sich einen Narren, konnte aber nicht umhin, die rasch Vorwärtsschreitende im Auge zu behalten. Ihr Gesicht ließ sich nicht erkennen, sie war zu weit entfernt und kehrte ihm den Rücken zu.

Jetzt blieb sie, wie es schien, an einem Schaufenster stehen. Graf Dernberg verdoppelte seine Schritte.

Nein, sie will nur nach der anderen Straßenseite hinüber. Dabei entfällt ihr ein kleines Packet, das sie in der Hand trägt; sie bückt sich, um es aufzuheben.

In diesem Augenblick saust ein Automobil um die nächste Straßenecke — der Schrei einer Menschenstimme wird von dem lauten, schrillen Tuten sofort übertönt, die Maschine rast weiter.

Mitten auf der Straße, leblos hingestreckt, liegt die Verunglückte.

In wenigen Sekunden hat sich ein Schwarm Neugieriger zusammengefunden, die im Kreise herumstehen.

„Ist sie wirklich überfahren? Lebt sie noch?" fragen einige theilnehmend.

„De Ogen hat se zu, un am Kopp is se janz blutig," verkündet ein Junge. Andere drängen sich heran und schieben ihn beiseite.

„Ist denn kein Doktor da? Laß doch Jemand nach der Unfallstation laufen!" heißt es.

Man hebt die Verletzte auf und trägt sie beiseite, damit der Weg für den Wagenverkehr frei wird.

Jetzt ist auch Hans Albrecht herangekommen. Zwischen den Köpfen der vor ihm Stehenden hindurch fällt sein Blick auf die regungslose Gestalt, das todtblasse Gesicht — er stößt einen heiseren Schrei aus, reißt die ihm den Weg Versperrenden mit wilder Kraft hinweg und stürzt neben der Verunglückten nieder.

„Anna, Du bist es — Anna!"

Er richtet den schlaffen Oberkörper auf, und lehnt die bleiche Stirn, von der das Blut niederträufelt, an seine Brust.

„Anna — meine Anna!"

Der Revier-Schutzmann, von dem schnell herbeigeholten Arzt gefolgt, tritt heran.

„Kennen Sie die Dame, mein Herr?"

„Es ist meine Frau! — Schaffen Sie Hilfe, um Gottes willen!"

Der junge Arzt ist bereits mit der Verunglückten beschäftigt; er prüft den Herzschlag, fühlt nach dem Puls, untersucht die Stirnwunde.

Nach wenigen Minuten schon richtet er sich auf und sagt:

„Es scheint keine ernstliche Verletzung vorzuliegen, nur einige starke Hautabschürfungen. Die Ohnmacht erklärt sich durch den Schreck und die heftige Erschütterung des Falles."

Ein tiefer, befreiender Athemzug hebt Hans Albrechts Brust.

„Gottlob! — Aber Sie begleiten mich doch, nicht wahr, Herr Doktor? — Graf Dernberg! Ich wohne im Hotel de Rome."

Der junge Arzt verneigt sich. „Stehe ganz zur Verfügung, Herr Graf."

Eine Droschke wird herbeigewinkt. Hans Albrecht nimmt seine Frau behutsam in den Arm, der Andere setzt sich ihnen gegenüber auf den Rücksitz. Der Wagen rollt davon, und die Neugierigen zerstreuen sich.

„Det is jar nischt," sagt ein lang aufgeschossener Junge im Ton der Enttäuschung zu seinem Gefährten, „jestern früh haben se eenen am Spittelmarkt überjefahren, erzählt Vater, der hat sich een Loch in Kopp jehabt wie'n Froschendrot un is vom Fleck todt jewesen."

„Na, jewiß, so wat kommt ja woll vor!" stimmt der zweite bei, und dann gehen sie pfeifend ihres Weges weiter.

In dem verdunkelten Hotelzimmer lag Anna Dernberg auf einem Ruhebett. Der Arzt hatte nochmals versichert, daß keine Gefahr vorhanden sei, und war soeben gegangen, nachdem er ein beruhigendes Pulver verschrieben und kalte Kompressen auf die Stirn verordnet hatte. Am späten Abend wollte er dann noch einmal vorsprechen.

Hans Albrecht saß zu Füßen des Lagers und konnte den Blick nicht von den schönen, blassen, geliebten Zügen losreißen.

So weit in der Ferne hatten seine Gedanken die Geliebte gesucht, und sie war ihm so nahe gewesen, ohne daß er es ahnte. O, jetzt wollte er sie wohl halten und nicht von sich lassen, sie, sein höchstes, theuerstes Gut!

Die Augenlider mit den langen, dunklen Wimpern hoben sich ein paar Mal müde, um sich gleich wieder zu schließen. Die Hand der Kranken tastete nach dem schmerzenden Kopf.

Hans Albrecht beugte sich über sie.

„Erkennst Du mich, Anna? Mein liebes, liebes Weib, sieh mich doch nur einmal an."

Da öffneten sich die dunkeln Augensterne weit, weit — noch lag in dem Blick kein klares Verstehen, aber ein Schimmer unsäglichen Glückes.

„Du bist da," stammelte sie, „was bedeutet das? Was ist mir geschehen?"

„Nichts, meine Anna, gottlob nichts Schlimmes. Du bist auf der Straße hingefallen, weiter nichts."

„Ach, jetzt weiß ich es, das schreckliche, schnaufende Ding kam gerade auf mich los, ich konnte nicht fort, es riß mich um."

„Denk' nicht mehr daran. Sag', hast Du noch irgendwo Schmerzen?" forschte er besorgt.

„Nein, nein, nur ein wenig hier an der Stirn, aber das ist ganz gleich. Sag mir, wo bin ich, Hans Albrecht, und wie kommst Du her?"

„Durch einen wunderbaren Zufall — nein, durch eine Gottesfügung. Anna, mein geliebtes Weib, ist es möglich — Du wolltest Dich von mir scheiden? Du verließest mich heimlich und suchtest mich auf falsche Fährte zu leiten, damit ich Dich nicht auffinden sollte? Dachtest Du denn gar nicht daran, wie hart, wie grausam Du handeltest und was Du mir nahmst?"

Beschwörend hob sie die Hände. „Nicht nehmen, geben will ich Dir, wiedergeben, was Dein ist und was Dir verloren gegangen wäre, wenn ich Dich nicht freiließ. Ach, jetzt straft sich, daß ich feige war und nicht den Muth fand, das Weltmeer zwischen uns zu legen. Ich wollte Dir näher sein, wenigstens in einem Erdtheil mit Dir leben, vielleicht hier und da von Dir durch Zufall etwas hören — Hätte ich denken können.... O Gott, jetzt geht der Herzenskampf von Neuem an!"

Ihr Kopf sank in die Kissen zurück, sie legte die Hände vor das Gesicht.

Da schob er leise seinen Arm unter ihren Nacken und zog sie dicht zu sich heran.

„Glaubst Du denn, daß Dein Opfer mich glücklicher gemacht hätte, Anna?" fragte er innig. „Glücklich war ich damals, als wir zusammen in harter Arbeit um unser tägliches Brot schafften; werden wir es jetzt nicht doppelt sein, auf der eigenen Scholle in der lieben Heimath? Was frage ich nach dem Majorat?! Ob ein Schloß oder ein einfaches Landhaus unser Wohnsitz ist, es bleibt sich gleich, unsere Liebe nehmen wir mit, dort wie hier, unsere Liebe, Anna, die in schweren Tagen uns gestählt hat, die in guten dauern wird und die keine Macht der Welt uns rauben soll."

Er sprach fort und fort zu ihr — bittend, überredend, fordernd — und ob sie sich auch Anfangs sträubte, sich nicht überzeugen lassen wollte, ihr Herz mußte ihm doch endlich recht geben. Lange hielten sie sich umschlungen — ein seliges Wiederfinden. Hans Albrecht wünschte, daß Anna gleich mit ihm zusammen nach Damnitz zurückkehren sollte; das Weihnachtsfest wollten sie noch dort feiern und dann nach dem nicht zum Majorat gehörigen Gut Altfelde übersiedeln. Was Anna in Berlin noch zurückhielt, konnte in ein paar Tagen erledigt sein; die Sprachstunden, die sie bisher ertheilt hatte, um sich den nothdürftigen Lebensunterhalt zu erwerben, mußten sofort abgesagt, die alten Leute, bei denen sie zur Miethe wohnte, entschädigt werden. Hans Albrecht war so ungeduldig, sein liebes Weib so bald als möglich heimzuführen, als fürchtete er, sie noch einmal zu verlieren, und lächelnd sagte sie zu Allem ja, was er bestimmte — war es doch ein so seliges Gefühl, ihm wieder folgen zu dürfen und für immer geborgen zu sein in des theuren Mannes treuer, zärtlicher Liebe.

Als der Arzt am Abend nochmals vorsprach, fand er keine Kranke mehr, sondern eine, der nicht das Fieber, wohl aber das Glück die Wangen röthete. Auch die kleine Wunde an der Stirn hatte schlimmer ausgesehen, als sie in der That war, sie ließ sich durch einen Schleier leicht verdecken, und machte es nicht einmal nöthig, das Zimmer zu hüten.

Es war noch sehr früh am nächsten Vormittag, als bei Frau Hauptmann von Dernberg heftig geklingelt wurde. Dore stand gerade in Filzpantoffeln, den Staubwedel in der Hand, im Salon und räumte auf. Bei der Arbeit ließ sie sich nie gern stören, aber schon schwirrte die elektrische Glocke nochmals und viel lauter.

„Erbarmung, wer macht denn blos so'n Spektakel?" knurrte die Alte und ging nun doch, die Thür zu öffnen. „Vielleicht wieder einer nach alten Kleidern oder so was. Die Menschen sind hier zu ausverschämt."

Ihr bärbeißiges Gesicht klärte sich aber schnell auf.

„J, Du meine Zeit, Fräulein Komteßchen, all so früh am Tag?" Die Eintretende mußte schnell gegangen sein, sie war ganz erhitzt, und ihre Augen glänzten.

„Tag, Dore; ist Tante Luise zu Hause?"

Jawohl, is sie. Sie wird in der Küche sein und die Bollion abschäumen, weil ich hier noch zu thun hab'. Soll ich ihr herrufen?"

„Danke, nicht nöthig!" Magda stürmte schon hinaus. Frau von Dernberg, eine große Küchenschürze vorgebunden, hantirte am Herde. Als sie sich von zwei Armen umschlungen fühlte, wandte sie sich um. „Ich bin's, Tante Luise!"

„Magdalenchen — Du? Was tausend, Kind...."

„Ja, ich komme euch heute ein bischen früh in's Haus gelaufen, aber ich mußte es Dir doch gleich erzählen."

„Was denn, Herzchen?" Frau Luise stellte den brodelnden Kochtopf höher und schob das junge Mädchen in das Zimmer. „So, erst wollen wir doch hineingehen."

„Tante Luise, denk' Dir, Hans Albrechts Frau ist da! Sie war gar nicht nach Amerika zurückgereist, sondern hier, hier in Berlin ist sie. Und gestern Abend wäre beinahe ein fürchterliches Unglück geschehen; fast wäre sie überfahren worden. Es ist ihr aber nichts geschehen; nur die Besinnung hat sie eine Weile verloren. Und denk blos, gerade in dem Augenblick, als sie hilflos auf der Straße dalag, ist Albrecht zufällig vorbeigekommen."

„Mein Gott, wie wunderbar!" rief Frau von Dernberg bewegt.

„Ja, Tante, Albrecht hat mir Alles genau erzählt. Er ist so froh, so froh, Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie sehr. Heute Nachmittag wird er mit Anna herkommen, um sie Dir zuzuführen. Ich komme natürlich auch mit, und" — Magda suchte etwas befangen nach Worten — „liebste Tante, sage es doch Konrad, es wird ihn doch ebenfalls interessiren, Anna kennen zu lernen."

Diese letzte Wendung kam der kleinen Komtesse außerordentlich geschickt vor. Im Stillen dachte sie, einen günstigeren Augenblick, dem Bruder ihre Herzenswünsche vorzutragen, könnten sie und Konrad garnicht finden.

Sie erhielt denn auch das Versprechen, daß Konrad bestimmt am Nachmittag zu Hause sein würde.

Frau von Dernbergs hatte sich eine tiefe Erregtheit bemächtigt. Nachdem Magda schon lange fort war, ging ihr das eben Gehörte noch unablässig durch den Sinn. Warm und ehrlich, ohne Eigennutz, freute sie sich der Wiedervereinigung der Gatten, aber dann spannen sich ungewollt die Gedanken weiter....

Wenn der jetzige Majoratsherr sein Anrecht auf Groß-Damnitz verlor, wem fiel es dann zu? —

Der zarten Frau, die sich ihr Leben lang hatte einschränken und ängstlich mit jedem Pfennig rechnen müssen, wurde ganz schwindlig zumuth.

Nein — zu viel, viel zu viel! Das konnte nicht sein, an dergleichen mußte man gar nicht denken. Auch vor Konrad nur ja keinen solchen Gedanken laut werden lassen. —

Sie fühlte sich förmlich beruhigt, als sie sich das vorgenommen hatte, ordnete Alles zum Empfang der lieben Gäste und ging selbst, um Wein und Kuchen einzukaufen; denn das wunderbare Sichwiederfinden mußte doch gefeiert werden!

Ihr kleiner, einfacher Salon sah auch heute sehr anmuthig und behaglich aus, als gegen fünf Uhr Albrecht und Anna kamen.

Magdalene stürmte zuerst hinein.

„Da sind sie, Tante, da sind sie!"

Nun führte Hans Albrecht der Verwandten sein junges Weib entgegen.

„Dies ist meine Anna," sagte er nur. Aber es lag eine Fülle von Zärtlichkeit, ein freudiger Stolz in den wenigen Worten.

Mütterlich zog Frau von Dernberg die schlanke Gestalt an sich.

„Von ganzem Herzen willkommen!"

Es war ein froher, kleiner Kreis, der sich heute um den runden Sophatisch reihte. Anna empfand mit unsäglichem Behagen den Zauber dieser Häuslichkeit nach der langen Zeit, in der sie sich fremd und einsam in der großen Stadt herumgestoßen hatte, und Hans Albrecht war so unterhaltend, so sprühend heiter, daß er Frau von Dernberg völlig umgewandelt erschien.

Immer die Hand seiner Frau fest in der seinen haltend, erzählte er von ihrem gemeinsamen Leben drüben auf der Farm. Dann wurde beschlossen, sofort an Charlotte zu schreiben und den Tag der Rückkehr nach Damnitz gleich festzusetzen. Anna hatte bereits am Vormittag ihr kleines Quartier gekündigt und auch sonst Alles zur Abreise von Berlin vorbereitet.

„Das soll ein fröhliches Weihnachtsfest werden," sagte Hans Albrecht. Die Gläser, die schon wiederholt zusammengeklungen, wurden nochmals erhoben. — „Weihnachten in der Heimath, Weihnachten mit denen vereint, die wir lieben."

Außer Frau von Dernberg bemerkte es Niemand, wie jäh Konrad bei den letzten Worten den Kopf hob und Magdas Augen suchte.

Diese war aufgestanden und an's Fenster getreten, um ihre Erregung zu verbergen.

„Sieh da! Schwesterchen hat ihr Glas auf einen Zug ausgetrunken," scherzte Hans Albrecht. „Das läßt sich sehen. Soll ich frisch eingießen?"

„Nein, nein — noch nicht, vielleicht später," wehrte sie beklommen. Frau Luise hatte das Zimmer verlassen, um eine neue Flasche zu holen.

Da sprang Konrad mit raschem Entschluß auf und trat vor den älteren Vetter hin.

„Hans Albrecht, ich wollte eigentlich morgen erst zu Dir kommen, feierlich, wie es sich gehört, aber die Bitte, die ich an Dich richten will, brennt mir auf dem Herzen."

„Sprich nur," sagte dieser und sah verwundert auf des Jüngeren erregtes Gesicht. „Oder wünschst Du mich unter vier Augen...."

Lebhaft schüttelte Konrad den Kopf. „Nicht doch, gerade Deine Frau, hoffe ich, wird meine Fürsprecherin sein. Lieber Albrecht, ich weiß, es ist viel verlangt, ich bin nur ein armer, junger Leutnant, der nichts zu bieten hat, als sein redliches Herz. Ich habe Magda lieb und sie mich auch. Willst Du sie mir geben?"

„Bitte, bitte, sag' ja, Hans Albrecht," schmeichelte sie. „Sieh mal, das mußt Du doch selbst sagen, einen Besseren wie Konrad gibt es in der ganzen Welt nicht, und darum...."

„Hast Du Dir gerade diesen Besten zum Mann ausgesucht," lachte Hans Albrecht. „Das freut mich von Herzen, liebe Schwester." Dann Konrads Hand kräftig schüttelnd: „So, Kinder, eine hübschere Ueberraschung konntet ihr mir gar nicht bereiten; aber warum kommt ihr so zaghaft mit euren Wünschen hervor, warum glaubtet ihr, ich könnte meine Zustimmung versagen?"

„Wußte ich denn, wie Du darüber denkst, lieber Vetter," entgegnete Konrad bescheiden, „da ich doch selbst gänzlich mittellos bin...."

„Bist Du aber nicht — ganz im Gegentheil. Ja, lieber Junge, hast Du Dir denn noch gar nicht klar gemacht, daß, wenn ich jetzt mein Anrecht auf Großdamnitz verliere, Du es bist, der als Nächstberechtigter an meine Stelle tritt?"

„Albrecht!"

„Ja, freilich, so ist es, und also macht die Magdalene eine große Partie, falls Du Dich nicht eines Anderen besinnst, denn jetzt hast Du die Auswahl unter den Töchtern des Landes. Nun, wie steht es?"

Die Antwort war ein Jubelruf. Die Gegenwart der Anderen nicht achtend, umschlangen sich die Liebenden in seligem Glück.

In diesem Augenblick trat Frau v. Dernberg wieder in's Zimmer. Hans Albrecht eilte ihr entgegen.

„Eine frohe Neuigkeit, Tante Luise — eine Verlobung."

Fast wäre die Weinflasche Frau v. Dernbergs Händen entglitten.

„Magdalene — Konrad? — So hat sich mein heimlichstes, innigstes Wünschen doch erfüllt!

„Ja, und vor lauter Liebesgedanken ist es ihm gar nicht in den Sinn gekommen, daß durch meinen Verzicht er jetzt Herr auf Großdamnitz wird, ich hab' es ihm eben erst sagen müssen."

„Also wirklich!" flüsterte Frau von Dernberg tonlos. Ihr war, als drehe sich vor ihren Augen Alles im Kreise.

Konrad schlang den Arm um ihre Schulter. „Kannst Du's denken, kannst Du's fassen, Mutter?" jubelte er. „Damnitz mein und — sie!"

„Zu viel, zu viel des Glücks," hauchten die Lippen der zarten Frau, während heiße Freudenthränen ihr in die Augen stiegen.

„Ich denke, wir reisen nun alle miteinander zum Fest nach Damnitz," sagte Hans Albrecht. „Tante und Konrad begleiten uns, nicht wahr? Unter'm Weihnachtsbaum feiern wir dann erst recht die Verlobung."

Man stimmte gern bei, und die Gläser klangen von Neuem zusammen.

„Hoch das glückliche Ehepaar — hoch das junge Brautpaar — hoch der neue Majoratsherr — hoch, hoch, hoch!"

Auf der Schwelle des Nebenzimmers erschien jetzt das Faktotum des Hauses, Dore Schmirgeitis. Ihr Gesicht drückte zugleich Mißbilligung und Neugierde aus.

„Hat die gnäd'ge Frau nach mich gerufen?"

„Nein, Dore."

„Ich meint' man blos, weil ich die laute Stimmen gehört hab...."

„Komm nur, komm, liebe Alte," rief Konrad, „hier, trink auch ein Glas Wein auf unser Wohl, und dann kannst Du gratuliren; ich habe mich verlobt."

(Fortsetzung folgt.)

ANTICO AN ARROW

Clupeco schrunk Viertelgrößen 15c Cts. das Stück; 2 für 25 Cts. Cluett, Peabody & Co., Fabr. v. Cluett u. Monarch Hemden

Ihr könntet ebenso gut Mehl beim Jahr kaufen.

Wenn Ihr den Straßenbahn-Gesellschaften so viel per Jahr bezahlen und so viel Ihr wollt fahren könntet, so würdet Ihr vielleicht Geld sparen.

Aber Ihr könntet auch Geld verlieren, wenn Ihr nicht viel fahren würdet.

Es ist besser, 5 Cents die Fahrt zu bezahlen.

Dasselbe beim Telephone.

Nach der festen Rate-Basis erhalten manche Leute mehr, als sie bezahlen, andere erhalten nicht so viel.

Diejenigen, die nicht so viel erhalten, als sie bezahlen, helfen den Dienst bezahlen für diejenigen, die mehr erhalten, als sie bezahlen.

Wäre es nicht besser, wenn jeder dafür bezahlte, was er erhält? Das ist beim Meßdienst der Fall.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Straße.

mido

Laufende Wunden bedeckten die Beine

Eines kleinen Mädchens hartnäckiger Fall von Eczema — Augenblickliche Linderung durch Cuticura — Hände und Arme des kleinen Sohnes waren auch eine Masse qualvoller Wunden.—Die dankbare Mutter sagt:

„Cuticura Heilmittel sind gute Hausmittel"

„In Beantwortung Ihres Schreibens theile ich Ihnen meine Erfahrung mit und es steht Ihnen frei, sie zu veröffentlichen, wenn Sie wünschen. Letztes Jahr, nachdem mein kleines Mädchen von einem hervorragenden Arzt auf einen hartnäckigen Fall von Eczema behandelt worden war, wandten wir die Cuticura-Heilmittel an und wir waren mit der nahezu augenblicklich eingetretenen Linderung so zufrieden, daß wir die Rezepte des Arztes fortwarfen und uns gänzlich auf Cuticura-Seife, Cuticura-Salbe und Cuticura-Pillen verließen. Als wir mit den Cuticura-Mitteln begannen, waren ihre Füße und Beine mit laufenden Geschwüren bedeckt. In ungefähr sechs Wochen war sie vollständig gesund und das Leiden ist nicht wieder gekehrt.

„Im Juli dieses Jahres vergiftete sich ein kleiner Junge in unserer Familie seine Hände und Arme mit „Poison Oak" und in vierundzwanzig Stunden waren seine Hände und Arme eine Masse qualvoller Wunden. Wir gebrauchten nur die Cuticura-Heilmittel, wuschen seine Hände und Arme mit der Cuticura-Seife und bestrichen sie mit Cuticura-Salbe und dann gaben wir ihm das Cuticura Resolvent. In ungefähr drei Wochen waren seine Hände und Arme geheilt; wir haben deshalb gute Ursache den Cuticura-Heilmitteln dankbar zu sein. Wir finden, daß die Cuticura-Mittel werthvolle Hausmittel sind, da wir zwölf Meilen von einem Arzt entfernt wohnen, der zwanzig bis fünfundzwanzig Dollars für einen Besuch bei uns auf den Berg berechnet. Achtungsvoll Frau Lizzie Vincent Thomas, Fairmount, Waldens Ridge, Tenn., 13. Okt. 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag von Finnen bis zu Skrofeln, von Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60) sind zu haben bei allen Apothekern. Ein einziges Set heilt oft die schwierigsten Fälle, wenn alles andere fehlschlägt. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Frei verschickt "How to Cure Torturing, Disfiguring Humors," and "The Great Skin Book."

Der Frauenverein und die Aermel.

Von einer Dame wird der Wiener „Neuen Freien Presse" geschrieben: In der Kleidung wie in der Nahrung ist Abwechslung Gesetz. Es gibt wohl Leute, die stolz darauf sind, daß sie immer gleich gekleidet gehen, wie es auch solche gibt, die jeden Tag Rindfleisch mit rothen Rüben essen. Aber die fesche Wienerin gehört nicht zu dieser Gattung von Leuten; sie will immer was neues, und das Versuchskaninchen für stets wachsende Neuheiten ist nun seit einigen Jahren der Aermel. Was hat er alles in der Zeit durchmachen müssen, der wir uns ganz gut erinnern können. Er war so eng, daß die Damen bei der leichtesten Arbeit den Krampf in der Hand bekamen, dann so bauschig und weit, daß Damen in benachbarten Parkettfauteuils sich mit bösen Blicken maßen, weil eine die Aermel der andern zerdrückte, dann wieder unten so lang und sackig, daß nicht nur alle Möbel mit dem Aermel abgestaubt, sondern auch die Teller und Schüsseln ausgewischt wurden. Jetzt ist er nach längerem Schwanken zwischen weit und eng, lang und kurz, so weit der Unterarm in Frage kommt, ganz verschwunden. Wäre diese neue Mode in diesem Augenblick aufgetaucht, so hätte man sie als etwas ganz Verständliches durch die Jahreszeit Gegebenes begrüßen können. Das ist aber die Mode niemals, und so war sie es auch diesmal nicht. Die kurzen Aermel setzten am Anfang des Winters ein — Pelzjacken und ganz warme Boleros wurden mit halblangen Aermeln gemacht, und zu Hause zeigten sich die Damen in Winterkleidern mit bloßen Vorderarmen. Nun der kurze Aermel den Winter überdauert hat, kann man sicher sein, daß er im Sommer zu voller Blüthe gelangen wird. Die Männer begrüßen diese neue Mode als einen Gewinn, denn sie glauben, daß hübsche Frauen und Mädchen nothgedrungen auch schöne Arme haben. Darin täuschen sie sich aber. Von zehn schönen Frauen hat nur eine schöne Arme, bei sehr jungen Mädchen auch das zehnte nicht. Allein gesehen ist übrigens der Vorderarm nur sehr selten hübsch. Man darf nicht glauben, daß man die Arme der Damen vom Ball her kennt — dort tragen sie ja lange Handschuhe, die nur das Hübscheste am Oberarm frei lassen. Das wird nun beim durchwegs kurzen Aermel auch auf der Straße der Fall sein — bald wird man aber erkennen, daß der Zwang, immer ganz lange Handschuhe zu tragen, sehr kostspielig ist, und es wird sich aus dem halblangen Aermel der sehr hübsche, zur Glanzzeit der Kaiserin Eugenie so beliebte Unterärmel aus Spitzen entwickeln, welcher der Mode ein weites Feld bietet und sehr kostbar, ebenso wie sehr einfach sein kann. Seine Uebereinstimmung mit dem Einsatz am Halse kann der Toilette sogar ein künstlerisches Gepräge geben, das sie sonst nicht hat. Von der überwältigenden Mehrzahl der Arme aber ist es wirklich wünschenswerther, für die Besitzerin sowohl als den Beschauer, wenn sie zart durch ein Spitzengewebe leuchten, als wenn sie scharf urtheilenden Augen ganz preisgegeben sind.

WIEBOLDT'S

Offen an Dienstag, Donnerstag und Samstag Abenden — Geschlossen an Montag, Mittwo und Freitag Abenden.

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Unsere Freitag Offerten.

3½c — die Yard für gemusterte Lawns — 10c Werth — die neuesten Muster — Nur 8:30 bis 10 Uhr Vormittags.	5½c — die Yard für 12½c weiße Lawns — reinleinene Appretur —	1c — die Yd. für Spitzen und Einsätze — einige leicht beschmutzt — 5c werth, so lange 250 Stücke vorhalten.

10c — Stück für Korset-Covers — eng anschließend — mit Spitzen und Stickerei-Edging besetzt.	50c — für Percale Wrappers für Damen — einfach u. mit Braid besetzt — in allen Farben.	10c — für feine gerippte geformte Leibchen für Damen — ausgeschnittener Hals — kurze Aermel — 18c Wth.	10c — für 3 gerade Front Leibchen für Damen — keine Aermel — regulärer Preis 10c das Stück.

10c — die Yard für Kleiderstoffe — große Varietät von Geweben — alle Farben — 35c Werth — 1000 Yds. in Resten.	25c — die Yard für 50c Mohair Brillantine — schwarz u. blau — 5 Yards an einen Kunden — nur 8:30 bis 10 Uhr Vormittags.	3c — die Yard für Stickerei Edging und Einsätze — 5c werth — so lange 300 Stücke vorhalten.

39c — für Serge Hausslippers für Damen, mit Leder-Sohlen — alle Größen — 69c werth.	69c — das Paar für lohfarbige Oxfords f. Damen — leichte Sohlen — alle Größen, — völlig $1.50 wth.	68c — für Promenaden-Röcke für Damen — von Novelty grauem Cloth gemacht — regulärer $2.00 Wth.	1.95 — für Top Coats für Damen und Mädchen — von Covert und Checks gemacht. $5 werth.

5c — Paar für fancy gestreifte und schlicht schwarze baumwoll. Strümpfe f. Männer — nahtlos — 10c Werth.	6c — Paar für Socken für Männer — in braun u. blau gemischt — nahtlos. 10c werth.	7c — Paar für schwarze baumwoll. Kinderstrümpfe — gerippt und nahtlos — in Größen 6 bis 9½ 12½c Werth.

7c — Yd. für 5-4 gebleichter Kissenbezug — in Fabrikresten — in verschiedenen Längen — 15c Werth vom Stück geschnitten.	95c — Stück für $1.50 leichte Sorte Sommer-Comforters — volle Größe — weiße Watte Füllung — f'ch tufted	5c — das Stück für importirte blau und weiß emaillirte Trinkbecher.	9c — das Stück für zusammenlegbare lackirte Lunch Boxes.

Notions

Brooks seidenartiges Häkelgarn — alle Farben, per Spule 2c	Kings bester Maschinenfaden — per 200 Yard Spule... 1c
Sperm Maschinenöl — per Flasche.. 2c	Hump Haken und Oesen — 2 Dtz. für...... 1c

Liköre

Califor. Port und Blackberry Brandy — per Gall 58c	Grape Brandy, Rye Whiskey, Holland Gin od. Jamaica Rum — Gall. 1.90; ¼ G... 98c
Helles Tisch-Bier — per Kiste mit 2 Dtz. für.... 76c	250 Flaschen Rye Whiskey — per Flasche 49c

Unsere Grocery-Offerten für Freitag

9 bis 10 Vorm. und 2 bis 3 Nachm. 5 Stücke von Santa Claus-Seife — für eine Stunde während des Morgens und eine Stunde Nachmittags 10c	Um 9:30 Vorm., bis 1000 Laib verkauft sind. 1 gr. 10c Laib frisches Roggenbrot 10c, 1 Packet Uneeda Biscuit........ 1c, Beide für 11c 11c

Oatmeal — frisch gerollt, 6 Pfd.-Sack...... 18c	Mehl — Wieboldts Best Patent Mehl — per Brl., in Holz 4.20	Spezieller Java-Kaffee — das Pfund für.. 12½c	Lake Superior Weißfisch — frisch gefangen — das Pfund....... 12½c
Süße Zwetschen — feine californische — 2½ Pfund für.......... 15c	per ½ Brl. Sack......... 2.10	Java und Mokka-Kaffe — das Pfund für.......... 17c	Frisch gereinigte Bullheads — das Pfd. für......... 12½c
Hühner-Futter — feine Mischungen — 100 Pfd. Sack für..... 1.39	Zucker — feinster granulirter — zehn Pfd. Sack für.......... 48c	Frühstücks Speck — feines mageres, Pfd.. 14¾c	

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Ganz wie bei uns.

Das Wegwerfen und Zertrümmern von Flaschen veranlaßt den Verein der Naturfreunde in Mödling bei Wien zu folgendem Mahnruf, der auch hierzulande angebracht ist, da der Unfug, gegen den er sich richtet, auch hier sich breit macht: Das Wegwerfen und Zertrümmern von Flaschen u. dgl. scheint nachgerade zu einem Sport der Sonntagsausflügler in der Umgebung der Großstadt werden zu wollen, wie man sich allerorten auf Wald und Wiesen im Wienerwalde überzeugen kann. Wieviel Unheil hierdurch angerichtet wird, davon haben die Betreffenden in ihrem Uebermuth und Unverständniß kaum eine Vorstellung. Im Verlaufe des Sommers ziehen sich viele arme, barfuß gehende Kinder schwere Fußleiden infolge Verletzungen durch die Splitter zu, und fast ebenso häufig entstehen schwere Verwundungen im Magen und Schlund der verschiedenen Hausthiere, abgesehen von vielen anderen Kalamitäten. Es sollten doch diejenigen, welche sich an der erwachenden Natur erfreuen, soviel Rücksicht auf ihre Umgebung nehmen, daß derlei krasse Fälle möglichst ausgeschlossen werden.

Eine ebenso weitverbreitete häßliche Unsitte ist die üble Angewohnheit vieler Ausflügler, Sträuße und ganze Büsche von Blumen, Blüthen, Pflanzen und Baumzweigen (in der Regel fremdes Eigenthum) von draußen heimzuschleppen, wogegen die Kieler Ztg. mit Recht Einspruch erhebt. Die Pflanze wirkt doch als lebendes Gebilde mitten in der freien Natur am schönsten; es ist eine Sünde gegen den guten Geschmack und eine Rohheit, ihr Leben zu schädigen oder zu zerstören, nur des eigennützigen, eingebildeten Vergnügens halber, ein paar Stunden etwas Grün in Händen zu haben, das meist schon welk zu Hause eintrifft und dann in den Mülleimer wandelt. So wird nun jeden Sonntag ein kleiner Wald von Pflanzen gewaltsam vernichtet, insgesammt wandern ganze Wagenladungen in die Stadt und hier sofort in den Kehricht. Es ist ein sinnloses Zerstörungswerk, dieses Heimschleppen von Pflanzenleichen, das mit Recht immer mehr dazu führt, daß man die Städter vom Genusse der Waldungen usw. ausschließt. Man erfreue sich am Anblick und Dufte des Grüns und der Blüthen in Feld und Hain, entweihe aber nicht die ländliche Schönheit durch kindische Plünderung ihrer Gaben, für die der kurze selbstsüchtige Genuß keine ausreichende Entschuldigung ist.

Neuer Zugdienst nach Des Moines.

Via Rock Island-Linien.

Sieben Züge täglich nach dem 3. Juni, von der LaSalle Str.-Station — die einzige an der Hochbahnschleife. Drei Züge Morgens, einer Nachmittags und drei Abends. Kürzere Zeit wie auf irgend einer anderen Bahn nach Des Moines. Nehmt den Schnellzug um 8:30 Morgens, und trefft ein in Des Moines um 4:00 Nachmittags. Oder fahrt um 10:00 Abends und trefft ein in Des Moines um 7:10 Morgens. Elektrisch erleuchtete Pullmans und Chair Cars. Dining Car-Bedienung — beste Mahlzeiten auf der Fahrt. Tickets: 91 Adams Str., oder LaSalle Str.-Station. mai31,jn4,7

— Nicht aus jedem Primaner wird ein erstklassiger Mensch.

Wie nervenschwache Männer leben sollten.

Vernünftige Verhaltungsmaßregeln für schwache Männer.

Um jedem geschwächten und hilfsbedürftigen Leidenden Gelegenheit zu geben, seine Manneskraft und Gesundheit wieder zu erlangen, hat ein berühmter Nervenarzt eine deutsche Abhandlung geschrieben, welche nicht nur die nöthige Belehrung über Diät, Hygiene, Waschungen, Schlafen, Bewegung etc. enthält, sondern auch viele nützliche Winke gibt, um gründliche Heilung zu sichern. Der Verfasser, Dr. G. H. Roberts, 564 Woodward Ave., Detroit Mich., ist bereit, jedem unserer Leser diese werthvolle Abhandlung kostenlos zu senden. — Es wird gebeten, diese Zeitung zu nennen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nationaler Brauerkonvent.

Indianapolis, 7. Juni. Ueber 200 Delegaten, welche ein Kapital von etwa 500 Millionen D. vertreten, waren zugegen, als die Jahresversammlung des nationalen Brauherrenverbandes eröffnet wurde. Alfred Lieber hielt die Bewillkommnungsrede im Namen der hiesigen Brauer. Er konstatirte, daß der Biergenuß in unserem Lande von 6 Millionen Faß im Jahre 1870 auf 50 Millionen Faß im verflossenen Jahre gestiegen sei, was nicht möglich wäre, wenn die Brauer kein reines und gesundes Getränk lieferten. Bürgermeister Bookwalter hieß ebenfalls die Delegaten willkommen, und John Gardiner von Philadelphia, Präsident des Verbandes, erwiderte auf seine Rede.

Dann folgten die Jahresberichte. Derjenige der Trustees hob die vielen, im Braugewerbe erzielten Verbesserungen hervor, beklagte aber gewisse Brauer-Geschäftsanzeigen, welche den Gegnern dieses Gewerbes Vorschub zu leisten geeignet seien. Der Veröffentlichungsausschuß geißelte die Mißbräuche, welche unter dem Deckmantel der Prohibition vorgekommen sind. Ein statistischer Bericht besagte, daß die Biersteuern in dem Rechnungsjahr, das am 30. Juni 1905 ablief, $50,360,553, oder über 21 Prozent unserer gesammten Binnensteuern betrugen. Es wurden nahezu 50 Millionen Faß Bier gebraut.

Der Deutsche Klub von Indianapolis unterhielt gestern Abend die Delegaten.

Sieht scheu aus!

Verhandlungs-Sperre zwischen Grubenbesitzern und Arbeitern in Ohio.

Columbus, O., 7. Juni. Die Vertreter der Grubenleute und der Grubenbesitzer von Ohio haben jetzt sogut wie eine Verhandlungssperre, da sie sich betreffs der Lohnskala durchaus nicht einigen können. Noch heute dürften die Verhandlungen ganz abgebrochen werden.

Man hat große Befürchtungen hinsichtlich des Eindrucks dieser Kunde auf die streikenden Kohlengräber im County Jefferson.

Columbus, O., 7. Juni. Das gemeinsame Lohnskalakomite der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter von Ohio hat sich wirklich vertagt, ohne zu einer Einigung gelangt zu sein.

Dampfer stoßen zusammen.

Portland, Me., 7. Juni. Die Dampfer „City of Bangor" und „City of Rockland", welche beide der „Easton Steamship Co." gehören und in entgegengesetzten Richtungen fuhren, mit ziemlich vielen Passagieren, stießen auf der Höhe von Monhegan zusammen. Das erstere Schiff wurde beträchtlich beschädigt, konnte jedoch noch den Hafen erreichen, der 45 Meilen entfernt war.

Die Demokraten Indianas.

Indianapolis, 7. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Indiana, die hier zusammentrat, nahm ebenfalls in ihrer Plattform eine Planke auf, welche Wm. J. Bryan als Präsidentschaftskandidaten für 1908 indossirt.

Erdbeben in Manila.

Manila, Philippineninsel, 7. Juni. Drei leichte Erderschütterungen wurden hier gestern und vorgestern wahrgenommen. Man glaubt, daß auf der Insel Samar das Erdbeben heftig war; doch fehlt es noch an bestimmten Nachrichten darüber.

Ausland.

† Philosoph des „Unbewußten".

Berlin, 7. Juni. In seiner Wohnung in der Vorstadt Groß-Lichterfelde starb der bekannte deutsche Philosoph Prof. E. v. Hartmann, dessen Hauptwerk „Die Philosophie des Unbewußten" ist, im Alter von 64 Jahren. (Er wurde am 23. Februar 1842 als Sohn eines Generals geboren und gehörte selber lange Zeit dem Militärstande an, wovon er noch in seinen philosophischen Werken mit Vergnügen spricht. Sein genanntes Buch erregte seinerzeit großes Aufsehen. Er wollte eine Art Weiterbildung der Schopenhauer'schen pessimistischen Philosophie liefern. In den letzten paar Jahren wurde er wenig noch genannt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Majestic von Liverpool.
New York: Franzesko von Palermo; Columbia von Glasgow.
Boston: Parisian von Glasgow.
Hongkong: Athenian von Vancouver.
Jokohama: Doric von San Franzisko; Lyra von Tacoma und Seattle; Shinano Maru von Seattle; Minnesota von Seattle. (Alle diese Dampfer nach Hongkong weiter.)
Fayal, Azoren: Republic, von New York nach Neapel.
Neapel: Sicilian Prince von New York.
Am Browhead vorbei: Nieuw Amsterdam, von New York nach Rotterdam.
Havre: La Provence von New York.
Liverpool: Teutonic von New York; Noordland von Philadelphia; Saxonia von Boston; Teutonia von Montreal.
Manchester: Iberian von Boston.
Cherbourg: Deutschland, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Amerika nach Hamburg; Großer Kurfürst nach Bremen (ohne Briefpost); La Lorraine nach Havre; United States nach Kopenhagen; Liguria nach Italien.
Hamburg: Salatis nach San Franzisko.
Dover: Pretoria, von Hamburg nach New York.
Southampton: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.
Queenstown: Oceanic, von Liverpool nach New York; Merion, von Liverpool nach Philadelphia; Sylvania, von Liverpool nach Boston.
Marseille: America nach New York.

— Für die Armen im Geiste kann man leider keine Sammlung veranstalten.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Straße, Chicago.
5jn—5jl,tgl

Glänzender Erfolg

Des Niederrheinischen Musikfestes in Aachen. — Strengeres Vorgehen gegen Anarchisten. — Tagung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 7. Juni. Einen glänzenden Verlauf nahm das Niederrheinische Musikfest in Aachen. Nicht nur die Betheiligung seitens des Publikums befriedigte alle Erwartungen, auch die künstlerischen Darbietungen genügten selbst sehr weitgehenden Ansprüchen.

Das zur Aufführung gebrachte Hauptwerk war Bachs „Hohe Messe" für Chor, die unter Professor Schwickeraths vorzüglicher Leitung in großartiger Weise zu Gehör gebracht wurde. Das Haupt-Orchesterwerk war Liszts Faust-Symphonie, die von Herrn Weingartner vorzüglich dirigirt wurde. Von den Chorwerken verdienen besondere Erwähnung Liszts 13. Psalm, Brahms' Rhapsodie und Weingartners Traumnacht und Sturmhymnus. Im Allgemeinen entledigte der Chor sich seinen großen Aufgaben in ausgezeichneter Weise, wogegen die Leistungen des Orchesters schwächer waren.

Das Bombenattentat des Anarchisten Morales gegen das spanische Königspaar ist für die hiesigen Behörden eine dringende Mahnung gewesen, die Maßnahmen zum Schutz des Kaisers bedeutend zu erweitern. Die erhöhte Vorsicht ist bereits bei der Abreise des Monarchen nach Wien in die Erscheinung getreten. Wahrscheinlich ist auch die Anordnung, daß Truppen bei dem Eintreffen des Kaisers in Wien bis zum Schloß Schönbrunn Spalier bilden sollen, auf die gleiche Erwägung zurückzuführen.

Infolge der Madrider Bluthat wird der Kaiser wahrscheinlich seinen, für kommenden Herbst geplanten Besuch in der spanischen Hauptstadt aufgeben. Er wird aber trotzdem mit dem König Alfons und dessen Gemahlin zusammentreffen, und zwar in einem spanischen Hafen.

In eingehenden Betrachtungen erörtern die Blätter die Maßnahmen, die getroffen werden müßten, um die Propagandisten der That unschädlich zu machen. Diese Möglichkeit wird in der Neubelebung und Erweiterung des, im Dezember 1898 in Rom getroffenen Uebereinkommens zur Bekämpfung der anarchistischen Gefahr erblickt.

Unter höchst zahlreicher Betheiligung aus dem Reich wie aus außerdeutschen Ländern hat in Breslau die 25jährige Hauptversammlung und zugleich die Silberfeier des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Ausland" begonnen.

(Der Verein, dessen Zweck aus seinem Namen ersichtlich ist, hat für alle Theile des Auslandes Vertrauensmänner. Seine Unterstützungen gehen zum größten Theile nach Oesterreich-Ungarn, besonders Böhmen, aber auch nach überseeischen Ländern.)

Der russische Großfürst Kyrill, Vetter des Zaren Nikolaus traf zur Theilnahme an dem Herkomer-Automobilrennen in München ein, wird jedoch unter dem Druck der Verhältnisse dem Rennen fernbleiben müssen. Dem Großfürsten, bekanntlich jetzt mit der früheren Großherzogin von Hessen, der geschiedenen Gattin des Schwagers des Prinzen Heinrich, vermählt, ist von der Rennleitung der Wink geworden, daß seine Theilnahme unerwünscht wäre. Als er voriges Jahr zu dem Herkomer-Rennen erschien, nahm Prinz Heinrich von der Betheiligung Abstand.

Aus Dresden kommt die Meldung, daß die geschiedene Gemahlin des Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg, geborene Prinzessin Alicia von Bourbon, wieder einen neuen Liebesroman hat. Die Dame, welche mit ihrer am 23. Dezember 1903 erfolgten Ehescheidung auf Namen und Rang einer Prinzessin von Schönburg verzichtete, hat sich von Dresden nach Paris begeben und ist dort mit dem italienischen Hauptmann Delprete den Ehebund eingegangen.

Dem Wunsch des Kaisers Franz Joseph gemäß hat die Vereidigung des neuen österr. Koalitionsministeriums Beck bereits stattgefunden. Der Kaiser nahm Gelegenheit, die Nothwendigkeit einer Versöhnung zwischen den Nationalitäten, besonders zwischen Deutschen und Tschechen, im Interesse des ganzen Landes und der zukünftigen Entwicklung der Monarchie zu betonen.

Dem tschechischen Landsmannschafts-Minister Dr. Pacak gegenüber bezeichnete er Nachgeben der Tschechen als eine That des Patriotismus, wofür er ihnen seinen Dank ausspreche.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Herbert Ostrander von St. Louis erschoß in Findlay, O., die verwittwete Frau Anna McKee und dann sich selbst.

— In Atlanta, Ga., wurde ein Ausflüglerzug von einem gewöhnlichen Personenzug angerannt. 1 Todter, 10 oder mehr Verletzte.

— Abgebrannt ist der große Joseph Cohen'sche Holzhof in Brooklyn, N. Y. Verlust $100,000. Ein anderer Brand in Brooklyn machte 18 Familien obdachlos.

— Aufregung entstand unter den Grubenbesitzern zu Dillonvale, O., dadurch, daß der Milizgeneral Speaks sich für die unverzügliche Rückberufung der Miliztruppen erklärte.

— Ein Wirbelsturm richtete in der Gegend von North Branch, Minn., großen Schaden an; es soll auch eine Anzahl Menschen umgekommen sein, und andere sind verletzt. Ebenso verursachte zu La Crosse, Wis., und in der Umgegend ein Wirbelsturm beträchtliches Unheil.

— Aus Benton Harbor, Mich., wird gemeldet, daß Lester Thompson und Benny Bunyon, beide etwa 11 Jahre alt beim Baden im Pawpawfluß zu Watervliet ertranken.

— Auch die demokratischen Staatskonventionen (in Hot Springs) und für Süd-Dakota (in Yonkton) erklärten sich für Bryan als Präsidentschaftskandidaten, die letztere auch für städtischen Besitz aller Nutzanstalten.

— Gegen den Wiskonsiner Staatssekretär Houser wurde ein Haftbefehl erlassen. Houser soll $2000 hier dem republikanischen Wahlfonds angeboten haben, wenn der Versicherungskomissär Host eine für die „Equitable Co." günstige Entscheidung abgebe.

— Mit den neuen Anklagen gegen die Verwaltung der Irrenanstalt von Kankakee, Ill., werden sich die Geschworenen daselbst beschäftigen. Die Mißhandlungen von Insassen sollen in manchen Fällen beinahe bis zur Ermordung gegangen sein.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 4, Philadelphia 3; St. Louis 5, New York 0; Detroit 2, Washington 1; Cleveland 3, Boston 1. „National League"—New York 3, Chicago 11; Brooklyn 5, St. Louis 0; Philadelphia 3, Cincinnati 0; Boston 0, Pittsburg 8.

Ausland.

— Die Revolutionäre in Guatemala sind noch immer da und sollen zwei Gefechte gewonnen haben.

— Es heißt, daß Japan die, in der Mandschurei erlangten Eisenbahnen zum Eigenthum des Staates und der Aktionäre machen will.

— Der 17. internationale Kongreß der Bergleute in London beschloß, von den Gesetzgebungen das Verbot der Frauen- und Kinderarbeit in Grubenbetrieben zu fordern.

— Regenwetter verdarb den ersten Besuchstag des Kaisers Wilhelm bei Kaiser Franz Joseph theilweise. Die Kaiser tauschten herzliche Freundschaftstelegramme mit dem König von Italien aus.

— Der politische Streik im Odessa'er Hafen hat die ganze russische Seefahrt auf dem Schwarzen Meere lahmgelegt. Die Streiker erklärten, sie würden, wenn Seeleute aus den Ostseehäfen herbeigebracht würden, die Dampfer in die Luft sprengen und die Hafenanlagen in Brand stecken. 1500 Mann mit Maschinengeschützen sind im Hafen postirt.

— Berliner Zeitungen veröffentlichen eine Liste der Allgemeinen Deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft von San Franzisko um Geldbeiträge, und sagen, Nahrungsmittel und Kleider seien genug vorhanden, aber gerade an Geld fehle es noch.

— Soldaten des Koslow-Regiments verlangten in einer Versammlung die Besserung ihrer Lage; ein Offizier, der auf einen Redner mit dem Säbel eindrang, wurde beinahe todtgeschlagen. Die Artillerie weigerte sich, an der Unterbrechung der Verhandlungen theilzunehmen.

— Prinz Albrecht von Preußen, Prinz und Prinzessin von Wales und Kronprinz von Griechenland, welche als offizielle Vertreter zur Hochzeit des Königs Alfonso in Madrid gewesen waren, reisten gestern Abend wieder ab. Der König und Familienangehörige desselben verabschiedeten sich von ihnen am Bahnhof.

Die Post-Entdeckung.

Eine Offenbarung in menschlicher Nahrung.

Vor der Entdeckung der Post Methode, den stärkehaltigen Theil von Weizen und Gerste in eine Art Zucker zu verwandeln, litten viele Leute an was als Stärke-Unverdaulichkeit bekannt ist.

Dies zeigte sich in Magen- und Eingeweide-Leiden aller Art (manchmal führte es zu Blinddarm-Entzündung) verursacht durch die unverdaute Stärke in Weizen, Hafer, Weißbrot, Kuchen, Puddings usw., usw.

Die Natur züchtigt schließlich Jeden, der fortwährend Medizin oder ein Betäubungsmittel nimmt, um irgend einen schlechten Zustand im Körper zu unterdrücken. Der einzige sichere Weg der Heilung ist der, die Ursachen zu beseitigen und zu entfernen. Deshalb war es Herrn Post bei der Ausarbeitung seiner Entdeckung klar, daß Leuten, die Schwierigkeiten bei der Verdauung von stärkehaltiger Nahrung haben (und das ist der größte Theil von allem, was wir essen) geholfen werden muß, indem die Stärke verwandelt wird, ehe sie gegessen wird. Und natürlich ist der sicherste und beste Weg der, die Natur nachzuahmen und alle Chemikalien oder fremde und unnatürliche Dinge zu vermeiden. Der Körper verdaut die stärkehaltige Nahrung durch folgenden Prozeß: erstens durch den Speichel des Mundes und des Magens, dann durch Wärme oder mächtige Hitze, die das Diastase vom Getreide fördern und entwickeln. Auch die Zeit ist ein wichtiges Element, und wenn alle zusammenarbeiten und die menschlichen Organe in richtiger Weise zugreifen, wird die Stärke langsam in eine Art Zucker verwandelt, das muß geschehen, ehe das Blut es zu absorbiren und dann den verschiedenen Theilen des Körpers die benöthigte Energie zuzuführen vermag. Natürlich wenn der Körper seine Arbeit unterläßt, setzen die Leiden ein.

Deshalb bilden bei der Herstellung dieser berühmten Nahrung — Grape Nuts — Feuchtigkeit, Wärme und Zeit die einzigen Zuthaten, um Stärke in Zucker zu verwandeln, dadurch wird die Natur nachgeahmt und die menschliche Nahrung wird in ihrer ursprünglichen Reinheit, frei von fremdartigen Zusätzen erhalten, gerade wie Mutter Natur sie zu halten beabsichtigt für das Wohlbefinden ihrer Kinder. Die Nahrung ist vollständig in den Fabriken gekocht und ist knusperig, und schmeckt delikat mit ein wenig reicher Sahne darüber.

Sie läßt sich erweichen für Leute mit schwachen Zähnen, aber sie ist sehr werthvoll für Andere, die sie energisch kauen müssen und so den Speichel vom Zahnfleisch lösen und dem Magen zuführen und die ganze Mahlzeit verdauen helfen, außerdem kräftigt der Gebrauch die Zähne und erhält sie. Die Natur stärkt die Theile des Körpers die gebraucht, nicht mißbraucht, werden. Grape Nuts Food bringt Frieden, Gesundheit und Komfort wenn Leute in Verzweifelung sind über Beschwerden, die von unverdauter Nahrung verursacht werden.

Leset das kleine Buch, „Der Weg nach Wohlstadt", in jedem Packet.

„Es hat seinen Grund."

Lokalbericht.

Aufgelauert.

Wm. Woods wurde heute früh aus dem Hinterhalt angeschossen.

Aus Eifersucht?

Er befand sich mit einer verheiratheten Frau auf dem Heimweg. — Einer eingefangen, drei entkommen. — Auf Entdeckungsreisen. — Blutiger Hader.

Der 30jährige Farbige Wm. Woods, Nr. 18 26. Straße, hatte gestern Abend mit seiner Rassegenossin, Frau Maud Echols, Nr. 326 Oakwood Boulevard, ein Vaudeville-Theater besucht. Zu früher Morgenstunde trat das Paar den Heimweg an. Es hatte die Mündung einer zwischen State und Dearborn Straße gelegenen Gasse erreicht, als ein Schuß krachte. Woods, dem die Kugel in die rechte Schulter gedrungen war, wandte sich zur Flucht. Er lief bis zur Ecke von Dearborn und 26. Straße. Dort stieß er auf einen Polizisten, der ihn nach dem Post Graduate-Hospital schaffen ließ. Frau Echols hatte, als der Schuß fiel, gellend aufgeschrieen, war dann aber ihrem verwundeten Begleiter nachgelaufen. Sie mußte den vorerwähnten Polizisten nach der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. begleiten, wo sie von dem Sergeanten Sullivan einem Verhör unterzogen wurde. Die Polizei gelangte zu der Annahme, daß der Gatte der Frau der Thäter war. Er hatte das Paar wahrscheinlich im Theater gesehen und ihm später in der Gasse aufgelauert. Woods wird voraussichtlich genesen.

Echols ist später von den Detektives Cotter und Zimmer verhaftet und in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. eingesperrt worden. Er hat angeblich dem Leutnant Walsh gestanden, Woods angeschossen zu haben, weil dieser ihm seine Frau abspenstig gemacht habe.

Einbrecherhatz.

Beim Versuche, in die Wohnung des früheren Polizeileutnants John Mahoney, Nr. 617 53. Str., einzubrechen, wurden gestern Abend vier Kerle überrumpelt. Sie stoben nach verschiedenen Richtungen auseinander. Einer der Burschen eilte, von Leutnant James Mooney verfolgt, die 53. Str. hinauf bis zur Cottage Grove Ave. und sprang auf einen Straßenbahnwagen. Leutnant Mooney benutzte die nächste Car und fing den Flüchtling an der 48. Str. ein, nachdem er ihm mehrere Schüsse nachgesandt hatte. Der Häftling gab seinen Namen an als Ben Gordon.

Von Einbrechern chloroformirt.

In ihrer Wohnung, Nr. 6018 Jackson Park Ave., wurde Frau George A. Leppert, die Gattin eines Handlungsreisenden der Firma Marshall Field & Co., von Einbrechern chloroformirt. Die Diebe erbeuteten Schmuck im Werthe von etwa $1500. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Frau Leppert entdeckte den Einbruch, als sie von Angehörigen aus ihrer Betäubung wach gerüttelt worden war. Sie benachrichtigte unverzüglich die Polizei. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden noch, an ein Fenster des 2. Stockes angelehnt, die Leiter, deren sich die ungebetenen Gäste bedient hatten, um in die Wohnung zu gelangen. Die Beamten empfahlen dringend der Frau Leppert, über den Einbruch Schweigen zu bewahren. Wenn sie den unliebsamen Vorfall an die große Glocke hänge, verliere sie die Aussicht, das gestohlene Gut zurückzuerlangen. Die Bestohlene hat demjenigen eine Belohnung zugesichert, der ihr zu ihrem Schmucke verhilft. Ihren Angaben gemäß wurden in letzter Zeit in ihrer Nachbarschaft viele ähnliche Einbrüche verübt.

Die feindlichen Nachbarn.

Der Anstreicher Wm. Foster saß gestern Abend mit seiner Frau vor seiner Wohnung, Nr. 4162 Wentworth Ave., als sein Nachbar Wm. McGrath, Nr. 4160 Wentworth Ave., mit dem er schon seit Monaten auf dem Kriegsfuß lebte, des Weges kam und mit ihm einen Streit vom Zaune brach. Der Streit artete bald in eine Prügelei aus. Als Frau Foster die Kampfhähne zu trennen versuchte, nahmen mehrere Begleiter McGraths für ihn Partei. Einer der Burschen, ein gewisser Edward Prendergast, soll Frau Foster zur Seite gestoßen und ihrem Gatten mehrere Messerstiche beigebracht haben. Von ihm und McGrath wurde angeblich auch Frau Foster vermessert. Als das Ehepaar zusammenbrach, sollen die Messerhelden ihre Opfer mit Füßen gestoßen haben, bis den Mißhandelten die Sinne schwanden.

Als Polizist Vanna von der Bezirkswache auf den Viehhöfen auftauchte, gaben die feigen Gesellen Fersengeld. Sie wurden nach kurzer Jagd eingeholt und verhaftet. Ihre beiden Begleiter bewerkstelligten ihre Flucht. Foster und Frau befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Ringt mit dem Tode.

„Dick" Dorsey, der ehemals weitbekannte Jockey, der gestern Nachmittag, wie kurz berichtet, von Räubern lebensgefährlich vermessert wurde, ringt im Illinois-Hospital mit dem Tode.

Drei Banditen waren in die Wohnung der Frau Eleanor Neff, Nr. 14 Sangamon Str., gedrungen und hatten das Geld der Frau verlangt. Letztere schrie um Hilfe und leistete, von zwei anderen Hausbewohnerinnen unterstützt, den Raubgesellen energischen Widerstand. Im Kampfe mit den Räubern zogen die Frauen natürlich den Kürzeren. Sie wurden schwer mißhandelt. Als aber die Räuber merkten, daß Leute vor dem Hause stehen blieben, suchten sie das Weite. Dorsey, der ihnen den Weg verlegte, wurde niedergestochen. Um die Menge einzuschüchtern, die sich angesammelt hatte, feuerte einer der Raubgesellen mehrere Schreckschüsse ab. Dies brachte die Polizisten Mooney und McGinnis von der Bezirkswache an Desplaines Str. zur Stelle. Zwei der Mordbuben wurden eingefangen. Sie gaben ihre Namen als Stephan Kopack und Frank Lesnaw an. Auf ihren Spießgesellen fahndet die Polizei.

Gefundenes Fressen.

John Rickert von Iron City, Mich., wurde hier, auf der Durchreise nach England begriffen, auf dem Polk Str.-Bahnhofe von einem Bauernfänger um $150 geschröpft. Rickert hatte schon die Fahrkarte nach New York erstanden, als er die Bekanntschaft des freundlichen Herrn machte, dem es in wenigen Minuten gelang, ihm einen Theil seiner Baarschaft abzuschwatzen. Der Hineingefallene erstattete der Bezirkswache an Harrison Str. Bericht. Von dem Gauner fehlt jede Spur.

Ersparnisse eingebüßt.

Frau Gusta Walker, Nr. 3212 Fox Str., meldete in der Bezirkswache an der 35. Straße, daß sie von Einbrechern um ihre Ersparnisse im Gesammtbetrage von $220, die Frucht langjähriger Entbehrungen, bestohlen wurde. Sie hatte das Geld in einer Matratze versteckt. Sie glaubt, daß der Einbruch von drei Männern verübt wurde, die gesehen hatten, wie sie in einer nahegelegenen Wirthschaft Kleingeld gegen Papierscheine umtauschte.

Ist muthmaßlich Dynamit.

James Sanders, ein auf den Höfen der Western Stone Co. beschäftigter Wächter, fand gestern auf den Höfen an Archer Ave. und 23. Straße in der Nähe des Flußufers acht muthmaßliche Dynamitstangen. Er benachrichtigte die Polizei. Das vermeintliche Dynamit wurde sorgfältig aufgelesen und mit gehöriger Vorsicht nach der Bezirkswache an der 22. Straße geschafft. Dort wurde es in der Remise in einen Eimer Wasser getaucht. Es wird von dem städtischen Chemiker untersucht werden.

Um ihr Schicksal besorgt.

Der fünfjährige Harry Clark, Nr. 3614 Forest Avenue, und der neun Jahre alte Harry Brand, Nr. 3518 Forest Ave., werden seit gestern Abend vermißt. Die Knaben wurden zuletzt gesehen, als sie sich auf dem Wege nach der 35. Straße befanden. Von Spielgenossen befragt, wohin sie gingen, antworteten sie angeblich: „Nach der White City". Die um das Schicksal der Knaben besorgten Eltern haben die Polizei benachrichtigt, aber auch dieser gelang es bisher nicht, die Vermißten zu ermitteln.

Starb im Delirium.

Der Farbige D. Nicholas, der am 31. Mai an 29. und State Str. anscheinend betrunken aufgelesen und nach dem County-Hospital geschafft wurde, später aber, nachdem er in Raserei verfallen war, im Detentionshospital Aufnahme fand, ist dort heute im Delirium gestorben. Der Mann war ein Hausmeister und wohnte Nr. 2968 Armour Ave. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Nahm sich's zu Herzen.

Kate Henley wurde als Leiche aus dem Fluß gezogen.

Aus dem Nordarm des Flusses, nahe Chester Str., wurde gestern die Leiche der seit Sonntag Morgen vermißten 17jährigen Kate Henley, Nr. 112 Fullerton Ave., gefischt. Da ihre Mutter sie am Sonntag ausgescholten hatte, weil sie sich Abends zu spät auf der Straße umhergetrieben hatte, glaubt man, daß Kate Selbstmord begangen hat. Nachdem sie die Strafpredigt über sich hatte ergehen lassen, packte sie ihre Sachen zusammen, schrieb einen Zettel des Inhalts, daß sie nie mehr zurückkehren werde, da die Mutter sie ausgescholten habe, und entfernte sich. Seitdem fehlte jede Spur von ihr, bis ihre Leiche geborgen wurde. Letztere ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 175 Southport Ave. geschafft worden.

Hatte unerträgliche Schmerzen.

Der 43jährige John Singra, Nr. 4340 Ashland Avenue, hatte sich das Handgelenk verrenkt. Von schier unerträglichen Schmerzen gepeinigt, erhob er sich heute früh nach schlaflos verbrachter Nacht und trank, um seine Qualen zu beenden, die salbenartige Mischung, mit der das kranke Handgelenk behandelt wurde. Als ihm seine Frau die Flasche aus der Hand schlug, hatte er sie schon zur Hälfte geleert. Ein sofort geholter Arzt gab ihm ein Gegenmittel ein, erklärte aber, daß der Zustand des Lebensmüden äußerst besorgnißerregend sei.

Feuer im Getreidespeicher.

Es wurde gelöscht, nachdem es $5000 Schaden verursacht hatte.

Im Getreidespeicher der Star & Crescent Milling Co. an der 104. Str. und dem Calumet-Fluß brach heute früh, muthmaßlich im zweiten Stock, Feuer aus, das wahrscheinlich durch Selbstentzündung verursacht worden war. Es wurde von einem Nachtwächter entdeckt, der unverzüglich die Feuerwehr alarmirte. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen 2-11 Alarm, da die Flammen sich schon dem 4. Stock mitgetheilt hatten. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung wurde das Feuer gelöscht, nachdem es etwa $5000 Schaden angerichtet hatte. Der Speicher faßt, den Angaben des Herrn Robert S. Johnston, Präsidenten der Star & Crescent Milling Company, gemäß, 100,000 Bushels Getreide. Zur Zeit war er zu einem Viertel gefüllt.

Nie zuvor ist Clyde A. Blair, der „Champion"-Läufer der Universität Chicago, so schnell gelaufen, als gestern Abend. Er schritt mit einem Kommilitonen über den Campus, als er aus den Fenstern des Phi Gamma Delta-Hauses Flammen züngeln sah. Im Nu hatte er sich seines Rockes entledigt und stürmte nun in langen Sätzen nach dem brennenden Gebäude und in das Zimmer, in dem es brannte. Dort fand er seinen Studiengenossen Joseph Rudolph, schon vom Rauche übermannt, vor. Er schleppte den Bewußtlosen ins Freie und brachte ihn dort in's Bewußtsein zurück. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte. Blair ist aus den „Western Championship" athletischen Wettspielen im 100 Yard-Wettlaufen zweimal als Sieger hervorgegangen.

— Willst du als guter Unterhalter gelten, so schwimme, aber tauche nicht.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Verkauf von prachtvollen Lingerie Hüten zu nur 1.75

Eine günstige Gelegenheit, bestehend aus Hunderten von wohlfeilen sommerlichen Lingerie-Hüten, aus weißer Stickerei, besetzt mit weichem Seidenband, crushed an der Krone und weicher, herabhängender Brim, Seidenband-Schleife vorne, 2.75 Werth, zu 1.75.

Weiße Duck Hüte, in der „College Girl" Facon, garnirt mit einem Galloon Band in schwarz und weißer Kombination, wie die Abbildung rechts, sehr elegant, spezieller Preis 85c.

Spezieller Verkauf von American Beauty Rosen für Freitag—einfache Rosen 10c; doppelte Rosen 15c; Rosen in einem Bündchen, 25c.

Rester von glatten Wasch-Stoffen zu 9c und 5c

Rester von Sommer-Waschstoffen—bedruckte und gewobene Suitings, Swisses, Batistes, Madras, Jacquards, Mercerized Stoffe, seidegemischte Waschstoffe, Mousselines, Percales, Draperies und viele andere Stoffe, in 2 bis 10 Yard Längen, speziell per Yard 9c und 5c.

12½c Ein neues Assortiment von bedruckten Batistes, mit kleinen Figuren, großen und kleinen Tupfen, Ringen, Diamonds u. s. w., in Schwarz, Heliotrope, Pink, Roth und Grün, auf jeder Seite weiß oder mit tinted Grund. Für den Freitags-Verkauf, speziell per Yard, 12½c

Speziell Yard breites Bettzeug zu 5c

Ein sehr spezieller Werth ist morgen zu haben in extra schweren ungebleichten Betttuchstoffen, Yard breit, alles perfekte Waare, 5 bis 10 Yds. lang, 8c Werth, Yd., 5c.

Nainsook und Longcloth zu 9c

Rester von weichem Nainsook und Longcloth, 36 Zoll breit, 7000 Yds. soeben erhalten. Die Längen sind von 1½ bis zu 7 Yards; so viel Ihr wollt, die Yard zu 9c.

Beachtenwerther Verkauf von elegant gemischten Suitings zur Hälfte

Eine ausgezeichnete Partie ganzwollener Kleiderstoffe gelangt morgen zum Verkauf zu weniger als der Hälfte des wirklichen Werthes. Wir kauften 10,000 Yards—die beliebtesten Gewebe dieser Saison — von einem wohlbekannten Fabrikanten zu einem ungewöhnlich ermäßigten Preise, daher diese Bargains.

29c Darunter befinden sich feine ganzwollene gemischte Suitings, ganzwollenes gemischtes Panama Clath, neue Seide- und wollene französische Plaids, Mohair Novelties, prachtvolles Crepe Egyptian, Checks, fein geschneiderte Suitings sowie importirte Brilliants, 38 und 40 Zoll breit, spezieller Verkaufspreis, Freitag, per Yard, 29c

Endlich können wir nochmals einen großen $1 Shirt Waist-Verkauf ankündigen

Unsere großen Verkäufe von dünnen Shirtwaists zu $1 haben eine solch starke Nachfrage zur Folge gehabt, daß wir gezwungen waren, dieselben nicht mehr anzuzeigen aus Furcht, daß unser Vorrath der großen Nachfrage einer einzigen Anzeige kaum genügen würde.

Morgen, wohlversehen mit riesigen neuen Partien in den neuesten und besten Erzeugnissen der Saison, werden wir diesen willkommenen Verkauf von Neuem wieder aufnehmen und zwar mit denselben ausgezeichneten Werthen, oder sogar noch besseren.

Unser Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum erfreut sich eines beneidenswerthen Rufes für prachtvolle Skirtwaists zu $1—nicht $1 Shirtwaists, sondern solche, die viel mehr werth sind. Morgen offeriren wir mehr Styles und neuer Designs als je zuvor — alle zu einem einheitlichen Preise — $1.

Und nun noch zu besonderer Beachtung: Die warme Saison ist angekommen, und Ihr werdet Euch bereits vorbereiten auf Eure Sommer-Ausflüge. Legt wenigstens ein halbes Dutzend dieser Waists in Euren Koffer. Niemand würde denken, daß Ihr nur einen Dollar dafür bezahlt habt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Im eigenen Hause.

Wenn nur die guten, besseren und besten Bürger sich mehr um die Politik kümmerten, so würden nach einer weit verbreiteten Annahme hierzulande ideale Zustände eintreten. Die Handwerkspolitiker, denen an dem öffentlichen Wohle nichts, an den Nebenverdiensten alles gelegen ist, müßten sich in den Hintergrund zurückziehen, jedes Amt würde an den Würdigsten vergeben, und die öffentlichen Geschäfte würden ebenso weise, sparsam und sorgfältig betrieben werden, wie die in aller Welt berühmten amerikanischen Privatunternehmungen. Es soll das größte Unglück des Landes sein, daß die hervorragenden Genies, welche Eisenbahnen durch die Wildniß gebaut, die Ozeane mit einander verbunden, die Riesenfabriken und Department Stores errichtet haben, sich nicht bloß von dem Geschworenendienste, sondern auch von den Vorwahlen drücken. Wollten sie nur ihre unschätzbaren Fähigkeiten in den Dienst des Volkes stellen, so würde es keine amtliche Korruption und Verschwendung, keine lächerliche Unfähigkeit und überhaupt keinen Schlendrian geben. Sie würden die unübertrefflichen amerikanischen business methods auch in die Stadt-, Staats- und Bundesverwaltung einführen und den europäischen Bureaukraten zeigen, was eine Sache ist.

Nachdem jedoch schon vorher ganz merkwürdige Enthüllungen über die Geschäftsgebahrungen der amerikanischen Musterbahn gemacht worden sind, ist die Untersuchungskommission jetzt auch auf ganz gewöhnlichen „Graft" gestoßen. Der „Superintendent der Triebkraft" an der Pennsylvania-Eisenbahn hat einen Chief Clerk oder Bureauvorsteher Namens Boyer, zu dessen Obliegenheiten es gehört, die Kohle für die Lokomotiven einzukaufen. Diesem betriebsamen Jünglinge ist es in dem überraschend kurzen Zeitraume von drei Jahren gelungen, von den Kohlenlieferanten der Bahn mit $11,000 in Aktien und $46,000 in baarem Gelde beschenkt zu werden. Sein Vorgesetzter hat von diesen Trinkgeldern selbstverständlich nichts gewußt, und es ist somit wahrscheinlich, daß auch in anderen Zweigen der Bahnverwaltung sich insgeheim der „Graft" eingenistet hat. Während den Oberbeamten Gefälligkeiten erwiesen werden, damit sie den einen Kunden vor dem anderen bevorzugen, oder dem Konkurrenten des Gebers keine Wagen stellen, werden die Unterbeamten „geschmiert", damit sie bei der Ablieferung der für die Gesellschaft selbst bestimmten Vorräthe nicht zu scharfe Augen haben, oder damit sie dem Freigebigen die Kundschaft ihrer Korporation zuwenden. Daß manche Oberbeamte sich ohne eigene Geldanlage an Kohlengruben und anderen industriellen Betrieben haben „betheiligen" lassen, ist von den Direktoren und dem Präsidenten der Gesellschaft nicht beanstandet worden, weil ja letztere dadurch nicht geschädigt worden ist. Dagegen dürfte es den Herren an der Spitze schwerlich gefallen, daß auch weiter nach unten hin die Gepflogenheit des Trinkgeldnehmens eingerissen ist, und zwar zum Schaden der Gesellschaft. Denn lediglich aus Gutmüthigkeit werden wohl die Kohlenlieferanten dem Herrn Boyer nicht $57,000 in seine Taschen gesteckt haben.

Darf man übrigens den Versicherungen erfahrener Handlungsreisenden glauben, so müssen auch in vielen großen Privatgeschäften die Einkäufer durch Geschenke, Gastmähler u. s. w. günstig gestimmt werden. Man wird jedenfalls nicht sehr tief zu bohren brauchen, um in den bewunderungswürdigen amerikanischen Geschäftshäusern auf dieselben Korruptionsadern zu stoßen, die in der öffentlichen Verwaltung schon so oft blosgelegt worden sind. Die Leute, die sich kein Gewissen daraus machen, die Diener des Volkes zu bestechen, können sich schließlich nicht darüber wundern, daß ihre eigenen Diener ebenfalls der Versuchung ausgesetzt sind und unterliegen. Wie der Herr, so's Gescherr.

Hat aber der Präsident der Pennsylvaniabahn in der eigenen Verwaltung die Durchstechereien seiner Beamten erkannt und nicht verhindern können, so läßt sich doch nicht erwarten, daß derselbe Mann, wenn er beispielsweise Bürgermeister von Philadelphia, Gouverneur von Pennsylvanien oder Präsident der Ver. Staaten wäre, allen „Graft" mit Stumpf und Stiel ausrotten könnte. Noch weniger ist anzunehmen, daß dieses Geschäftsgenie der öffentlichen Korruption schon steuern könnte, wenn er nur patriotisch genug wäre, sich einem Wardklub anzuschließen, das Ticket seiner Partei zusammenstellen zu helfen oder sich als Delegat in eine Konvention wählen zu lassen. Selbstverständlich sollten die „Geschäftsleute" sich der Politik mindestens ebenso viel widmen, wie die weniger hervorragenden Bürger, aber das tausendjährige Reich würden auch sie nicht herbeiführen können.

Verlorene Liebesmüh.

Es ist nicht schön, viel vom Essen und Trinken zu sprechen, denn wenn diese Thätigkeiten auch Leib und Seele zusammen halten, so sind sie doch sehr „materialistisch" und recht untergeordneter Art. Jedes Lebewesen bringt sie fertig und Geist und Seele haben nichts damit zu thun. Noch viel „unschöner" oder „unkluger" ist es aber, häufig vom Trinken und der Trinkfrage zu reden, denn man kommt dadurch in unserer, immer nach Höherem strebenden Zeit und Gesellschaft gar zu leicht in den schlimmen Verdacht, nur für's „Bier" Interesse zu haben und nur den Geist zu kennen und zu verehren, der in Bier, Wein und Schnaps und anderen „geistigen" Getränken steckt. Jedennoch — in diesen warmen und trockenen Junitagen liegt uns das Trinken sehr nahe und alles Feuchte hat große Anziehungskraft für Mensch, Thier und Pflanze. Zudem ist es der Journalisten Beruf und Pflicht, nur „aktuelle" oder zeitgemäße Tagesfragen zu behandeln und Abgestandenes zu vermeiden. Auch sollen sie, wenn irgend möglich, die Gedanken der Leser in angenehme Bahnen leiten und von allem Unschönen möglichst ablenken. Die Trinkfrage ist aber doch gewiß weit angenehmer und appetitlicher als die zur Zeit auf der Tagesordnung stehende „Eßfrage": Der Gedanke an schäumendes goldigbraunes Bier, an perlenden Wein in „beschlagenen„ Kristallgläsern und den erfrischenden „Whiskey Sour" und köstlich duftenden „Mint Julep" ist in diesen heißen Tagen unzweifelhaft zuträglicher als der an die Stockyards und die Uebelkeit erregenden Enthüllungen, die uns betreffs ihrer wurden. So muß es schon gewagt werden, auf den gestrigen „Lizensartikel" heute schon wieder einen die Trinkfrage berührenden Artikel folgen zu lassen.

Das im Allgemeinen recht feuchtfröhliche Louisville ist, wie gemeldet, die letzten paar Sonntage plötzlich wüstenartig trocken und „nüchtern" gewesen und zwar der Noth, bezw. dem Zwang gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Dadurch wurde es so recht der geeignete Platz für die diesjährige Jahreskonvention der Nationalen Verbindung der Spirituosenhändler, und man möchte es als einen Akt einer gütigen Vorsehung bezeichnen, daß es, lange ehe jemand seine jetzige Sonntagstrockenheit ahnen konnte, für diese Ehre auserfehen wurde. Einer gütigen Vorsehung, denn es wurde Gutes daraus: die Louisviller Wirthe und ihre Freunde wurden durch die Anwesenheit der immer mehr oder minder fidelen auswärtigen Freunde und Kollegen aus der Schwermuthsanwandlung, von der sie dank der Sonntagsdürre befallen wurden, aufgerüttelt und sehen das Leben wieder in freundlicheren Farben und — die Konvention der Händler in „Geistigem" wurde durch die dem guten Louisville angethane Kränkung und Ungerechtigkeit zum Erlaß einer Botschaft oder Grundsatz- bezw. Glaubenserklärung an das Volk der Ver. Staaten angeregt, die wirklich neuartig und ganz interessant ist und bei denen, an deren Adresse sie im Besonderen gerichtet ist, Beachtung erregen sollte. So weit sie vom Telegraphen wiedergegeben wurde, lautet diese Botschaft folgendermaßen:

„Im Verlaufe der letzten 75 bis 100 Jahre gingen von Zeit zu Zeit Wogen der Abneigung gegen die Fabrikation und den Verkauf von Wein und Spirituosen und anderen alkoholhaltigen Getränken über unser Land, in Staat, County und Stadt mehr oder weniger strenge und den Fabrikanten und Verkäufern von solchen Getränken feindliche Gesetzgebung zurücklassend; Gesetzgebung, die durchaus nicht in Einklang steht mit den amerikanischen Institutionen, und Gesetzgebung, die von Anfang an dazu verdammt war, unwirksam zu bleiben, weil die Stimmung, der sie zu danken war, durch Agitation künstlich erzeugt wurde und sie völlig unreif war für die Durchführung.

„Die Erfahrung hat gelehrt, daß der Mann, der für Prohibition stimmt, das ausnahmslos „zum Wohl und Besten der Andern" thut, und niemals um seiner selbst willen. Es scheint keinen Menschen zu geben, der da wirklich glaubt, daß die Gesellschaft sein eigenes Leben weiser leiten und einrichten kann, als er selbst, und aus diesem Grunde sind bislang alle prohibitionistischen Gesetze, ob sie nun in Maine oder in Kansas oder Jowa erlassen wurden, zu todten Buchstaben geworden — demoralisirend in ihrem Einfluß auf die Gesetzesvollstreckung und -Achtung, das öffentliche Einkommen schädigend und im Widerspruch und Krieg mit dem gesunden Menschenverstand und gutem Bürgerthum. Die „Weißband" - Bewegung, die „Blauband" - Bewegung, die Prohibitions-Bewegung und die Bewegung gegen die „Saloons" waren oder sind Proteste seitens guter Männer und Frauen gegen zwei der größten Uebel, die unsere Zivilisation kennt: gegen Trunkenheit und unanständige Wirthschaften, die diejenigen, welche sie besuchen, eher demoralisiren, als sie emporheben. Und wir, die Delegaten zu dieser Konvention des Wein- und Spirituosen - Geschäfts, wünschen unsrer Sympathie mit den Bemühungen, diese Uebel auszurotten, Ausdruck zu geben und zu erklären, daß wir willens und bereit sind, zu diesem Zwecke mitzuhelfen und mitzuwirken.

„Wir glauben, daß Wein und Spirituosen an und für sich Segnungen sind, die eine weise Vorsehung dazu ausersah, den Menschen Gesundheit und Glück zu bringen. Wir glauben, daß die gesetzliche Herstellung von Weinen und Spirituosen ein ehrenwerthes Geschäft ist, ein Geschäft, das die Achtung der Gesellschaft und der Gesetze verdient. Wir glauben, daß der „Saloon" und das „Café" so geleitet werden sollten, daß gute Männer nicht zögern würden, sie in Begleitung ihrer Frauen und Kinder zu besuchen, und daß die Atmosphäre solcher Plätze vortheilhaft sein sollte für Körper und Geist."

Der Inhalt läßt sich kurz zusammenfassen in die Worte: Gegen jeden Mißbrauch, aber für den vernünftigen Gebrauch der guten Gottesgaben. Polizeiaufsicht und Strafe für den Unmäßigen, den Lasterhaften und Gewissenlosen, aber Freiheit für den maßvollen, anständigen Menschen. Man sollte meinen, das könnte jeder unterschreiben, und jeder Wohlgesinnte sollte mit darauf hinwirken. Es ist aber oft gesagt worden, und liberal denkende Kreise — wenn auch vielleicht nicht gerade die organisirten Fabrikanten und Handler der „Teufelsgetränke" selbst — haben den Prohibitionisten usw. schon oft ein Bündniß angetragen zur Erreichung dieses Zieles, aber jedesmal sind sie zurückgestoßen worden. Die Abstinenzler, Prohibitionisten und Sonntagsmucker sehen zehnmal lieber einen unmäßigen, als zehn mäßige Trinker, oder zehn Trunkenbolde als einen Mann, der immer in Maßen seinen Wein und sein Bier trinkt. Denn in jenen sehen sie Verbündete, Agitatoren, Stimmungmacher für ihre Sache und zu ihnen fühlen sie sich hingezogen. Denn sie sind unmäßig wie jene, so unmäßig in ihren Forderungen und ihrer Selbsteinschätzung wie jene im Trinken. — Gleich und gleich gesellt sich gern.

Geld im Wahlkampf.

Der politischen Korruption und dem unlauteren politischen Einfluß der Korporations- und Kapitalsmacht einen Riegel vorzuschieben, ist den Führern der herrschenden Partei jetzt vortreffliche Gelegenheit gegeben. Es handelt sich dabei um eine Gesetzvorlage, die den republikanischen Abgeordneten Gaines aus Westvirginien zum Urheber hat, und die nun der Hausausschuß für Kongreß- und Präsidentenwahlen nach gehöriger Erwägung dem Hause zur Annahme empfiehlt.

Die Geldverwendung in politischen Wahlkämpfen öffentlicher Aufsicht zu unterwerfen, ist der Zweck der Maßregel. Nichts weiter! Es soll niemand verwehrt werden, Geld herzugeben, um einer gewissen Partei oder gewissen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Es soll jeder geben dürfen, so viel wie er nur geben will. Und jede Partei soll annehmen dürfen und soll ausgeben dürfen, so viel wie sie mag oder kriegen kann. Aber es soll keine Heimlichkeiten dabei geben.

Die Bestimmungen der Bill sind im Wesentlichen wie folgt. Alle Gelder, welche beigesteuert werden oder verausgabt werden, um die Erwählung von Kandidaten bei Bundeswahlen zu fördern, oder von anderen Kandidaten bei Wahlen, in denen zugleich Bundesbeamte erwählt werden, sollen durch die Hände gewisser, von den zuständigen Parteiausschüssen zu ernennenden Agenten gehen (nur die unmittelbaren, persönlichen Ausgaben der Kandidaten sind ausgenommen hiervon). Der Parteiausschuß oder wer sonst die Agenten ernennt, soll deren Ernennung dem „Clerk" des Bundesbezirksgerichts des betreffenden Gerichtsbezirkes anzeigen. Die Agenten ihrerseits sollen gehalten sein, über alle Einnahmen und Ausgaben genau Buch und Rechnung zu führen, und dem Bundesgerichte eingehende Berichte abzustatten. Jede Geldbeisteuer von $50 oder darüber soll mit dem Namen des Gebers berichtet werden, und es soll nicht erlaubt sein, Beisteuern unter falschem oder vorgeschobenem Namen zu machen. Desgleichen sollen Ausgaben verzeichnet werden mit Angabe ihres Zweckes. Für jede Ausgabe von einem Dollar oder darüber soll von dem Empfänger eine Quittung genommen werden, und es sollen alle solche Belege wenigstens ein Jahr lang aufbewahrt werden. Wer diese Vorschriften übertritt, macht eines Vergehens sich schuldig, das mit Geldbuße bis zu $5000 oder mit Einsperrung bis zur Dauer eines Jahres geahndet werden kann. Gegen Mißächter des Gesetzes kann durch den Staatsanwalt, oder durch irgendwelchen Kandidaten, oder durch irgendwelche zehn stimmberechtigte Bürger das Einschreiten des Gerichtes angerufen werden. So daß die Durchführung des Gesetzes nicht bloß gewissen Beamten anheimgestellt ist, die selbst Partei sein mögen; sondern eine Partei auf die andere aufpassen kann und die Uebertretungen der einen durch die Wachsamkeit der andern zur Anzeige und zur Strafe gebracht werden können.

Aller Wahlkorruption würde ja selbstverständlich damit nicht gesteuert. Wie laut kürzlicher Enthüllung eine der großen Lebensversicherungsgesellschaften die zur Bestechung von Gesetzgebern verwendeten Gelder als Ausgaben für Schreibmaterialien gebucht und sich dafür auch entsprechende, scheinbar völlig unverdächtige Quittungen verschafft hat, so mögen auch die politischen Kampagne-Ausschüsse Mittel und Wege zur Verheimlichung lichtscheuer Geldausgaben finden. Aber es wären solche Machenschaften denn doch mit einer Gefahr verknüpft, mit der sie jetzt nicht verknüpft sind, was manchem eine heilsame Abschreckung sein mag. Leute von hervorragender Stellung, wie sie an der Spitze der National- und Staats-Komites zu stehen pflegen, und Leute, die selbst politische Aemter und Ehren anstreben, werden denn doch nicht so leicht sich der Gefahr schimpflicher gerichtlicher Verurtheilung und Abstrafung aussetzen. Jedenfalls könnte Vieles, was jetzt geheim bleibt, nicht mehr geheim bleiben.

Wenn in einem nationalen Wahlkampfe die herrschende Partei, wie das seit langen Jahren geschieht, den großen Korporationen, Trusts und Monopolen für erwiesene Gefälligkeiten „das Fett ausschmort", und wenn solche Korporationen ihre $50,000 oder $100,000 oder auch noch mehr in die Parteikriegskasse beisteuern, damit die Partei auch fernerhin ihnen gewogen verbleibe, so würde wenigstens das sich nicht geheim halten lassen.

Und daß dann das Volk jedesmal wüßte, wenn eine Partei in einem Wahlkampfe solche ungeheure Geldsummen verausgabt; und zugleich wüßte, woher der Partei das Geld kommt — damit allein wäre schon ein großer Schritt zum Besseren gethan. Es mag heute keine Partei geben, die nicht gern und freudig jede Geldsumme annähme, die der Standard-Oel-Trust oder ein Eisenbahn-Trust oder sonst eine der „verbrecherischen Korporationen" ihr zukommen ließe; Geld, das nur gegeben wird, den Gebern ungebührliche Privilegien, Zollschutz, Subsidien oder Schutz ihrer Missethaten zu sichern. Aber welche Partei wird noch aus solcher unsauberen Quelle Geld anzunehmen gewillt sein, wenn sie gezwungen ist, darüber öffentlich Quittung abzulegen? Man erinnert sich, mit welchem Aufwand sittlicher Entrüstung während des letzten Präsidenten-Wahlkampfes die Führer der herrschenden Partei die Anklagen bestritten, die über die Beziehungen zwischen dem republikanischen Nationalausschusse und den begünstigten Korporationen erhoben worden waren. Nachträglich hat die Untersuchung der großen Lebensversicherungsgesellschaften u. A. erwiesen, wie diese und andere Korporationen von der republikanischen Wahlleitung ganz geschäftsmäßig besteuert worden sind.

Das vorgeschlagene Gesetz würde die Enthüllung bereits während des Wahlkampfes gebracht haben. Ob also das Gesetz auch nicht Alles halten mag, was man davon verspricht, so wäre mit seiner Annahme doch unleugbar etwas gewonnen. Es ist triftiger Weise nichts einzuwenden dagegen. Deshalb hat denn auch der erwähnte Hausausschuß nicht umhin gekonnt, das Gesetz zur Annahme zu empfehlen. Und wenn es zur Abstimmung käme, würde das Haus und würde wahrscheinlich auch der Senat nicht umhin können, der Empfehlung Folge zu leisten. Ob es aber zur Abstimmung kommen wird? Ob die republikanischen Parteiführer zugeben werden, daß es dazu kommt? Vorläufig sieht's nicht darnach aus.

Die älteste Statue der Welt.

Die weiße Marmorstatue eines sumerischen Königs David wurde von der von der Universität Chicago ausgesandten Expedition bei den Ausgrabungen an der Ecke des alten Tempelhügels in der Ruine Bismya in Zentral-Babylonien entdeckt. Obwohl die Expedition so bemerkenswerthe Resultate gehabt hat, wie die Auffindung des schönen, alten Krematoriums, des ersten, das zutage gekommen ist, und die Feststellung von Gewölbebauten in Babylonien schon um 4000 v. Chr., ist die Auffindung dieses alten, fast prähistorischen Kunstwerkes eines der interessantesten Ergebnisse der Expedition. Man fand die Figur des alten Herrschers der Sumerer, wie wir in der populär-wissenschaftlichen Revue „Der Stein der Weisen" lesen, auf dem Rücken liegend; der Kopf fehlte und die abgebrochenen Zehen der Füße lagen gerade darunter. Der Kopf wurde später in einem anderen Theile der Ruine gefunden. Einige Stellen, besonders im Gesicht, sind mit Salpeter bedeckt, wie bei allen, die lange in dem Boden Babyloniens begraben waren; andere Theile der Statue sind so vollkommen erhalten, als wären sie eben aus den Händen des Bildhauers hervorgegangen. Die Statue ist 88 Zentimeter hoch und hat einen Umfang von 81 Zentimetern. Auf der rechten Schulter liest man folgende, deutlich eingeschnittene dreizeilige Inschrift im alten Sumerisch: (Der Tempel) Eshar — König Daudu (Daud = David) —König (von) Udnunki. Der Name des Königs ist den Assyriologen ganz neu. Den Namen der Stadt und des Tempels las man zuerst auf dem großen Stein Hammurabis, den die Franzosen in Persien kürzlich entdeckt haben. Das Alter dieser Statue, welche in der vorerwähnten Revue abgebildet ist, beträgt zweifellos über sechs Jahrtausende; als annäherndes Datum nimmt man aus verschiedenen Gründen 4500 v. Chr. an. Zunächst ist der archaische Charakter der Schrift derselbe wie in den Inschriften, die lange vor dem babylonischen Könige Sargon, 3800 v. Chr., datiren. Die Buchstaben der Inschrift sind gerade und fast hieroglyphisch; die keilförmigen Zeichen waren noch nicht entwickelt. Zweitens fand man die Statue unter den Plattformen mehrerer rekonstruirter Tempel. Die oberste dieser Plattformen enthält Ziegel mit dem Namen Dungi, 2750 v. Chr.; darunter war eine aus den Ziegeln Sargons (3800 v. Chr.) gebaute Plattform, noch tiefer fanden sich Spuren mehrerer anderer Aufbauten. Unter allen diesen Plattformen erst lag die Statue unter den Ruinen eines Tempels aus kleinen, plan-konvexen Ziegeln.

Bevölkerung von Paris.

Aus Paris wird unter dem 13. Mai geschrieben: Seit einigen Tagen kennt Paris die Ergebnisse der in der Nacht zum 4. März veranstalteten Volkszählung, soweit es selbst in Betracht kommt. Darnach beläuft sich die „thatsächliche", das heißt die in dieser Nacht konstatirte Bevölkerung der Seinehauptstadt auf 2,731,728 Seelen, während sie im Jahre 1901 2,660,559 Einwohner betrug. Sie ist also in dem Jahrfünft von 1901 bis 1906 um 71,169 gestiegen, d. h. bei weitem langsamer als in dem voraufgegangenen Jahrfünft. Denn von 1896 bis 1901 hatte die Bevölkerungszunahme 148,930 Seelen, also mehr als das Doppelte, betragen. Da Blüthe nun einmal mit Zunahme als identisch betrachtet wird, so erregt das so außerordentliche Nachlassen in der Bevölkerungszunahme in Paris die lebhafteste Besorgniß der Bewohner der Seinehauptstadt. Und man forscht nach den Ursachen dieser Erscheinung. Erst aus den Ergebnissen der allgemeinen Volkszählung von Frankreich wird man ersehen können, ob dies Nachlassen nur Theilerscheinung eines weiteren Geburtenrückgangs Frankreichs ist oder besondere Gründe hat. Man hofft das letztere, und sucht schon jetzt nach Erklärungen, die genügen könnten, die auffällige Erscheinung auf Verschiebungen und nicht auf allgemeinen Rückgang der Bevölkerung zurückzuführen. Es wird zunächst festgestellt, daß die Bevölkerung in zehn Pariser Arrondissements zunahm, während sie in den zehn anderen sank (gegen nur drei im Jahrfünft von 1896 bis 1901). Im achten Arrondissement das heißt dem feinen Viertel des Park Monceau, der Champs Elysees und der Place de l'Etoile hat die Bevölkerung am meisten abgenommen. Und hier werden sich wohl freiwillige Geburteneinschränkung und das Bestreben, möglichst weit aus dem stickigen Paris hinauszuziehen, die Hand reichen. Der ungeheure Aufschwung des Automobils erleichtert diesen Exodus ins Grüne. Das ist wohl auch der Grund, warum im 16. Arrondissement, Passy und Auteuil, wo man dem Bois de Boulogne schon erheblich näher gerückt ist, ohne den richtigen Kontakt mit der Hauptstadt zu verlieren, seit 1901 ungefähr 17,000 Einwohner mehr gezählt werden. Von diesem Auszug hat auch das südwestl. 15. Arrondissement von Grenelle Nutzen gezogen, und sicher werden wohl die westlichen Vororte wie Saint-Cloud, Sevres, Ville d'Avray, Viroflay und andere Vortheil gehabt haben. In Paris ist man also überzeugt, daß der konstatirte sehr starke Bevölkerungsrückgang hauptsächlich auf das Bedürfniß nach Licht und Luft zurückzuführen ist. Und in der That, wer die Pariser Wohnungen kennt, die, wenn sie sich in erschwinglichen Miethspreisen halten, klein, eng und schmutzig sind und alles Komforts entbehren, wird es nicht unbegreiflich finden, daß die Pariser in die gründurchwachsenen Vororte ziehen, wenn sie es nur irgend möglich machen können.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ernst Graf

im Alter von 56 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Juni, Nachm. 1.30, vom Trauerhause, 408 Clybourn Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Ida Graf, Gattin.
Anna, Hugo, Ida, Rosie und Alfred, Kinder.
Frank Müller, Schwiegersohn.
Martha Graf, Schwiegertochter.
Henry Wolf, Schwiegersohn, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Anna Schotzki

im Alter von 16 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Juni, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 924 36. Str., nach der Dreieinigkeitskirche, von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Ernestine Schotzki, Eltern.
Carl, Hermann, Emma, Lina, Tina und Lillie, Geschwister, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Carl Wigger

im Alter von 31 Jahren am Montag, den 4. Juni, um 10 Uhr Abends, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 857 N. Washtenaw Ave., aus nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und Clara Wigger, Eltern.
Anna, Wilhelm, August u. Friedrich, Geschwister.
mido

Gestorben.

Anton Kill,

63 Jahre alt, geliebter Gatte von Margarethe Kill geb. Johan, Vater von Leonard Kill, Marie Kill, Frau A. Kriesand, Frau M. Kleier, Frau J. Phillipp. Beerdigung am Samstag, den 9. Juni, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 44 E. Winnemac Ave., nach der St. Matthias-Kirche zum feierlichen Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Heinrichs Gottesacker.

Gestorben: Lorenz Müller, 53 Jahre alt, geliebter Gatte von Emilie und Vater von Frau T. Ford und Fred und John Müller. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme an der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Bertha Kloth

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders der Gilde Vorwärts Nr. 1, Deutsche Gilde von Nord Amerika, und den Schwestern der L. O. T. M. Bismarck Hive, für den Gesang im Hause und am Grabe, dem Herrn Pastor Knuth für seine erhebenden und trostreichen Worte und für die vielen Blumenspenden nochmals besten Dank.

Carl Kloth, Gatte.
Carl Kloth, Sohn.

Leichte Reiselektüre
Romane, Novellen und Humoresken in größter Auswahl zu allen Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sep,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 761 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Zwanzig elektrische Straßenbahnlinien nach
RIVERVIEW PARK
Western und Belmont Avenue.
Der schönste deutsche Erholungs- und Vergnügungsplatz Chicagos. Eintritt 10 Cents! Neue Attraktionen im Werthe einer halben Million! Kryl's böhmische Kapelle! Das Igorotte Dorf. — Strauß-Farm, Alligatorenzüchterei, Arenen der wilden Thiere, das deutsche Hippodrom, Incubator etc. etc.

CO-OP DEP'T STORE
MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE
MILWAUKEE AVE. und CARPENTER STR.
Alles zum Essen und Anziehen. Beste Waaren. Niedrigste Preise. Telephone Monroe 400.
Bestes Restaurant an der Avenue.

Co-Operation, reine Waaren volles Gewicht und Maß, sparsame Geschäftsleitung und gute Waaren — wie schon öfters wiederholt — brachten diesem Laden jeden Tag einen großen Zuspruch der fortschrittlichen, sparsamen und vorsichtigen Leute, welche zu Mitgliedern wurden und ihre ganzen Einkäufe hier besorgen, und denen wir jedes Jahr eine Baar-Anweisung als Zahlung ihrer Ersparnisse übersenden.
Mitglieds-Karten werden frei am Koupon-Pult auf dem Main Floor ausgestellt.
Diese speziellen Preise für Freitag offerirt:

Waschbare Kleiderstoffe — 8:30 bis 10.
6c, 2500 Yards Sommer Lawn und Batiste, 2¾c die Yard. Durch einen vortheilhaften Einkauf erhielten wir 2500 Yards von Sommer-Lawn, Batiste in hellbraun, mit Punkten und Figuren, welche sich ausgezeichnet eignen für Waists und Dressing Sacques, von 8:30 bis 10 Uhr morgen offerirt, die Yard für ... 2¾c

$2.50 bis $4.00 garnirte Hüte, $1.98.
Unsere Putzwaaren-Abtheilung veranstaltet einen Räumungs-Verkauf von Pattern- und garnirten Hüten, speziell für Freitag, $2.50 bis $4-Hüte für ... $1.98

Spitzen-Gardinen für 39c.
Die Geschäftigkeit der Saison ließ uns eine Anzahl von zerknitterten und beschmutzten Gardinen, einige davon wurden für $1.50 bis $3.00 das Paar verkauft, zum Verkauf, Freitag, das Stück ... 39c

$4 Männerschuhe, $2.48; $2 Damen-Schuhe, 98c
Unsere Schuh-Abtheilung will gewisse Partien gänzlich ausverkaufen. Freitag, $3.50, $4.00 und $5.00 Schuhe und Oxfords für Männer, Patent, Colt und Box Calf Leder, „Cole Davis" und „All America", zu ... $2.48
Kid Oxfords für Damen, handgewendete Sohlen, gemacht um zu $2.00 verkauft zu werden, Größen 2½ bis 7, Freitag zu ... 98c
(Hübsche Souvenirs mit jedem Einkauf frei weggegeben in unserem Schuh-Dept.)

15c Granite Enamel Thee- oder Kaffee-Kannen für 9c.
In unserer Bargain-Basement Abtheilung bringen wir am Freitag Granite Enamel Thee- und Kaffeekannen zum Verkauf, 2 und 3 Quart Größen, per Stück ... 9c

Fleisch.
Speziell für Freitag, Auswahl von reinem frischen Veal u. Lamb Stew, ... 5½c

Groceries.
„Santa Claus" Seife, für Freitag, fünf Stücke zu ... 12c

Massenversammlung!

Um gegen die Einwanderungs-Bill zu protestiren.

Am Montag, den 11. Juni, Abends 8 Uhr, findet eine große Massenversammlung in der Nordseite Turnhalle, 259 N. Clark Str., statt, um gegen die „Bill" zu protestiren, welche gegenwärtig im Abgeordnetenhause in Washington vorliegt. In derselben sind ungerechte sowie derbe Angriffe enthalten, nicht allein um die Einwanderung von Armen und Verbrechern fernzuhalten, sondern auch arbeitsame, brave Männer europäischer Länder. Gute Redner werden anwesend sein.

dofrsafonmo **Das Komite.**

Großes Pik-Nik
verbunden mit Preis-Kegeln und Preis-Schießen, abgehalten vom
Grütli-Männerchor.
Sonntag, den 17. Juni 1906,
im Excelsior-Park, Irving Blvd., nahe Elston Ave. Tickets 25c die Person. 7,16jn

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidofa* John Weis, Eigenthümer.

Bekanntmachung.
Erlaube mir hiermit dem verehrten Publikum die Wiedereröffnung des
BOULEVARD EXCHANGE
(früher Bechsteins), herrlicher Sommergarten, anzuzeigen. Ecke Washington Boulevard und Harlem Ave. Frei-Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag. Ein sehr gemüthliches Familienlokal. Alle Sorten kalte Speisen. Achtungsvoll
26mai,safondo,1m F. C. Meyer.

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
128 und 130 Ost North Ave.
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern. 19ap,6mo,X

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jplj

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Painters, gute Leute. H. Mueller, 124 N. York Str., Elmhurst, Ill.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit, muß schruppen. Holsman & Alter, 178—180 Ost Madison Straße.

Verlangt: Ein Porter, der auch etwas von Bar tenden versteht. Guter Lohn und Behandlung. J. Wochner, 1411 West 103. Str., Washington Heights, Chicago, Ill.

Verlangt: Ein Huf- und Wagenschmied. Wm. Brandt, Oak Lawn, 95. Str. und Wabash-Bahn.

Verlangt: Westenmacher. B. Roß, 162 West 14. Straße. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon, muß hinter der Bar helfen können; Lohn $30 per Monat, nebst Kost und Logis. Adr.: D. 264 Abendpost. dfr

Verlangt: Junger Mann, nicht unter 30 Jahre, der Erfahrung besitzt im Abmessen und Schneiden von Dry Goods, Wollstoffen oder Futterstoffen für Schneider. Muß gute Empfehlungen haben. Angabe des Gehalts und welche Erfahrung unter Adresse D. 256 Abendpost. doft

Verlangt: Gute Sticker. Von Platen & Dick Co., 865 West Kinzie Straße. doft

Verlangt: Aelterer Mann für Pferde. Muß früh aufstehen. Standard Sausage Co., 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter im Saloon. 1480 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre alt, in Grocery und Market zu arbeiten. 883 W. Polk Str.

Verlangt: Junger, verheiratheter Mann für Stallarbeit. The Haegele Ice Co., 724 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Cakes. Tagarbeit. Nachzufragen bei Joseph Boehm, 300 South Clark Str. dfr

Verlangt: Starker junger Mann, an Brot und Rolls zu helfen. Muß Erfahrung haben. 365 N. State Str. dofr

Verlangt: Starker Junge für Shipping Room. Gute Gelegenheit. Allegretti Co., 213 E. Randolph Str.

Verlangt: Guter Bartender, willig zur Arbeit. Einer, der sein Geschäft versteht. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge. Friedlander Braiding Co., Congreß und Green Str.

Verlangt: Vormann an Brot und Rolls, nur ein guter Mann braucht vorzusprechen. 1049 Ost 58. Str. Anzufragen 2 Tage.

Verlangt: Stetiger Cakesbäcker und Konditor-Vormann, Nachtarbeit. 184 31. Str., Bäckerei.

Verlangt: Aelterer Mann in Doktor-Office zu helfen und dort schlafen. 806 S. Ashland Ave., nahe 18. Str.

Verlangt: Starker junger Mann, der willig ist zu arbeiten. $8 zu Beginn. Chicago Envelope Co., 63 Market Str.

Verlangt: Junger Mann in Färberei. 820 N. Lawndale Avenue.

Verlangt: Verheiratheter Mann als Janitor für 12-Flat-Gebäude, Wohnzimmer und Unionlohn. — 933 Jackson Blvd.

Verlangt: Ein erster Klasse „Job Printer" in großer Richtunion-Office. Guter Lohn, dauernde Arbeit; gute Gelegenheit zum Emporkommen für den rechten Mann. Adr.: Volkszeitung Printing and Publishing Co., St. Paul, Minn. dosamo

Verlangt: Finisher an Parlor Suits; stetiger Platz für guten Arbeiter. 525 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei gute Bar Porter. Bismarck Garden, Grace und Halsted Str.

Verlangt: Stallmann, an Stock. Brink's Expreß, 134 West Monroe Str. 4 Nachm. oder 7 Uhr Vorm.

Verlangt: Guter Waiter für Restaurant und Saloon. Schoenhofen's Hall, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, in Bäckerei. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 333 West 43. Str.

Verlangt: Junger starker, frisch eingewanderter Mann auf der Farm zu arbeiten. Adr.: D. 265 Abendpost.

Verlangt: 2 tüchtige Pantryleute, $40. 76 La Salle Straße.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 358 Grand Avenue.

Verlangt: Bauschlosser für Treppen, Geländer und Elevator-Enclosure-Arbeit; ebenfalls solche für eiserne Store-Fronts. Um die Stadt zu verlassen. Nachzufragen Sonntag Morgen 10 Uhr, J. G. Braun, 322 S. Paulina Straße. dofrsafo

Verlangt: Kunstschlosser, tüchtig auf Eisen- und Bronze-Arbeit, muß auch das Ziseliren verstehen. Um die Stadt zu verlassen. Nachzufragen Sonntag Morgen 10 Uhr J. G. Braun, 322 S. Paulina Straße. dofrsafo

Verlangt: Painters und Paperhangers; nur durchaus tüchtige Leute brauchen sich zu melden. — 167 Augusta Straße.

Verlangt: Guter Cakesbäcker, stetige Arbeit. 2542 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Lehrling mit etwas Vorkenntnissen im Polstergeschäft, und ein junger Polsterer für Shirtwaist-Boxes. Aug. Reineke, 1944 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Färberei. [illegible] Nord Lawndale Avenue.

Verlangt: Bäcker, erster Klasse Mann. 6610 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junge, der Brotbäckerei erlernen will. 4318 State Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. 1394 Nord Clark Straße.

Verlangt: Nachtwächter; muß etwas englisch sprechen. 347 Fifth Avenue.

Verlangt: 50 Porters; Gärtner, $15; mehrere Ehepaare, $50—$80; Cabinetmaker; Wächter, $15; Eisenarbeiter, Carwashers. 76 La Salle Str.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker, Nachtarbeit, $16. 518 George Str. dofrsa

Verlangt: Hausmann in Privathaus. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 3185 N. Clark Str., Ecke Wilson Ave.

Verlangt: Junger Bäcker, der etwas versteht. Tagarbeit. $5 und Board; wenn tüchtig, mehr Lohn. Julius Brucker, Peru, Ill. bidofr

Verlangt: 2 junge Männer für allgemeine Stallarbeit. Nachzufragen im Brauerei-Stall, 327—329 West 12. Str. mido

Verlangt: Guter Nacht-Bartender, der Willens ist, alle Porterarbeit zu thun; von 6 Uhr Abends bis 6 Morgens; muß gut englisch sprechen und Empfehlungen haben. Adr.: H. 572 Abendpost. mido

Verlangt: Ein älterer, anständiger Mann, unverheirathet, als Kutscher. Vorzusprechen bei Dr. Charles Venn, 547 Milwaukee Ave. midofa

Verlangt: Deutscher Bautischler findet Beschäftigung. Kann daselbst boarden. 700 Wabansia Ave. midofr

Verlangt: Erfahrener Wurstmacher. 3401 Forest Ave. dimido

Verlangt: Drei Weber an Rugs. 1404 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit. 695 Irving Park Boulevard. dimido

Verlangt: Ein Mann auf einer Fruchtfarm; muß Landarbeit verstehen. J. Guenther, St. Joseph, Mich. R. R. Nr. 1. dimido

Verlangt: Agenten finden hohen Verdienst. 290 Clybourn Ave. 4juni,1mX

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

Finanzielles.

Diese Bank bezahlt

Zinsen auf alle Spar-Einlagen, die an oder vor dem 10. Juni gemacht werden, ob das Konto neu oder alt ist.

Ein Dollar genügt für ein Spar-Konto.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Strasse.

Kapital...........$2,000,000
Ueberschuß und Profite..900,000

Unsere Sicherheits-Gewölbe sind in jeder Beziehung vollkommen. Kästen $3.00 u. aufw.

dofr

Lokalbericht.

Der Lehrerbund.

Er wird, wie es heißt, bald den Schulrath beherrschen.

Plamondon will ausscheiden.

Der Abonnentenfang mit Hilfe der Schulkinder gegeißelt. — Streit über das Rücktrittsgesuch einer angefeindeten Lehrerin. — Der Bauplatz in Irving Park.

Der Schulrath wird demnächst ein mehrjähriges Mitglied verlieren, Chas. A. Plamondon, Vorsitzer des Finanzausschusses. Herr Plamondon gibt Ueberbürdung mit Privatangelegenheiten als Grund seines Wunsches an, aus dem seit vier Jahren bekleideten Amt eines Schulrathsmitgliedes auszuscheiden. Bürgermeister Dunne wird daher im Juli sieben neue Mitglieder des Schulraths zu ernennen haben, fünf an Stelle der mit Erlöschen ihrer Amtszeit ausscheidenden, je einen für den verstorbenen Herrn Shields und für Herrn Plamondon. Man erwartet nun, daß der Bürgermeister in seinen Ernennungen den Lehrerbund dermaßen begünstigen wird, daß dieser einen überwältigenden Einfluß im Schulrath ausüben kann.

Die Behörde entschied sich auch gestern Abend dahin, den 1664 Mitgliedern des Lehrerbundes, welcher für sie auf Zahlung des 1898 herabgesetzten Gehaltes geklagt hatte, das Geld, $45 für jedes Mitglied, auszuzahlen. Frau Emmons Blaine trat dafür ein, daß eine gleiche Summe allen anderen Lehrkräften bezahlt werde, deren Gehalt ebenfalls herabgesetzt wurde, die aber nicht geklagt hatten. Der Beschlußantrag der Dame wurde dem Finanzausschuß zur Begutachtung anheimgegeben.

Die Verwilligung für Ferienschulen wurde von $8000 auf $10,000 erhöht.

Der Abonnentenfang-Unfug.

Der Ausschuß für Gebäude und Bauplätze hatte eine Verwilligung von $30 für die Anschaffung von Fußgestellen empfohlen für Statuen in der M. W. Fuller-Schule. Die Statuen sind vom „Record-Herald" auf Grund einer auf den Abonnentenfang gerichteten Koupon-Sammlung „geschenkt" worden.

„Das schmeckt zu sehr nach den Anzeigemethoden des „Record-Herald", protestirte Herr Duddleston. „Wenn ich in der Sache etwas zu sagen habe, so werden keine dreizehn Cents für den Zweck verwilligt werden. Die Schulkinder sind massenweise in den Dienst dieses Koupon-Zaubers gelockt worden, sie haben eifrig für den Vertrieb jenes Blattes gearbeitet, nur um die Koupons zu bekommen und auf diesen für ihre eigenen Schulen stimmen zu können. Der „Record-Herald" sollte selbst die Fußgestelle kaufen."

Nicht eine Stimme erhob sich für die Unterstützung des Abonnentenfang-Manövers, und die Empfehlung wurde dem Ausschuß behufs nochmaliger Erwägung zurückgegeben.

Vom Lehrerverband „hinausgegrault"?

Am 14. April waren vom Schulrath die Rücktrittsgesuche von ein paar Lehrerinnen angenommen worden, Damen, welche angeblich dem Lehrerbund feindlich gegenüberstanden und „hinausgegrault" worden waren. Laut Protokoll waren das Frl. Elizabeth Ford und Frl. Prendergast. Herr Ritter behauptete, daß auch Frl. Anna O'Gormans Rücktrittsgesuch angenommen worden sei, es sei aber nicht in dem gedruckten Protokoll der Sitzung enthalten gewesen; es liege anscheinend eine Fälschung vor. Die Dame sei noch im Schuldienst und seither von der Wells- nach der Grant-Schule versetzt worden.

Ihm antwortete Herr Hayes, seine Mittheilungen beruhten wohl auf Einflüsterungen, denn wenn Herrn Ritter selbst jener vermeintliche Irrthum aufgefallen sei, so wäre das wohl geschehen, als ihm das gedruckte Exemplar des Protokolls zugegangen sei, also in der nächsten Schulraths-Sitzung. Frau Dr. de Bey stimmte Herrn Ritter bei, trotz der Versicherung des Schulsuperintendenten, daß Frl. Gorman ihr Rücktrittsgesuch rechtzeitig zurückgezogen habe. Schließlich wurde die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Andere Schulangelegenheiten.

Die Geschäftsverwaltung der Schulen wird, auf Empfehlung des Finanzausschusses, durch eine Sachverständigen-Firma, welche der Präsident zu ernennen hat, unter Mitwirkung eines Ausschusses der Behörde untersucht werden.

Die Frage der Einführung neuer Schulbücher wurde dem Schulverwaltungsausschuß behufs Prüfung der verschiedenen Bücher zur Beantwortung überlassen.

Der Stadtrathsausschuß für Schulangelegenheiten hat abermals den Ankauf eines an die Irving Park-Schule anstoßenden Geländes abgelehnt, weil der dafür geforderte Preis zu hoch ist, will den Mitgliedern des Schulraths aber in der nächsten Ausschuß-Sitzung Gelegenheit geben, sich über die Sache zu äußern, ehe eine endgiltige Entscheidung getroffen wird. Die Verwilligung für einen Anbau an die Curtis-Schule wurde genehmigt.

Keine Lohnerhöhung.

Ein Streik der Frachtverlader scheint unvermeidlich.

Die Direktoren von 23 in Chicago einlaufenden Eisenbahnen haben beschlossen, die von den Frachtverladern geforderte Lohnerhöhung nicht zu bewilligen, da sie der Meinung sind, daß der jetzt gezahlte Lohn, $1.75 den Tag, das höchste Maß darstellt und daß massenhaft Leute zu finden sein werden, die mit diesem Lohne zufrieden sind. Die Frachtverlader-Gewerkschaft hat sich bis zum 20. Juni Antwort ausbedungen, und es ist kaum noch zweifelhaft, daß an diesem Tage ein Streik von 4000 Frachtverladern ausbrechen wird.

Die Leute sind, wie Beamte der Union sagen, überzeugt, daß sie nichts zu verlieren haben, da sie mit $1.75 ihre Familien nicht ernähren können und mit anderer Arbeit ebenso viel oder mehr zu verdienen im Stande sind. Im Osten, sagt Präsident P. J. Flannery von der Gewerkschaft, erhalten die Frachtverlader 25 Cents den Tag mehr als hier, und $2 sei wenig genug.

Für nächsten Sonntag ist eine Sonderversammlung des Lokalzweigs Nr. 4 in Wosta's Halle angesetzt zur Erwählung eines Geschäftsagenten an Stelle des ausgestoßenen J. F. O'Neill, der im Solde der Illinois Zentralbahn gestanden haben soll. O'Neill hat auf heute Abend eine Versammlung seiner Union in Uhlichs Halle einberufen und sagt, daß die Union seine Handlungsweise gutheißen und sich weigern wird, den Spruch der nationalen Beamten zu vollstrecken.

Der Streik der Kesselschmiede.

Der Streik der Kesselschmiede dehnte sich heute Morgen auf eine Anzahl weiterer Werkstätten aus, so daß jetzt etwa 600 Mann streiken. Die Leute sind unzufrieden mit der Bestimmung, daß alle Bewerber um Arbeit sich beim Sekretär der „Metal Trades Association" anmelden müssen, und verlangen Lohnerhöhung von 35 auf 40 Cents die Stunde. Die Helfer, welche 25 Cents erhalten, fordern 30 Cents für Arbeit in der Werkstatt und 35 Cents für Außenarbeit. Sie haben heute ebenfalls die Arbeit eingestellt.

Die „Hawley Down Draft Furnace Company" unterzeichnete gestern den Vertrag mit den Eisengießern, und die „Budra Foundry Company" in Harvey hat mit den Maschinisten Frieden geschlossen. Die Arbeit ist in beiden Fabriken wieder aufgenommen worden.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Schreckliche Drohung.

Louis A. Gourdain, der mit John H. Dalton der Benutzung der Post zur Förderung eines lotterieähnlichen Geschäfts angeklagt ist und sich selber vertheidigt hat, erklärte gestern den Geschworenen im Bundesgericht, daß sein Geschäft genau so statthaft sei, wie das von John D. Rockefeller oder eines Mitglieds der Börse. Er schloß seine Rede mit der Versicherung, daß er im Falle seiner Verurtheilung nach Verbüßung der Strafe seine gesammte Habe der Regierung vermachen werde, worauf die ganze Familie Gourdain, wie bereits verabredet, vom Erdboden verschwinden würde. Gourdin hat keine Entlastungszeugen vernehmen lassen.

Höhere Preise.

Der Vollzugsausschuß des Verbandes der Fabrikanten von Wagen-Holztheilen einigte sich gestern in einer Sitzung im Great Northern-Hotel über einen Bericht, in dem ein allgemeiner Preisaufschlag für Achsen, Deichseln, Speichen, Radränder und dergleichen empfohlen wird. Ein bestimmter Tarif ist nicht aufgestellt worden. Die Preiserhöhung wird mit dem zunehmenden Mangel an Rohmaterial in Eichen- und Hickoryholz begründet, welcher eine Erhöhung der Wagenpreise und eine Verminderung des Profits der kleinen Händler und Fabrikanten zur Folge hat.

Brown in Haft.

Rechtsanwalt Wm. Eugene Brown sitzt jetzt im Countygefängniß. Der Appellhof hat sein Gesuch um Aufschub des Urtheils, das von Richter McEwen in Form von einjähriger Haft in der Bridewell und $100 Geldstrafe verhängt wurde, abgelehnt, und Brown soll morgen nach der Bridewell gebracht werden. Er wurde gestern Abend in Haft genommen, wogegen er vergeblich Einspruch erhob.

Benefiz-Konzert.

Zum Besten der Einrichtung von Freibetten im Boulevard-Sanatorium gibt die „Chicago Relief and Aid Society" am kommenden Montag ein Konzert in der Steinway-Halle. Das Konzert beginnt um 8:15 Uhr Abds., Eintrittskarten kosten einen Dollar.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Freitag-Bargains

$1 Kleiderstoffe zu 29c die Yard

Reinwollener Etamine Voile, 44 bis 46 Zoll breit, offenes Gewebe, leichte und doch dauerhafte und starke Qualität, die Farben sind Cream, Old Rose, Royal, marineblau, Castor, lohgelb grau und Reseda, echte $1.00-Stoffe, per Yard..........29c

Rester von reinwollenen französ. Waist-Stoffen, in hellblau, grau, lohgelb, rosa und Reseda, 50c-Qualität, Freitag, per Yard, 7c.

Rester von 36 bis 40zölligen Suitstoffen, Mohairs, Worsted Checks, Melton Cloth, fancy Armure und Homespun, 39c und 59c-Sorten, zu..........15c

42zöll. Cream u. schwarzes Mohair, 25c
50zöll. Cream Mohair, 98c-Qualität, 59c

Droguen, Toilets

Lyon's Zahnpulver..........12c
Violet Talcum Powder, 25c-Größe 10c
Dr. Charles' Flesh Food..........23c
Java Reis Gesichtspuder, 25c-Gr..19c
Camelia Haut-Seife, Stück..........10c
Milk of Cucumber (für Sonnenbrand) 50c-Größe..........19c
Imp. Bay Rum, 6-Unz. Stück, 35c-Werth..........19c
Coke's Dandruff Cure, $1.00-Gr..49c
$1 rothe Haushalt-Gummi-Handschuhe für..........29c
Reines Witch Hazel, wth. 25c, Pt.-Fl. 15c
Pitcher's Castornia, wth. 35c......16c
Sodium Phosphate, wth. 35c, Pfd.-Packet, für..........15c

Sommer-Seidenstoffe 39c d. Yd., werth 79c

Ein glänzendes Sortiment von fancy Seidenstoffen, passend für Waists und Shirtwaist-Suits, die ganze Partie wird ausverkauft zu..........39c

27zöll. weiße waschb. Habutai, 59c, 69c
Farbige Taffeta-Seide reduzirt auf 29c
27zöll. schwz. japan. Seide, 59c u. 69c
36zöll. Pongee, Naturfarbe, zu nur 39c
24zöll. Crepe de Chine reduzirt auf 29c
27zöll. schwarze ölgekochte Taffeta, 69c
24zöll. schwz. gebl. Crepe de Chine, 49c
36zöll. japan. Radium reduzirt auf 69c
27zöll. schwarze Peau de Cygne jetzt 69c
36zöll. weiße waschb. Habutai, 59c, 69c
27zöll. Novelty Crepe, reduzirt auf 29c
36zöll. schwarze Peau de Soie zu 98c
27zöll. schwarze Kleider Taffeta jetzt $1
Jap. karr. Kai-Kai waschb. Seide, 29c

Waschstoffe, Domestics

Großer Verkauf des spez. Einkaufs von 16,000 Yds. von Barnaby mercerized Voiles, in schlichten Farben. Diese Stoffe sind von hochfeinem Fabrikat, weicher Appretur und haben einen feststehenden Retailpreis von 19c und 25c, — Auswahl hier morgen, per Yard zu..........7c

Standard blaue und weiß karrirte Schürzen-Ginghams, keine bessere zu 6c (nicht mehr als 10 Yds. für einen Käufer) per Yard..........3c

London Long Cloth, Yard breit, feine weiche Appretur, 10c-Qualität, per Yard..........6½c

Deutsche Leinen Suitings, alle besten Schattirungen, 15c-Qualität, in Längen von 2 bis 8 Yards — per Yard..........8½c

Seideappretirte Kleider Calicoes, Indigo und weiße Muster, gute 7c-Sorte, per Yard..........4½c

Kleider-Ginghams, Fabrik-Längen, prächtige Reichhaltigkeit von Styles in dieser 10c-Qualität, für..........5c

Helle Percales, die Standard 10c-Sorte anderswo, kleine Muster und Streifen, per Yard..........6½c

Rester von feinen Organdies, Ansammlungen v. den Verkäufen der Woche, werth bis 25c, per Yard..........5c

Seideappretirte Gros Grain Suitings, ein viel besserer Stoff wie ähnliche Gewebe zu 30c und 35c, Schattirungen von Cadet-blau, hellblau, lohfarbig, grau, schwarz und weiß eingeschlossen, per Yard..........19c

Gewebte karrirte Wasch-Suitings, — schwarz und weiß und blau und weiß, 36 Zoll breit, per Yard....16c

Seide Mohair Suiting, früherer Preis 50c, Räumung des Restes der Partie in grün, braun, Cardinal und Royal blau, per Yard..........19c

Hochfeines Seide Mousseline, schlicht oder bestickt, seidepunktirt, alle Farben und schwarz, per Yard..23c

Rester von schönen halbseidenen Waschstoffen, wie Poplins, Pongee etc., Qualitäten bis zu 50c, Freitags Räumungspreis, per Yard..........10c

Damen werden unvergleichliche Bargains in jeder Ecke unserer Suit-Abtheilung finden am Freitag

This Dress, 1.69

Weiße und farbige Lawn Shirtwaist-Kleider, 1.69. Speziell für Freitag. 1000 dieser weißen und farbigen Lawn und französischen Percales. Die weißen Lawns haben Waists mit kurzen Aermeln, bestickte Panel Front u. Seiten Tucks, Skirts Plaited Flare-Effekte; andere Muster (wie Bild) in lohfarbig, dunkelblau u. schwarz u. weiß karrirt, Strap und Piped Besätze an Waist und Skirts, alle Größen. Spez., $2.50 Werthe, 1.69

Sommer Coats für Damen, — Gefüttert oder ungefüttert, in losen oder Box Coat Facons, kragenlos oder Coat geformter Kragen, doppelknöpfige Front, in grauen Mischungen und lohfarbigen Coverts, $5 und $6 Werthe, für.......... 3.98

Sicilian Promenaden-Röcke — Elegante neue Facons in halb Circular und fancy Panel plaited, auch von schwarzen oder grauen Panamas und grauen Mischungen, Eure Auswahl für nur.......... 4.98

$15 Broadcloth geschneiderte Coat Suits, 7.50. Ungefähr 75 Stück für den Freitags-Verkauf. Sie sind positiv den doppelten Preis werth. Eine Facon, die mehr befriedigen wird, als irgend ein Suit im Handel, in schwarz, blau, grün, Plum und fancy Mischungen, Coat ist mit Atlas gefüttert, strapped u. Seide piped-besetzt, Rock in rundem Schnitt und besetzt, um zum Coat zu passen, extra speziell für nur.......... 7.50

Weiß leinene waschbare Röcke für 1.25. Extra Qualität Flare gored Facon, am Bottom mit 4 Falten besetzt, Länge 38 bis 43, — $2.00-Werthe — für nur.......... 1.25

Weiße Lawn Shirt Waists, $1. Auswahl von drei Facons, wie Abbildung, von feinen persischen Lawns gemacht, hübsch besetzt mit netten Mustern von Stickerei in Panels, V tucked Yoke und mit Valenciennes Spitzen Einsatz besetzt, in allen Größen, für.......... 1.00

Waists von japanischer Sommer-Seide, für 2.98. Eine weitere große Sendung von diesen großen Werthen; Facons, wie sie nur in den theureren Modellen zu finden sind. Fünfundzwanzig Facons, in weiß oder schwarz, prachtvoll besetzt, Front von Seide-Stickerei, feine Valenciennes Spitzen-Einsätze, ausgeschnittener Dutch-Hals oder hoher weicher Stock-Kragen, mit langen oder kurzen Aermeln; sie wurden für $4.00 und $5.00 verkauft, für nur.......... 2.98

Hübsche $2.00 weiße Lawn Shirt Waists für 69c. Da dieselben ein wenig beschmutzt sind, muß mit denselben zu diesem niedrigen Preis geräumt werden. Auswahl von zwei gehäuften Bargain-Tischen, Ansammlungen von unseren kürzlichen großen Verkäufen und Auslagen, all die besten und beliebtesten Stoffe der Saison, das Einzige, was sie benöthigen, ist, daß sie gewaschen werden, Waists, die bis $2.00 werth sind, Auswahl für.......... 69c

Stickereien 50 Prozent ab

Eine riesige Anhäufung angebrochener Partien, einige zerdrückt und leicht beschmutzt, Freitag zu einer Herabsetzung von 50% bis 75%.

Fancy baumwoll. Spitzen, Bands und Galloons, breite Valenciennes- und Point Paris-, Torchon-, seidene und Cluny-Spitzen, Werthe bis 25c die Yard, eingetheilt in drei große Partien, Yard 3½c, 2½c und.......... 1c

Feine schmale französische Valenciennes-Spitzen und Einsätze, hübsche Muster in Diamond oder Round Mesh, per 12-Yard Bolt 55c und 25c.

Zerknitterte Stickereien

Breite Skirt Flouncings, Korset-Bezüge-Stickereien, breite Bands, zusammenpassende Sets von Kanten, Einsätzen und Spitzen Ruffled Skirtings, 27 und 45 Zoll breit.

Stickereien, werth 15c, Yard.......... 5c
$1.25 bis 2.00 Skirtings, Yard.......... 59c
75c bis $1.25 Flouncings, Yard.......... 39c
35c bis 50 Demi-Flouncings, Yard.......... 19c
Stickereien, werth 25c, Yard.......... 10½c

$12 blaue Serge, fancy Kammgarn und reinwollene Tweed-Anzüge, 6.75

Serge gefütterte Westen-Anzüge und halbgefütterte Tweed Outing-Anzüge, ein großes Sortiment, alle Größen, doppel- und einfachknöpfig, 6.75.

Odd-Anzüge, 5.00 — Auswahl aller unserer Odd-Anzüge, die von Partien übriggeblieben sind, die früher $10 bis $20 kosteten, ein bis drei Anzüge von einer Sorte, Größen 33 bis 38, nur.......... $5

$15 Worsted und Serge-Anzüge, 8.75 — Zwanzig Muster von grauen Worsteds u. blauen Serge-Anzügen, doppel- und einfachknöpfig, Outings oder mit Westen, reguläre $15 Anzüge...... 8.75

$3 Touristen- und reguläre Hosen, 1.50 — Reine Wolle, Flanell- und Homespun-Touristen-, Kammgarn- und Cassimere reguläre gemachte Hosen, alle Größen, 1.50.

Verkauf von Knaben-Kleidern

3,000 dauerhafte Tweed- und Cassimere-Anzüge, hell-, mittelmäßig- und dunkelfarbig, doppelknöpfig, Norfolk- und Westen-Facons, Alter 5 bis 16, Ueberschuß eines zuverlässigen Fabrikanten, zu ungefähr der Hälfte des Preises:

3.00 Anzüge	3.50 Anzüge	4.00 Anzüge
1.45	1.85	2.25

$1.00 Star und K. E. Blousen für 45c — 50c schwarze Sateen Blousen......25c

Freitag-Bargains für Männer

Balbriggan-Unterzeug in Ecru und blau, Hemden haben französ. Hals, Hosen doppelten Sitz, 39c-Werthe.......... 25c

Sommer-Balbriggan-Unterzeug für Männer, in feiner Egyptian und fancy gerippt, in Farben, die 50c-Qualität, speziell, 39c.

Sommer Negligee-Hemden, weiße, hell- und dunkelfarbige fancy Percales und Madras Cloth, große Auswahl von modernen Mustern, die Auswahl zu.......... 45c

Ganz nahtlose baumwoll. Strümpfe, echtschwarz und lohgelb, nur... 6c

2.25 Go-Cart, 1.50

Zusammenlegbare Go-Cart, die Straßenbahn-Größe, grün emaillirter Running Gear und Gummireifen-Räder; ein ungewöhnlicher Bargain zu.......... 1.50

Leichtes Unterzeug herabgesetzt

Wichtige Preisherabsetzungen, die unvergleichliche gelderſparende Gelegenheiten für den sparsamen Käufer schaffen.

12½c Swiß gerippte Damen-Leibchen, spitzenbesetzt und voll Taped, zu.......... 7c

17c gerippte Damen-Leibchen, volle Spitzen-Yokes und Taped, Verkaufspreis.......... 11c

19c Swiß gerippte Leibchen, seideeingef u. bes., 14c
25c feine Lisle-Leibchen, seideeingefaßte Yokes, 17c
25c Umbrella Mode Beinkleider, spitzenbesetzt, 14c
39c Union Suits, Umbrella-Mode, zu 21c

39c importirte Lisle Damen-Westen, fancy Spitzen-Yokes; sowie fein gerippte Leibchen, lange oder kurze Aermel, und Umbrella Style Beinkleider, extra Größen — Auswahl zu.......... 25c

50c imp. Lisle und Vega Seide Damen-Leibchen, schöne Spitzen-Yokes, Freitag nur. 39c

Imp. seid. Damen-Leibchen, sowie feine Lisles, — hübsche Spitzen-Yokes. 50c

$1 feine Lisle Thread Union-Damen-Suits, alle Farben...... 50c

12½c Swiß gerippte Kinder-Leibchen, voll Taped, morgen nur...... 7c

Damen und Kinder Strumpfwaaren-Spezialitäten

Echtschwarze Damen-Strümpfe, sowie Spitzen-Styles und hübsche Fancies; außergewöhnlich dauerhafte Schuhlstrümpfe für Kinder, zu.......... 11c

Allover Spitzen Lisle Damenstrümpfe, in schwarz, weiß und Farben, speziell im Freitag-Verkauf.......... 21c

Imp. Spitzen Lisle Damenstrümpfe, schwarz und farbig, einige seidebestickte Styles, 50c-Werthe, zu.......... 35c

Feine imp. Spitzen Lisle Thread Damenstrümpfe, — schwarz, weiß und fancy Farben, Auswahl Freitag.......... 50c

Kinder-Tag in Muslin-Trachten

Keine Mutter sollte es versäumen, sich diese Geld ersparenden Gelegenheiten zu Nutze zu machen

Baby Slips, sehr feines Nainsook, Bishop-Style, hohlgesäumter Hals und Aermel, zu.......... 25c

Baby-Wrappers, v. hübschem Flanell, ausgezackter Rand, weiß, rosa und blau... 25c

Guimps, v. sheer weiß. Lawn, feines Tucked und Stickerei-Yoke, alle Größen. 25c

Baby-Skirts, Cinderella-Flanell, breites Band von Muslin — zu.......... 15c

Kinder-Bonnets, feines Mull m. Stickerei-Einsatz und Spitzenrand, gutes Sortiment, zu.......... 25c

Kinder-Reefers, von Venetian Cloth, großes Braid besetztes Cape..... 1.49

Muslin Kinder-Beinkleider, hohlgesäumte Ruffle und gearbeitete Knopflöcher.......... 25c

Coats von weißem Leinen, Ruffle von Stickerei, gut gemacht und hübsch finished.......... 98c

$8 Kinder-Coats, 3.98 — von grauen Mischungen, Venetian und Serges, Box-Effekte, Sammet-Kragen und Cuffs, einige mit gr. Seide-Braid besetzten Kragen, reg. $8.00-Werthe..... 3.98

Kinder-Muster-Coats, Shepherd Plaids, Seide, graue Mischungen und Venetian, großer Kragen besetzt mit Braid und Medaillons, diese $5-Kleidungsstücke reduzirt zu.......... 2.49

Tapeten

Immer noch radikale Preisherabsetzungen in unserem großen Räumungsverkauf von Zimmerpartien. 3. Floor, nördl.

10 Roll. Tapeten zu 3c,	$ .30	Alles für 38c
18 Yds. Border zu 2c,	.36	
Gesammtwerth.......	$ .66	
10 Roll. Tapeten zu 6c,	$ .60	Alles für 99c
6 Roll. Deckentap., 6c,	.36	
18 Yds. Border zu 3c,	.54	
Gesammtwerth.......	$1.50	
10 Roll. Tapeten, 12½c,	$1.25	Alles für 1.89
6 Roll. Deckentap., 12½c,	.75	
18 Yds. Border zu 5c,	.90	
Gesammtwerth.......	$2.90	

Wir verlangen 11c die Rolle für Tapezieren — „One-Edge"-Arbeit.

$3 Muster-Oxfords nur 98c

$3 Oxfords für Damen, in Tan und Schwarz, Lace und Prince Alberts, Patent, Vici Kid oder weißes Canvas, Mustergrößen, werth bis zu $3, morgen zu.......... 98c

Oxfords und Slippers für Kinder — Patentleder, Vici Kid und weißer Kanvas, biegsame Sohlen, 1.25 98c und.......... 75c

Baby-Schuhe, mit Knöpfen oder Schnüren, schwarz u. farbig, gehäufte Tische von diesen hochfeinen Mustern zu 59c und.......... 48c

$3 und $4 Damenschuhe zu 1.48, auf gehäuften Tischen zur Auswahl, „Turns" und „Welts", Schnüre od. Knöpfe, kleinere und mittlere Größen sind vorherrschend, die Auswahl vom ganzen Sortiment zu 1.95 und.......... 1.48

$3.00 Schuhe für Männer — für Arbeit und Toilette, Mustergrößen in allen Ledern, Freitag alle zu... 1.95

Schuhe und Oxfords für Knaben und Mädchen, lohgelb und schwarz, speziell zu 1.25 und.......... 98c

Haushalts-Artikel für warmes Wetter

Bleiweiß, gemahlen in Leinsamenöl, in Kegs von 12½ bis 100 Pfd., per Pfd.......... 2½c

Rothschilds fertig gemischte Haus Paints, Gallone.......... 98c

Hygienische Kalsomine, in allen Shades, 4-Pfd-Packet.. 23c

Nr. 1 Möbel-Varnish, Pintkanne.......... 10c

Glidden Varnish Co. bekannte Jap-a-lac, per Kanne... 9c

Verstellbare Fenster Screens, 23 Zoll hoch, überzogen mit bestem Wirecloth, jedes...... 23c

Unsere Favorite Refrigerators, gemacht von Hartholz, ausgeschlagen mit galvanis. Eisen, abnehmbare Flue und Wastepipe, Pat. Drip-Cup, Nr. 403, faßt 32 Pfd. Eis... 4.75

Nr. 404½ Refrigerators, faßt 45 Pfund Eis.... 8.75

Nr. 406 Refrigerators faßt 75 Pfund Eis... 11.35

Nr. 405 Refrigerators faßt 60 Pfund Eis.... 9.39

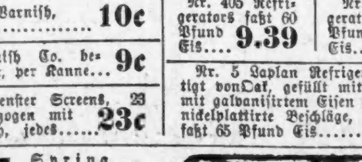
Nr. 407 Refrigerators faßt 100 Pfund Eis... 13.10

Nr. 5 Laplan Refrigerators, gefertigt von Oak, gefüllt mit Mineralwolle, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen, nickelplattirte Beschläge, faßt 65 Pfund Eis........ 11.75

Spring Hinges für Screenthüren, das Paar....... 5c

Drahtthüren, aus Kiln-Dried Pine gemacht, — Walnut gebeizt, 1⅛ Zoll dick, mit bestem Drahttuch überzogen, alle Größen.......... 75c

Fancy Drahtthüren, in assort. Facons und Größen, überzogen mit bester Qual. Drahttuch, schwarz bemalt..... 89c



Unsere Favorite Eiskisten, aus Hartholz gemacht, mit galvanisirt. Eisen ausgeschlagen, Metall-Shelves, große Sorte, fein finished, zu.......... 3.98

Zwei-Brenner Gasöfen, mit breiter Platte, sehr viel Heizkraft liefernde Brenner 79c

Zwei-Brenner Triumph Gasöfen, extra breite Platte, Stahlgestell, gebohrte Brenner.. 1.39

2-Brenner Blaue Flamme Oel-Ofen, — rauch- u. geruchlos..... 2.75

Doppelte Erie Backöfen, für Gas- oder Gasoline-Ofen, aus polirt. Stahl, ganz Asbestos gefüttert, hübsch nickelverziert.......... 1.89

Fisch-Markt und Grocery

Große leb. Krebse, weiche Schale, Dtz..75c
Große leb. Krebse, harte Schale, Dtz..45c
Große Cohawk Clams, Dutzend....15c

Frischwasser-Fische

Große gelbe Perch, Pfd..........7c
Feine Nr. 1 Lake Trout, Pfd.....10c
Lake Superior Weißfisch, Pfd.......12c
Fancy Wall-Eyed Pike, Pfd.......12c
Frische Bullheads, Pfund..........12c
Frischer geräuch. Weißfisch, Pfd....12c

Salzwasser-Fische

Frische große Makrelen, Stück......28c
Frische Halibut Steaks, Pfund....10c
Frische Codfish Steaks, Pfd.......10c
Chinook Salmon Steaks, Pfd.....15c
Frische Boston Haddock, Pfd..........8c
Frische Boston Flounders, Pfd.......5c

Grocery-Spezialitäten

Granulirter Zucker, 10 Pfd. für....48c
Richelieu Pastry Mehl, 5 Pfd.....23c
Standard pulv. Zucker, 3 Pfd. für..20c
Zest Breakfast Food, 3 Packete......25c
Fancy California Zitronen, Dutz...25c
Himbeeren oder Erdbeeren-Jam....15c
Rootbeer Extrakt (Webb's)..........12c
Richelieu Salat-Dressing, Flasche..23c
Fancy gefüllte Oliven, Flasche......25c
St. George süße Schokolade, 2 St....7c
Geback. Bohnen, einfach oder mit Sauce, 3-Pfund-Büchse..........10c
100-Pf.-Sack bestes Hühnerfutter..1.65
10 Pfd. feines Hühnchenfutter......25c

Teppiche- und Rug-Räumung

Ein Freitags-Räumungs-Verkauf von Odds und Ends von Carpets und Rugs. Preise auf die Hälfte herabgesetzt, um mit denselben aufzuräumen, noch ehe die flaue Saison beginnt.

Brussels Rugs, 9×12 F., reguläre $18 Qualität..... 12.98

Arminster Rugs, 9×12, reguläre $28 Qualität..... 22.98

Wilton Velvet Rugs, 9×12 F., regul. $25-Qualität. 19.98

Feine Brussels Rugs, 9×10½ Fuß, reguläre $12 Qualität, 9.98.
Brussels Carpet, reguläre 65c Qualität, großer Werth, Yard, 49c.
Ingrain Carpet, die reguläre 30c Qualität, per Yard zu 19c.

Wilton Velvet Carpet, reguläre $1.10-Qualität, Yard.... 89c

Japanische Matten, reguläre 35c Qualität, per Yard........ 23c

Linoleum, reguläre 60c-Qualität, Quadrat-Yard......... 39c

Smyrna Rugs, 30×60 Zoll, Floral- und oriental. Muster, werth $1.25........69c

Kauft Gardinen im Juni-Verkauf

Lappet Muslin Gardinen, 40 Zoll breit, viele Muster in neuen gestreiften Effekten, gut gemacht, volle Ruffles, $1 Werthe, das Paar zu.......... 65c

Ruffled Muslin Gardinen, dotted und gemusterte Effekten, sehr gut gemacht, mit ½zöll. Saum an der Ruffle, $1.35 Wth. das Paar zu.......... 95c

600 Paar hiesige Nottingham Spitzen-Gardinen, 54 und 60 Zoll breit, 3½ Yards lang, große Auswahl von Mustern; Gardinen, die anderswo für $2.00 und $2.25 verkauft werden, hier morgen das Paar für 1.35.

$4 Cable Netz-Gardinen, 50 Zoll breit und 3½ Yds. lang, neueste Muster, in Battenberg Spitzen, speziell für den Freitags-Verkauf, Paar 2.95

$3 Rope Portieres für 1.98, allerneueste Effekte, 40 verschiedene Facons und Farben zur Auswahl, Stück 5.50, 3.95, 2.75 und.......... 1.98

$2 Rope Valances, alle Farben, $1.25 werth, Stück.... 65c

Sash Gardinen-Stoffe, finished Kanten, bis 45c Yd. werth... 15c

Fenster-Rouleaux, 3 bei 7 Fuß, garantirte Roller, Stück.... 23c

$3 Couch-Ueberzüge, volle 60 Zoll breit, ganz befranst, in den beliebtesten Farben, für nur...... 1.98

Ruffled Muslin-Gardinen, bestickte Ruffles, sehr feine Qualität, 50c Werth, die Yard nur...... 25c

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Bargain-Freitag

Seltene Werthe in Männer-Kleidern.

$8.50 Freitag für fancy Worsted Männer-Anzüge, in hübschen dunklen Mustern, mit feinem Serge-Futter und handgearbeiteten Knopflöchern.— Die besten $12- und $15 - Qualitäten. Dritter Floor.

$1.50 Freitag für einzelne Männerhosen, in fancy Mischungen und schwarz. Von $10-Anzügen. Gewöhnl. verkauft für $3. Vierter Floor.

$3.50 Freitag für Männer-Röcke und Westen in sehr feinem ungefütterten Serge—blau und schwarz. Die Größen sind 33 bis 39. Letzte Saison wurden sie verkauft für $5, $6 und $7. Vierter Floor.

$5.00 Freitag für $10 Outing Männer-Anzüge von letzter Saison. Sorgfältig geschneiderte reinwoll. Kleidungsstücke. Gr. 33 b. 37. —4. Floor.

Knaben- und Jünglings-Kleider.

95c Freitag für Wasch-Anzüge für Kinder v. 2 bis 12 Jahren. Kleine Sorten in Russians, Kilts und Kleidern. Größere Sorten in Sailors und Eton-Blouses. Gute, dauerhafte Stoffe und garantirt echte Farben. Eine Gelegenheit, welche sparsame Eltern nicht übersehen sollten. 2. Floor.

$2.50 Freitag für Kinder-Anzüge und Reefers—Alter 2½ bis 10. Russian und Sailor-Anzüge von wirklich guten Cheviots und Tweeds. Reefers sind gut gemacht, in Cheviots und rothen Flanells. Waren gute Werthe zu $4.

$1.75 Freitag für $3 und $3.50-Knaben-Anzüge, in Norfolk, doppelbrüstigen zwei-Stücke und Knickerbocker Styles, in dauerhaften Cheviots und Cassimeres. Alter 6 bis 17.

$3.75 Freitag für angebrochene Partien (im Ganzen ungefähr 100) v. Jünglings-Anzügen, die zu $7 und $8 verkauft wurden. Alter 17 bis 20. Zum Verkauf von 9 bis 11 Vorm.—nur einen für jeden Käufer.

19c Freitag f. angebroch. Partien von 75c und $1 Office-Röcken für Jünglinge von 15 bis 20 Jahren.

Kinder-Ausstattungen und Hüte.

23c für Jersey-geripptes Knie-Länge Knaben-Unterzeug—kurze Aermel; wth. 50c.
29c Freitag für 50c Negligee Knaben-Hemden und Blouses—angebrochene Partien.
50c Freitag für „Star" Negligee' Knaben-Blouses — das beste Dollar-Fabrikat — in angebrochenen Größen.
21c Freitag für importirte Knaben- und Mädchen-Strümpfe, von feiner gerippter Baumwolle — kleine Partie — 50c Qualität.
15c Freitag für 35c Mädchen-Leibchen, von weißem Lisle Thread — ärmellos, mit hohem oder niedrigem Hals.
29c Freitag für angebrochene Partien von 50c weiß. Muslin Knaben-Nachthemden.
48c Freitag für 75c Jünglings- und Knaben-Strohhüte, weicher od. steifer Rand.
17c Freitag für 50c Knaben-Kappen, in reinw. f'cy Mischungen, sowie schlichtblau.
48c Freitag für ein großes Sortiment von breitrandigen Sailor-Strohhüten für Kinder. Gute 75c-Werthe.

Ersparnisse in Ausstattungswaaren.

45c Freitag für viele neue Partien in Männer-Negligeehemden, eine große Varietät der beliebtesten und populärsten Muster der Saison. In Streifen, Figuren und schlichtfarbig, mit festen oder losen Manschetten. Ausgezeichnete 75c Qualitäten.

25c Freitag für Odds und Ends in Balbriggan-Unterzeug für Männer—kurze Partien der theureren Sorten, auch einige die durch die Auslage in den Schaufenstern leicht beschädigt wurden. Wthe. bis 75c.

49c Freitag für Dollar-Werthe in Männer Union Suits—dauerhaft gemacht, in schlichtfarbig. Nur 4 Größen—2, 3, 7 und 8.

37c Freitag für 50c Muslin-Nacht-Roben für Männer, hübsch besetzt, alle Größen.

19c Freitag für leichte Sorte Lisle-Hosenträger für Männer, gut gemacht, in einer Varietät von Mustern. 35c Werthe.

25c für viele Partien von waschbaren Halstrachten für Männer, in einem reichhaltigen Sortiment von Schattirungen und Mustern, die beliebten schlichten mercerized und fancy bestickten Effekte sind natür vorherrschend. In Bezug auf Aussehen u. Dauerhaftigkeit ist es schwer diese von gewöhnlichen 50c Qual. zu unterscheiden.

$1.25 Freitag für fancy Männer-Westen, von waschbaren und leichten Stoffen, einschl. Odds und Ends von hochfeinen Sorten. Bis zu $2.50 werth.

Hüte und Suit Cases.

$3.50 Freitag für echte südamerikanische ein Stück Panama-Hüte. Die allerbesten $5-Werthe.

98c Freitag für die Auswahl von 200 Dutzend split Braid Strohhüten, in Yacht-Facons. Die $1.50 Sorte.

35c Freitag für rauhe Braid Stroh-Hüte — in Yacht-Facons. Gut einen Dollar werth.

50c Freitag für Touristen-Hüte für Männer (Crushers), in Filz und Leinen— alle Farben. Dollar Qualitäten.

19c Freitag für Touristen-Kappen, Golf- und Yacht-Facons—sortirte Muster. Bis zu 50c werth.

$1.35 Freitag für 24- und 26zöll. Keratol Suit Cases, innen mit Shirt Folds und Straps versehen, Ecken von Sohlenleder, Messing-Schloß und Bolt und runde Ledergriffe, $2.50 Werth.

$2.50 Freitag für die Ausw. von einer Partie handgewob. Java Suit Cases—die leichtesten im Handel — mit Messing-Schloß und Bolts und Leder-Ecken -Bindung und -Griff versehen.

Schuhe und Oxfords.

$1.85 Freitag für lohfarbige und schwarze Boots und Oxfords für Männer. Angebrochen von unseren eigenen feinen Sorten von $3 und $3.50 Schuhen.

$1.25 Freitag für Schuhe und Oxfords für Damen, von Patent Colt, Vici und lohfarbig, in den hübschesten Facons der Saison. Einige sind von unseren regulären $3.50 Sorten angebrochen.

$1.45 Freitag für elegante lohfarbige und schwarze Boots u. Oxfords für Knaben und Mädchen. Einige in dieser Partie werden regulär zu $3 verkauft.

$1.10 Freitag f. Knaben- u. Mädchen-Schulschuhe, sind sehr dauerhaft und wie von Eisen gemacht — 1000 Paar in der Partie — sämmtlich reguläre $2.00-Schuhe.

Neue Hoffnung.

Auf die Schlichtung der Straßenbahn-Freibrieffrage.

Billigere Leuchtkraft.

Wasserlieferung unter Erlaubnißscheinen.—Wer soll für die Gasometer-Inspektion zahlen?—Das alte Klagelied der Grundeigenthumsbörse. — Die Steuerschrauben.

Die Chicago Railway Co., in welcher alle Interessen der Union Traction Co. und ihrer beiden Stammgesellschaften verschmolzen werden sollen, ist jetzt in New York glücklich organisirt worden. Frederich H. Rawson, Präsident der North Chicago Street Railway Co., wurde zum Präsidenten erkoren, und Henry A. Blair, Masseverwalter der gleichen Gesellschaft und der West Chicago Street Railway Co., zum Vizepräsidenten. Am nächsten Montag wird hier die Wahl der Direktoren stattfinden. Bis die Rechte und Gerechtsame der Union Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften genau festgestellt worden sind, was durch die in den nächsten Tagen erwartete Entscheidung des Prozesses vor Bundesrichter Großcup geschehen wird, werden die Aktien der neuen Gesellschaft von zwei Vertrauensmännern verwaltet werden, nämlich von Geo. W. Wickersham in New York und L. C. Krauthoff von Chicago, dem Anwalt der Großfleischer Armour & Co. Immerhin wird die Chicago Railway Co. am Montag nach erfolgter Direktorenwahl mit der Stadt in Unterhandlungen eintreten und den Neubau der Straßenbahnanlagen ausführen können. Die Wahl von Rawson und Blair zum Präsidenten und Vizepräsidenten der neuen Gesellschaft beweist, daß in dieser die alten Gesellschaften das Uebergewicht haben werden.

Elektrizität von Lockport.

Der Abwasserbezirk wird der Stadt 95 vom Hundert der in den Anlagen in Lockport erzeugten elektrischen Kraft zu $15 oder $16 das Jahr für Straßenbeleuchtungszwecke anbieten. Es ist dies das Ergebniß einer Berathung, welche gestern zwischen der Abwasserbehörde und dem Stadtraths-Finanzausschuß stattfand. Im letzten Januar hatte die genannte Behörde $26.40 das Jahr verlangt, und in der gestrigen Zusammenkunft verwies Präsident McCormick darauf, daß bei einem solchen Preise die Stadt $200,000 das Jahr an Beleuchtungskosten sparen und Tausende von Gas- durch elektrische Bogenlampen ersetzen konne. $26.40 seien die thatsächlichen Kosten der Erzeugung der elektrischen Kraft und des Betriebs der beiden Fangkanalwerke, einschließlich der Zinsen der Kosten der Kraftentwickelungs-Anlagen.

Vorsitzer Bennett vom Finanzausschuß hielt ihm entgegen, daß unter dem Gesetz zur Erzeugung der Wasserkraft die Behörde der Stadt die Kraft umsonst geben dürfe, oder aber, wie man damals allgemein erwartet habe, zu wirklichen Erzeugungskosten. Die Kosten des Betriebes der Fangkanalwerke und die Zinsen der Anlage sollten nicht eingeschlossen werden. Die Erzeugung stelle sich auf $5.76 für die Pferdekraft jährlich, der Finanzausschuß sei aber Willens, $10 oder $12 zu bezahlen. Der von der Abwasserbehörde geforderte Preis sei nicht unbillig, die Stadt aber nicht in der Lage, ihn zu bezahlen. Sie werde im ersten Jahre nur 2700 Pferdekräfte gebrauchen können, im nächsten 4500 mehr, und so weiter, bis schließlich die ganze Straßenbeleuchtung von Lockport aus besorgt werden könne. Präsident McCormick verwies darauf, daß die Behörde unlängst mit der Ortschaft Morgan Park einen Lieferungsvertrag zu $26.40 abgeschlossen habe, und daß das zu Prozessen führen möchte, wenn sie der Stadt einen billigeren Preis berechne. Schließlich einigte man sich dahin, daß die Behörde der Stadt einen niedrigeren Preis anbieten solle, und der wird $15 oder $16 sein. Der Finanzausschuß versprach, das Anerbieten sofort in Erwägung zu ziehen.

Billiges Wasser.

Oberbaukommissär O'Connell hat Bürgermeister Dunne berichtet, daß die Metropolitan-Hochbahngesellschaft nicht, wie Ald. Martin am Dienstag im Stadtrath versichert hatte, einen eigenen Wassertunnel von vier, sondern von einer Meile Länge besitze. Sie habe ihn unter vom früheren Oberbaukommissär Wm. C. Kent gewährter Erlaubniß angelegt und bezahle keinen Cent für das Recht der Kreuzung von Straßen und Gassen. Vom Stadtrath sei jenes Recht nicht verbrieft worden. Der Bürgermeister wird den Erlaubnißschein wahrscheinlich widerrufen.

Die Untersuchung ergab ferner, daß mehrere Brauereien und andere Großbetriebe das Recht haben, gegen geringe Vergütung Wasser aus den städtischen Leitungstunnels zu pumpen, nämlich:

Atlas Brewing Co., zu $25 für je eine Million Gallonen; Fortune Brewing Co., zu $20 für je eine Million Gallonen; Bartholomae & Roessing Brewing Co., zu $20 für je eine Million Gallonen; Glucose Co., zu $25 für je eine Million Gallonen; Northwestern-Hochbahn, zu $20,000 für sieben Jahre, und dann zu $3000 jedes Jahr.

Die Deering Harvester Co. hat seit Jahr und Tag $250 das Jahr bezahlt für das Wasser, welches sie in einer dreißigzölligen Röhre dem Wasserwerkstunnel an der Fullerton Ave. entzieht. Stadtingenieur Shaw hat die letzte Zahlungsanweisung der Gesellschaft als zu gering zurückgewiesen und ein neues Abkommen vorgeschlagen. Seit zwei Jahren werden solche Erlaubnißscheine nicht mehr ausgestellt, weil die bezahlten Preise zu gering sind.

Wer trägt die Kosten?

Roger C. Sullivan erklärte Namens der Ogden Gas Co., diese habe genug städtische Lasten und werde die Kosten der Inspektion der Gasometer nicht tragen. Die Zahl der letzteren ist 450,000, und die Kosten der geplanten alle zwei Jahr vorzunehmenden Inspektion werden auf $150,000 veranschlagt. Die meisten Gasometer „gingen" obendrein zu langsam. Das bestritt der städtische Gasinspektor Diederich mit der Behauptung, daß nach Ausweisen seines Amtes 60 bis 70 von je hundert inspizirten Gasometern zu schnell „gingen". Der städtische Statistiker Hugo Grosser bezeichnete das als unrichtig. Der Inspektor sagte, daß jetzt die ganze Gasinspekton eine Posse sei. Schließlich wurde ein Unterausschuß mit einer Prüfung des Gasinspektionsentwurfs betraut.

Der Ausbau des Flusses.

Die Grundeigenthumsbörse hat Beschlüsse gefaßt, in denen sie darauf hinweist, daß der Chicago-Fluß ein Glied der großen Schiffahrtsstraße zwischen den Binnenseen und dem Meerbusen von Mexiko werden soll, daß der Ausbau des Flusses als Tiefwasserkanal daher unumgänglich nothwendig ist, weit nothwendiger als alle anderen Fluß- und Hafenbauten im Lande. Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Seehandel von Chicago seit 1889 von 8,212.535 auf 4,446,071 Tonnen vor zwei Jahren zurückgegangen ist, und daß er jetzt zusammen mit dem des Calumet nicht einmal die Höhe erreiche, welche er in Chicago allein 1889 hatte.

Das sei, wie weiter ausgeführt wird, darauf zurückzuführen, daß der frühere Bundesingenieur Marshall und sein Nachfolger Bixby solche Flußbauten nicht begünstigt hätten, sondern den Bau eines Außenhafens für den Seehandel empfahlen. Millionen von Dollars seien daher, weil der Kongreß seinen Sachverständigen zustimmte, der Stadt Chicago jahraus, jahrein entzogen worden. Marshall habe seinerseits die Anlage eines Hafens am Calumet empfohlen und erklärt, die Chicagoer sollten sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Chicago-Fluß keine Schiffahrtsstraße sei. Beiden Beamten wird vorgeworfen, daß sie die wirthschaftliche Seite der Frage ganz außer Acht gelassen hätten. Diese Beschlüsse werden dem Präsidenten, den Mitgliedern des Kongresses und des Stadtrathes und dem Bürgermeister zugestellt werden, in der Erwartung, eine erfolgreiche Bewegung für die Pläne der Börse in die Wege leiten zu können.

Der Börse wurde berichtet, daß die West-Parkbehörde und die Lincoln-Parkbehörde sowie viele Grundbesitzer an der Washington und La Salle Str. die Umwandlung dieser Straßen in Boulevards begünstigten, daß die Südseite-Parkbehörde noch nicht schlüssig geworden sei, aber jedenfalls auch beipflichten werde. Sobald das geschehen ist, will die Börse einleitende Schritte zur Verwirklichung jenes Planes thun.

Die Verschmelzung der Steuergewalten.

Dem zuständigen Charterausschuß wurde von dem für Rechtsfragen mitgetheilt, daß die Stadt nur solche Steuergewalten vereinigen könne, deren Befugnisse innerhalb der Stadtgrenzen lägen, nicht aber solche, deren Befugnisse über die Stadtgrenzen hinausgingen. Drei Unterausschüsse beschäftigen sich mit den verschiedenen Abschnitten dieser Frage. An Stelle von Ald. Snow, welcher zurückgetreten ist, wurde Prof. Chas. E. Merriam zum Vorsitzer des Ausschusses für städtische Steuern und Einnahmen erwählt.

Erhielt den Laufpaß.

Polizist Oscar S. Holty von der Wache an der Lake Straße ist vom Disziplinarkommissär Prentiß furchtbar abgekanzelt und aus dem Dienst entlassen worden, weil er angeblich bei der Erpressung von $2000 von dem Zahnarzt Dr. Harvey J. Hemminger, 518 Stewart-Gebäude, half. Frau Albert Johnson von Aurora bezichtigte den Zahnarzt, sich an ihr vergriffen zu haben, während er ihre Zähne behandelte. Ihr Gatte und ihr Bruder, Holty, suchten den Zahnarzt auf und sollen unter Bedrohung mit dem Tode $2000 in Geld und Schuldscheinen von ihm erlangt haben. Der Zahnarzt erhob dann Anklagen gegen Holty, und dieser veranlaßte alsbald, wie er gestern sagte, seinen Schwager, das Geld und die Schuldscheine zurückzugeben. Das rettete ihn aber nicht von der Entlassung.

Endlich bezahlt!

Endlich haben die Polizisten den am 1. Juni fälligen Sold erhalten; sie mußten warten, weil die Löhnung verschiedener Beamter in Frage stand. Der Bürgermeister will nun darauf hinwirken, daß künftig in solchen Fällen nicht die Menge für den wenigen zu leiden hat.

Bleibt nicht fett

Meine neue Entfettungs-Nahrung verringert Euer Gewicht schnell auf's Normale, keine Hunger-Kur nöthig und sie ist absolut zuverlässig.

Probe-Packet frei verschickt.

Meine neue Entfettungs-Nahrung, zu den Mahlzeiten genommen, erzwingt werfekte Assimilirung der Speisen und schickt die Nahrkraft hin wo sie hingehört.

Die obige Abbildung zeigt die wunderbare Wirkung dieser wunderbaren Entfettungs-Nahrung — Was sie für andere gethan hat, wird sie auch für Euch thun.

Es ist keine Hungerkur nöthig. Ihr könnt essen so viel Ihr wollt. Sie macht Muskeln, Knochen, Sehnen, Nerven und Gehirngewebe aus dem überflüssigen Fett und verringert Euer Gewicht schnell auf's Normale. Sie verringert den großen Leib, lindert den bedrückten Zustand und setzt das Herz in den Stand, frei zu schlagen, ermöglicht den Lungen sich natürlich auszudehnen und der Leber und den Nieren ihre Funktionen in natürlicher Weise auszuüben. Ihr befindet Euch besser gleich am ersten Tage, wo Ihr diese wunderbare Hausnahrung versucht. Füllt den Koupon aus und schickt ihn heute ein.

Frei.
Dieser Koupon ist gut für ein Probe-Packet von Kelloggs Entfettungs-Nahrung, mit Zeugnissen von Hunderten, die bedeutend an Gewicht abnahmen, frei in einfachem Packet verschickt. Schreibt Euren Namen u. Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an
F. J. Kellogg, 3187 Kellogg Bldg., Battle Creek, Mich.

....
....

juni7,21-

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Der wundervolle Shirt-Waist Suit Verkauf

ist noch immer an der Spitze der Haupt-Bargain-Ereignisse des Jahres—die berühmte Sorte Albion-Marke von Kleidungsstücken.

D. Levy & Sons (103 bis 107 Hannover Str., Baltimore, Md.) **$41,250 Lager zu 25c am $**

Trotz der ungeheuren Verkäufe sind die Varietäten noch immer vollständig für Freitag vorhanden. Wie wir aber glauben, nicht mehr viele Tage. Die Werthe, die vom Publikum so hochgeschätzt werden, folgen:

Partie 1—Elegante Pongee Seide Shirt Waist-Suits für Damen, prachtvoll mit Spitzen und Medaillions besetzt, in lohfarbig, grau, blau, grün, weiß und schillernden Effekten. D. Levy & Sons' Wholesale-Preis $9.00, Auswahl für........ **$3.98**

Partie 2—Elegante Duck-Suits für Damen, volle und ¾ Länge Coats, mit den modernen semigored Skirts, in weiß und blau, prachtvoll gemacht und ausgestattet, wie sie nur von Levy & Co. hergestellt werden. Suits für welche D. Levy & Sons im Wholesale $8.75 verlangten. Es sind die besten Werthe, die Ihr je gesehen habt, morgen für........ **$3.95**

Partie 3—Shirt Waist Suits für Damen, hunderte in der Partie, bestehend aus weißen Lawns, weißen und schwarzen mercerized Polka Dots u. fancy Pongees—D. Levy & Sons' Wholesale-Preis $7.50, Auswahl..... **$2.98**

Partie 4—Moderne Shirtwaist Suits für Damen, sämmtlich hübsch gemacht, von feinen Brilliantines, weiß gemustertem Damast, echtem Leinen usw., in den beliebten braunen, blauen, lohfarbigen, Reseda usw. Schattirungen. Ebenbürtig mit den hübschesten Suits des Jahres, sie sind so geschmackvoll besetzt, wie irgend welche die wir sib jetzt gezeigt haben. D. Levy & Sons' Wholesale-Preis $7, für...... **$2.95**

Partie 5—Shirt Waist Suits für Damen, von feinem franz. Chambray, gemusterten Organdies und schwarzen Lawns gemacht, viele mit Spitzen und Medaillons. D. Levy & Sons' Wholesale-Preis $5, Auswahl für.... **$1.95**

Partie 6 — Feine weiße Lawn Shirt Waist-Suits für Damen, prachtvoll mit hübschen Spitzen besetzt, neue Aermel, volle Skirts. Wir verkauften in dieser Saison hunderte von diesen Suits zum vollen Preise. Die Suits für welche D. Levy & Sons' $4.50 im Wholesale verlangten, hier für........ **$1.98**

Partie 7 — Hübsche Shirtwaist Suits für Damen, von ausgezeichneter Qualität Leinen gemacht, Crash und schlichte Lawns, in vielen Facons und Farben, sämmtlich neu und beliebt, D. Levy & Sons' Wholesale-Preis $3.50, jetzt........ **$1.48**

Partie 8 — Shirt Waist Suits für Damen — von sehr hübschen gemusterten Etamines, Linens, Lawn, hübsch gestreiften Organdies und vielen anderen Stoffen gemacht, sämmtlich sorgfältig und exakt hergestellt, wie es bei den Kleidungsstücken von Levy & Sons' stets der Fall ist, Werthe rangiren bis zu $3, Auswahl, morgen für........ **$1.29**

Partie 9 — Shirt Waist Suits für Damen, ausgezeichnet von Leinen Lawn gemacht, in lohfarbig und blau, hübsch piped mit contrasting Schattirungen; sie sind wirklich ein spezieller Werth, morgen zum sehr niedrigen Preis von........ **89c**

Partie 10—Weiße Cambric Shirt Waists für Damen, in den neuen Sommer-Facons gemacht, die besten Werthe die heute in Chicago zu finden sind, zu diesem niedrigen Preis von........ **69c**

Putzwaaren.

Gerade das, was Ihr jetzt braucht, zu verlockend niedrigen Preisen.

Morgen eine weitere Partie der geschmackvollen neuen Sybil Hüte, gerade wie Abbildung, handgemacht, — Tuscan Braid Facons, nett garnirt mit weißen Rosen, Chiffon und 2 Quills. Andere Läden zeigen sie zu $4.00; — so lange diese Partie vorhält, Freitag, Auswahl zu **$1.48**

Feine Milan Braid Sailorhüte alle neuen Sommerfacons, wirklich 98c werth, ganz speziell für morgen........ **29c**
Die neuen Duck College Hüte, schön gemacht aus weißem Duck, mit fancy farbigen Bändern, für Freitag nur........ **45c**
Moderne weiße Duck Sailorhüte, gerade passend für Outings und Ausflüge, eingefaßt mit schwarzem Sammet und weißem Pique, besetzt mit weißer Piqueschleife und einer hübschen Quill, Freitag zu........ **45c**

Hüte frei garnirt.

Das Unterzeug, das Ihr braucht,

zu unvergleichlich niedrigen Bargain-Freitag Preisen.

Kinderleibchen, niedriger Hals und kurze Aermel oder ärmellos, morgen von 8 Vormittags bis 12 Mittags, speziell zu........ **4c**
Knielange spitzenbesetzte Hosen für Kinder, von 8 Vorm. bis 12 Mittag...... **8c**
Feine gerippte baumwollene Hemden und Hosen für Knaben, Größen 24 bis 34, Freitag........ **19c**
550 Dutzend Musterleibchen, Hosen und Union Suits für Damen, eine seltene Gelegenheit, gutes Unterzeug zu solch äußerst niedrigen Preisen zu erhalten, 39c, 25c, 19c, 12½c, 10c und........ **8c**
Lisle Thread Damenleibchen, mit hohem Hals u. kurzen Aermeln und tiefem Hals und ärmellos, swie knielange spitzenbesetzte Hosen, ein Freitag „Leader" zu........ **29c**
Knielange spitzenbesetzte Hosen für Damen, morgen von 8 Vorm bis 12 Mittag...... **12½c**
Feine weiße baumwollene gerippte ärmellose Männerhemden, Auswahl........ **25c**
Feine gerippte und einfache Balbrigdan Hemden und Hosen für Männer, alle Größen........ **25c**
Feine weiße Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer, regul. u. extra große Balbriggan Hemden und Hosen, gerippte blauwoll. Hemden und Hosen, in einfachen und fancy Farben, gut das Doppelte werth, Freitags niedriger Preis........ **48c**
Feine Baumwolle, Lisle gemischte u. reine Lisle Union Suits für Männer, in weiß, blau und ecru. Kauft anderswo und seht ob Ihr dieselben Qualitäten zu den morgigen Preisen erhalten könnt, $1.19, 89c und........ **69c**

3. Floor-Spezialitäten.

Wilson Whisky, Freitag, Flasche nur...... 69c
Portwein, Quartflasche........ 19c
Bonnie Doon schottischer Whiskey, Flasche.. 98c
Moos Special Selections, K. v. 100 Zig... 2.85
Cremo Zigarren, nur für morgen, 9 für.. 25c
La Azora Zigarren, nur Freitag, 5 für.... 25c
Papier-Servietten, weiß, per 100........ 3c
1-Pfd. Schachtel Papier u. Kouverts, zu.. 15c
Box Letter Files, werth 25c........ 14c
100 weiße Wove Kouverts........ 5c
Crepe Papier, 10-Fuß Rollen........ 5c
Spielkarten, Freitag, Packet........ 6c

17-zöll. ungebl. Leinen Crash Handtuchzeug, sehr schwer....
20×46zöll. ungebleicht. Honeycomb Handtücher........
17×34-zöll. gebleichte Huck Handtücher, echtrothe Borders
18×36zöll. ungebl. türkische Handtücher, schwer........
5c

Möbel.

Werthe, welche wirklich unwiderstehlich sind.

Pianostühle, wie Abbildung, 15-zöll. runder Schrauben-Top — solid Golden Oak oder Imitat. Walnut Finish, wirkl. $1.50 wth. Speziell Freitag........ **55c**

Großer Rohr Schaukelstuhl, (wie Abbildung), volle Roll Seitenlehnen, Rücklehne, extra gut verstärkt, regulär $3.75 werth, Freitag, speziell........ **$1.69**

Haushalt-Artikel

Mascot Dry Air Hartholz Eisschränke, gemacht aus Kiln Dried Holz, ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen, Metall-Racks, entfernbare Abzugsröhre und Patent Drip Cup, finished in Golden Oak, speziell........ **4.85**
Jewel Hartholz Eiskosten, mit galvan. Eisen ausgeschlagen, finished in Golden Oak, morgen........ **2.95**
Draht-Thüren, aus feinem Kiln Dried Holz gemacht, Walnut stained, überzogen mit bester Sorte Drahttuch........ **59c**
Clinton grünes oder schwarzes Drahttuch, Yard........ **5c**
36-zöll. gebeizte Drahtfenster-Gestelle, vollständig, mit Ecken-Eisen und Slides, verkauft zu........ **10c**
Drahtfenster, 15 Zoll hoch, auf 32 Z ll zu verstellen........ **13c**
50 Fuß ¾-zöll. 3-Ply Gummi Gartenschlauch, vollständig mit Hartholz Schlauchhaspel und Mundstück aus massiv. Messing.. **2.45**
Duchesz hochfeiner Ball-Bearing Rasenmäher, — läuft leicht, schneidet sauber, selbstschärfende stählerne Schneideklingen; in 12- oder 14-zölliger Größe........ **3.10**

Der Waschstoffe-Verkauf ist im Wachsen begriffen

5000 Stücke Bourette Voiles, in den modernen lohfarbigen, braunen, Alice und Navy Schattirungen, meist in klein gemusterten und getupften Effekten, ein sehr hübsches und dauerhafter Stoff, werth 8½c, per Yard........ **3¾c**
36-zöll. Nurse Streifen Seersuckers, in Längen für Skirts, Wrappers etc., vom Stück verkauft für 10c, per Yard........ **3¾c**
1,250 Stücke bedruckte Kleider-Lawns, neu, schön und elegant, hunderte von Mustern zur Auswahl, ein extra spezieller Bargain, per Yard........ **3½c**
27-zöll. einfaches Vaile Suiting, in rosa, hellblau, lohfarbig, navy, schwarz und weiß, die 10c Qualität, per Yard........ **6¾c**
Seidene Ginghams und Seiden Jacquards, — eine fast endlose Auswahl von Mustern und Farben, anderswo sind es 50c Qualitäten, Auswahl, morgen, Yard........ **19c**
Weißer getupfter Swiß, feine glatte Qualität, so sehr beliebt für Kleider, Waists u. s. w., in klein, mittelgroß und groß getupften Effekten, die gewöhnliche 15c Qualität, per Yard........ **8¾c**
36-zöll. feines gebleichtes und ungebleichtes Sheeting, tadellos, speziell, per Yard........ **4¾c**
Englisches Regal Longcloth, weicher Chamois-Finish, der ideale Stoff für Sommer-Unterzeug, 12-Yd. Bolt........ **59c**
45- und 36-zöll. vollgebleichte Kissen-Slips — aus gutem Muslin gemacht, Freitag zu........ **7c**
Fruit of the Loom gebleichte Bettlaken, 8-zölliger Saum, 72 bei 90 Zoll groß, zu nur........ **50c**

Lokalbericht.

Neuer Prozeß.

Für die angeklagten Beamten der Bank of America.

Weil Ex-Richter Neely, der Anwalt von Gustav Sorrow, Vizepräsidenten der Bank of America, sich noch nicht mit den Einzelheiten der Anklage wegen Trauerfalls hatte beschäftigen können, verschob heute Richter Ben M. Smith im Kriminalgericht die Verhandlung der gegen seinen früheren Kollegen Abner Smith, Präsident, Sorrow, Direktor Creelman und Kassirer Pierce von der verkrachten Bank of America erhobenen Anklagen bis zum 16. Juni. Einen Antrag auf Abweisung der Anklagen hatte er vorher abgelehnt. Der Staatsanwalt machte, indem er gegen jeden weiteren Aufschub Verwahrung einlegte, darauf aufmerksam, daß im Countygefängniß 400 Personen auf ihre Prozessirung warten müßten.

Illinois-Distrikt.

In der ev.-luth. Andreaskirche (Pastor W. C. Kohn) organisirte sich gestern die von rund 650 Pastoren, Professoren, Lehrern und Gemeindedeputirten besuchte jährliche Synode des Illinois-Distrikts unter dem Vorsitz von Präses Engelbrecht durch die Wahl von Pastor A. Pfotenhauer von Lemont zum Kanzler und Pastor A. Ullrich von La Grange zum Hilfs-Sekretär. Die Synodalrede hielt Präses Engelbrecht. Die Synode tagt von 9 bis 11½ Uhr Vormittags und von 2 bis 4½ Uhr Nachmittags. Heute Abend findet in der Orchester-Halle das Jahreskonzert des Chicago Lehrerchors statt.

* Julius A. Münzberg, im Hotel Austria, an West Randolph Str., wohnhaft, wurde gestern Abend auf einem überfüllten Wagen der Ogden Ave.-Linie um eine werthvolle Diamantnadel bestohlen.

— Schnell fertig. — Kein Scherz, Fräulein Elsa; aus Liebe zu mir sind bereits zwei Mädchen wahnsinnig geworden—und Sie sollen mich wirklich nicht lieben können?—Nein, Herr Doktor.—Also schon — drittes wahnsinniges Mädchen!

Personal-Nachrichten.

— In der Wohnung des Büchsenmachers Heinrich Kraeußlich, North und Hudson Ave., wurde gestern Abend im Beisein der beiderseitigen Verwandten und einer größeren Anzahl von geladenen Gästen Emil Kraeußlich, Sohn von Herrn Heinrich Kraeußlich, mit Frl. Carrie Zaengerli, Tochter von Herrn Joseph Zaengerli, 19 Langdon Str., zum Bunde für das Leben vereint. Der Trauung folgte ein fröhlicher Hochzeitsschmaus.

— Im Hause der Brauteltern, 541 W. 62. Str., wurde gestern Abend George Badenoch, Sohn des Alderman Badenoch von der 32. Ward, mit Frl. Cornelia Hales von Dr. Kindred, Pastor der Englewood Christian Church, getraut. Nur die nächsten Angehörigen und Freunde des Paares waren zugegen.

Woerner's Garten.

Herr Hugo Schmidt, bekannt durch langjährige Thätigkeit im „Bismarck", „Edelweiß" und „Hofbräu", wird am kommenden Sonntag Woerner's Garten, 1859—1867 W. Madison Str., gegenüber dem Garfield Park, eröffnen. Piscararas Orchester wird von Sonntag an dort jeden Abend, Sonntags auch Nachmittags, konzertiren. Elegante Speisezimmer, eine schöne Veranda und ein prächtiger Garten stehen den Gästen zur Verfügung.

Will kein Prügelknabe sein.

Frank P. Collier von Wilmette, der wegen Uebertretung der Fahrverordnung für Kraftwagen verhaftet und zu Geldstrafe verurtheilt worden ist, hat beim Kriminalgericht Berufung gegen das Urtheil eingelegt mit der Erklärung, daß die Ortspolizei ihn als Opfer in ihrem Feldzug gegen Kraftwagensünder ausersehen habe. Collier soll in der Nähe der von der Polizei beobachteten Strecke hin- und hergefahren sein und herannahende „Sauser„ von der Anwesenheit der Polizei unterrichtet haben.

Vortrag von Prof. Duehrssen.

Prof. Dr. Alfred Duehrssen, der berühmte Chirurg der Universität Berlin, ist auf seiner Reise durch die Ver. Staaten in Chicago eingetroffen. Er wird vor der „Medical Society" einen Vortrag über die Behandlung von Krebsleiden der Frauen halten und in den Hospitälern, wie er auch in New York, Baltimore, Washington und St. Louis gethan hat, seine Operationsmethode veranschaulichen. Von hier wird Prof. Duehrssen nach Boston und Buffalo gehen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....$23.72
Oesterreich: 100 Kronen.... 20.23
Schweiz: 100 Francs........ 19.32
Holland: 100 Gulden....... 40.04
Dänemark: 100 Kronen..... 26.71

— Genau. — Richter: Sie sind also zu zweihundert Mark Geldstrafe verurtheilt wegen der zwei Zähne, welche Sie der Klägerin aus Unvorsichtigkeit einschlugen, — haben Sie dagegen etwas einzuwenden? — Verklagter: Ich möcht' nur bitten, daß ich zwei Mark in Abzug bringen darf, denn soviel hätt' ja das Ziehen von die Zähn' gekostet.

Der Speisezettel.

Die wahrscheinlichen republikanischen Kandidaten.—Ein Ausschuß von Tausend.

In der nächsten Woche werden die republikanischen Maschinenmeister über die Auswahl von Parteikandidaten für die verschiedenen Countyämter berathen. Der Sheriff soll aus geographischen Gründen aus Lake View kommen; der gegenwärtige, Jas. Pease, will nicht kandidiren, und es heißt, daß daher der frühere Grundbuchverwahrer Robert Simon die besten Aussichten auf die Nomination hat. Der der republikanischen Konvention und später der Bürgerschaft vorliegende Speisezettel wird, wenn nichts dazwischen kommt, wie folgt lauten:

Countyrichter, Edward J. Brundage; Sheriff, Robert Simon; County-Schatzmeister, John R. Thompson; Countyschreiber, Peter B. Olsen; Mitglied der Steuerrevisionsbehörde, Fred Upham; städtischer Oberrichter, Lewis Rinaker.

Die Liga zur Erwählung guter Stadtrichter will aus hiesigen Gesellschaften einen Ausschuß von tausend Mitgliedern rekrutiren, der auf die Wahl geeigneter und unparteiischer Stadtrichter im nächsten November hinwirken soll.

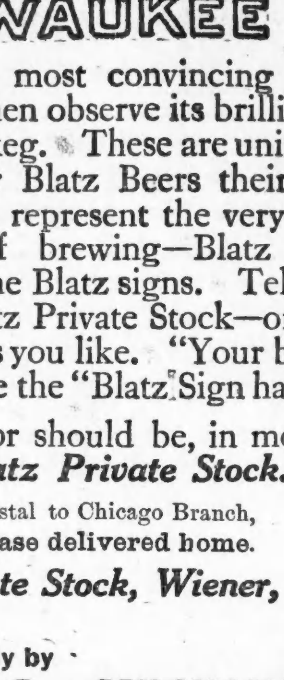
Alte Liebe rostet nicht.

Wie kaum auf eine andere paßt dieser Spruch auf die schöne Prinzessin Chimay. Sie beglückt jetzt, wie man weiß, einen italienischen Eisenbahner mit ihrer Gunst, voller Verpflegung, reichlichem Taschengeld etc., aber ihr Herz, das völlig unregulirbare Ding, zieht sie noch immer zu Rigo Jancsi, dem ersten Gegenstande ihrer Liebe, dem sie vor einiger Zeit den Laufpaß gegeben. „Jancsi" erhält von ihr oft Briefe, deren sehnsüchtige Sprache ihn aber merkwürdig starr findet. Vielleicht wird ihn, so schreibt der „Pester Lloyd", der Brief mehr rühren, den seine Mutter ihm jetzt schreiben, das heißt wahrscheinlich schreiben lassen wird, um ihn von einem gar seltenen Besuch in Kenntniß zu setzen, von einem Besuch, den ihr — Prinzessin Chimay gemacht hat. Denn die schöne Klara hielt es in Paris nicht mehr aus; um ihr übervolles Herz einigermaßen zu erleichtern, packte sie ihre Siebensachen — auch ihr gegenwärtiger Seladon und sein Vater befanden sich darunter — und reiste schnurstracks nach Pakozd, wo das Eintreffen der hocheleganten Dame begreifliches Hallo verursachte. Sie kam früh in dem Dorfe an — das sie übrigens zur Zeit der Honigjahre mit Rigo schon einmal besucht hat —, begab sich zunächst zum Gemeindenotar, dem sie sehr offenherzige Eröffnungen über ihren Seelenzustand machte, und besuchte dann die alte Frau. Den ganzen Tag über plauderte die Prinzessin mit ihrer früheren „Schwiegermutter" über Jancsi, dem es jetzt, ach! so schlecht geht. Nachmittags bekränzte sie das Grab des verstorbenen Rigo senior, für den sie aus Paris einen prachtvollen Grabstein zu senden versprach. Abends reiste die Prinzessin nach Budapest ab, nachdem sie zuvor die alte Zigeunerin reich beschenkt und herzhaft abgeküßt hatte.

— Wahres Geschichtchen.—In einer Berliner Gemeindeschule wurden die ABC-Schützen eingeschult. Da sich die kleinen Geister schwer orientiren und die Nummern der Klassenzimmer noch nicht lesen können, befestigte man an jeder Thür ein naturgeschichtliches Anschauungsbild. Jeder wußte nun, wohin er gehörte. Nach Beendigung der ersten Pause lief ein krausköpfiger Bub weinend auf dem Korridor umher. „Bei welchem Lehrer bist Du denn?" frcgte ihn der Rektor. „Ich bin bei's große Schaf!" lautete die schluchzende Antwort.

When You Drink
Private Stock
BLATZ—MILWAUKEE

JUST note, if you please, that most convincing hop fragrance—and malt body. Then observe its brilliancy—whether bottled or from the keg. These are uniform characteristics which bespeak for Blatz Beers their unquestioned honesty. These beers represent the very topmost achievement in the art of brewing—Blatz own process. Step in where you see the Blatz signs. Tell the man to "draw" you a glass of Blatz Private Stock—or any other Blatz brand. Be as critical as you like. "Your beer" will be "Blatz" ever after. Cultivate the "Blatz Sign habit."



Bottled Blatz is available, or should be, in most first-class places. ***Ask for Blatz Private Stock.***

Telephone 364 Monroe — or drop a Postal to Chicago Branch, Corner Union and Erie Streets, for a case delivered home.

The celebrated brands—*Private Stock, Wiener, Muenchener and Export are*

Brewed Exclusively by

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Ehe und Scheidung im Lichte der Entwickelungslehre.

Der englische Anthropolog Dr. Woods Hutchinson veröffentlichte in der „Contemporary Review" einen, die „Evolutionsethik der Ehe und der Scheidung" betitelten Artikel, der sehr beachtenswerth ist.

Der Verfasser stellt zunächst fünf Thesen auf:

1. Ihrem wahren Wesen nach ist die Ehe weder eine religiöse noch eine bürgerliche, sondern eine rein biologische Einrichtung.

2. Die Ehe besteht in der Vereinigung der Geschlechter auf einen Zeitraum und unter Umständen, welche zum Ergebniß haben die Hervorbringung der Höchstzahl von Kindern der betreffenden Art, die in dem betreffenden Klima und unter dem Walten des betreffenden Kulturgrades fortzuleben vermögen.

3. Bei Untersuchung der Ehefrage kommt daher weder der männliche noch der weibliche Standpunkt in Betracht, sondern lediglich der der Gattung.

4. Die Dauer der Ehe hängt zumeist von der Länge der Zeit ab, während der die Sprößlinge zwecks genügender Ausrüstung für den Daseinskampf die Pflege und den Schutz beider Eltern erfordern.

5. Die höchste bisherige Eheform ist die lebenslängliche Monogamie. Sie hat alle anderen Formen überlebt und bei allen herrschenden Klassen Aufnahme gefunden, weil sie die größte Anzahl lebenstüchtiger Sprößlinge erzeugt.

Dann beklagt es Dr. Hutchinson, daß die Mehrheit der Anthropologen und Soziologen übersehen, wie sehr die dem Menschen verwandten höheren Thiergattungen entwickelungsganggemäß zur Monogamie neigen. Eine so große Rolle die Vielehe bei der Entwickelung der Thierwelt auch gespielt habe, so sei sie doch bei keiner jener Gattungen je üblich gewesen, die als zum Stammbaum des Menschen gehörend betrachtet werden. Die dem Menschen am nächsten stehenden Affenarten sind in hohem Grade monogam, wahrscheinlich lebenslänglich. Auch die anderen höheren Affen und die Lemurs sind monogam. Freilich dauert die Verbindung kürzere Zeit. „Die insektenfressenden Thiere werden nie polygam, wenngleich sie sich gelegentlich mit Mischehen abgeben; dasselbe gilt auch von den meisten echten Wilden." Nach Hutchinson sind 95 vom Hundert der ehelichen Verbindungen der Wilden monogam, darunter sieben Zehntel lebenslänglich. Der Grund ist, daß die Kinder der Pflege beider Eltern bedürfen, und daß die Weiber, wenn sie einmal ihre geschlechtliche Anziehungskraft verloren haben, noch als Arbeiterinnen geschätzt werden. Wo die monogame Ehe, also bei etwa 5 vom Hundert der Wilden, nicht lebenslänglich ist, dauert sie wenigstens bis nach der Geburt des Kindes. Von Zügellosigkeit kann also nicht gesprochen werden; im Gegentheil: „eine verworrene Hecke von Heirathbeschränkungen umgibt die Wilden." Bei Kulturvölkern kommt die Vielehe weit häufiger vor, und zwar bildet sie gleich der Sklaverei ein Zeichen und eine Folge von Wohlhabenheit; aber sie wird entweder wieder aufgegeben, oder sie führt zur Vernichtung der Rasse. „Die Völker, die niemals der Sklaverei und der Vielehe gehuldigt haben, schreiten im Entwickelungsgang der Menschheit voran."

Die Frage nach Stellungnahme zur Monogamie auf Grund der biologischen Thatsachen beantwortet unser Autor folgendermaßen: „Die Biologie nöthigt uns, der Einehe die höchste Achtung und das größte Vertrauen entgegenzubringen. Die Entwickelungslehre spricht für sie nicht minder, als Gesetz und Kirche für sie sprechen. Ihre heutige allgemeine Herrschaft beruht keineswegs auf staatlichen und religiösen Geboten, sondern auf der ihr innewohnenden Ueberlegenheit über alle anderen Eheformen, auf der Erfahrung von Millionen Geschlechtern. Das Recht des Mannes, ein Weib zu wählen, das er lebenslänglich lieben und schützen will, das Recht des Weibes, sich einen Ritter und Anbeter zu erkiesen, das Recht beider, von einander treue Kameradschaft bis zum Tode zu erwarten, leitet sich von den Lebenserfahrungen aller Zeiten her." Hutchinson erklärt die Einehe für im höchsten Grade veredelnd und altruistisch, da sie nicht die Wohlfahrt des Individuums, sondern die der Rasse bezweckt. Wer in die Ehe trete, ohne sein Hauptaugenmerk auf die Kraft, Gesundheit und Lebenstüchtigkeit der zu erwartenden Nachkommenschaft zu richten, handele vom biologischen Standpunkte aus weit unsittlicher als vom religiösen oder vom gesetzlichen. Interessant sind die folgenden Bemerkungen, die uns freilich allzu rosig scheinen:

„Die Biologie erklärt unumwunden, daß bislang bei der Beurtheilung der Rassenneigung eines — männlichen oder weiblichen — Lebensgenossen kein besserer Maßstab entdeckt worden ist, als der durch zahlreiche Monogamistengenerationen veredelte Geschlechtstrieb. Mit anderen Worten: man sollte in der Regel aus Liebe heirathen, nur selten aus anderen Gründen. Innerhalb vernünftiger Grenzen dürfen wir unserem Begattungstrieb ebenso sehr trauen wie unsern auf Nahrung, Luft, Wasser und Sonnenschein gerichteten Instinkten. Liebesheirathen führen nicht nur zu mehr Liebesglück, sie erzielen auch gesündere, schönere, klügere Kinder als jede andere Verbindungsform."

Daher sei eine auf bloßem Eigensinn beruhende Scheidung ein Verrath an den Naturgesetzen. Dagegen sollte in Fällen von Epilepsie, Wahnsinn, Perversion, unheilbarem Jähzorn, Trunksucht, verbrecherischen Gewohnheiten und dergleichen mehr, die Scheidung nicht nur erleichtert, sondern im Interesse künftiger Geschlechter geradezu erzwungen werden. Jedes Weib, das bewußt einem trunksüchtigen oder verbrecherischen Gatten ein Kind schenkt, mache sich eines schweren Verstoßes gegen die Gattung schuldig. Im übrigen sei es nicht wahr, daß die Erleichterung der Scheidung zu einer gewaltigen Flucht aus dem Ehejoch führen würde. Selbst in den scheidungsfreudigsten amerikanischen Staaten zum Beispiel gebe es nie über zwölf vom Hundert Scheidungen. „Würden plötzlich alle Ehen für ungültig erklärt, so wären binnen 48 Stunden vier Fünftel aller Paare wieder verheirathet, und mindestens sieben Zehntel könnten nicht einmal mit Gewalt gelöst werden, denn achtzig vom Hundert der Ehen sind vom biologischen Standpunkt erfolgreich."

Der Milliardär.

So voll war die Große Berliner Kunstausstellung noch nicht gewesen.

Vor jedem der vielen, vielen hundert Bilder stand eine größere oder kleinere Gruppe in lebhaftem Gespräch, und alle blickten in gespannter Erwartung immer wieder nach der Richtung hin, die zum Haupteingang führte.

Es war nämlich auf irgendeine Weise bekannt geworden, daß ein ganz unglaublich reicher Amerikaner, der in einem schier unendlich großen Hause in New York eine Galerie moderner Meister anlegen wolle, heute Vormittag die Ausstellung zum Ankauf einer Anzahl von Gemälden besuchen würde. Jeder Maler, der draußen etwas hängen hatte, wußte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als zu diesem Vormittag seine sämmtlichen Bekannten nach Moabit zu kommandiren, damit sie sich vor seinem Bilde aufstellten und den Milliardär beim Vorübergehen theils durch bewundernde Bewegungen, theils durch Ausrufe des Entzückens auf das Gemälde aufmerksam machten.

Vorläufig standen alle mit dem Rücken gegen die bunten Wände, denn der Milliardär war noch nicht da, und das Bild, vor dem man sich aufhielt, kannte ja jeder zur Genüge. Der Maler hatte es in seinem Atelier oft genug den Bekannten gezeigt. Aber plötzlich ging ein Rauschen durch die Halle. „Er" war gekommen. Ein großer, stattlicher Herr, mit freundlichem, rosigem Antlitz, glattrasirt und von echt amerikanischem Typus, trat er in den ersten Saal und zog zur unendlichen Freude aller sofort ein dickes Notizbuch heraus. Sobald er sich einem Bilde näherte, öffnete sich vor ihm sofort eine Gasse und von allen Seiten scholl es an sein Ohr: „O wie herrlich, dieses Kolorit! Liebe Melanie, ach schau doch nur, wie entzückend das gemalt ist! Ach, wenn man doch so etwas kaufen könnte!" Die Mamas und Schwiegermütter der Maler aber stellten sich möglichst zwischen den Milliardär und das Bild und verdrehten die Augen, als wollten sie vor Enthusiasmus sterben. Schwer nur kam der Fremde vorwärts, denn wenn er von einem Bilde fortgehen wollte, ohne es notirt zu haben, machte die Verwandtenkohorte stets den Versuch, ihn noch festzuhalten, damit er es vielleicht doch noch aufschreibe.

Aber bald merkte man, daß der Amerikaner einen ganz ausgesprochenen Geschmack hatte. Er notirte nämlich nur solche Plastiken und Bilder, auf denen sich nackte Frauengestalten befanden. Als das klar wurde, begannen die Mütter aller Maler, die angezogene Frauen porträtirt hatten, schrecklich zu weinen, die Bräute aller Verfasser von Stillleben sagten: „Der gemeine Mensch!" und die alten Onkels der Landschafter lächelten fein und flüsterten: „Natürlich, dieser ekelhafte amerikanische Geschmack!" Ein junger Maler aber, der als Phantast bekannt war, fiel in einer Ecke auf die Knie und bat den Himmel, er möge die Strahlen der Frühlingssonne so heftig auf sein Bild brennen lassen, daß die darauf befindliche Dame vollkommen ausgezogen würde.

Die Aussteller von Akten schwammen in eitel Wonne. Ihre Nummern kamen alle in's Notizbuch, und als sie sämmtlich drin waren, ging der Milliardär auch prompt in's Verkaufsbureau. Sehr lange Zeit blieb er dort. Als er sich endlich empfahl, stürzten die Wartenden in das Bureau und fragten Herrn Wiest, was der große Mann gewollt habe. „Ach," sagte der Sekretär, „gekauft hat er zwar noch nichts, aber die Adressen all der Herren, deren Werke er notirt mußte ich ihm geben. Das ist ja zwar sonst nicht üblich, aber bei einem Milliardär kann man doch einmal eine Ausnahme machen." Das billigten alle durchaus.

Am nächsten Morgen wurde an der Thür eines jeden Künstlers, der in der Großen Berliner Kunstausstellung eine Nudität ausgestellt hat, eine Drucksache abgegeben. Es war eine Schrift des „Deutschen Vereins zur Hebung der Sittlichkeit". Unterstrichen waren darin die Stellen, die besagten, daß es eine schwere Sünde sei, wenn ein Maler zu Zwecken der sogenannten Kunst ein nacktes Weibsbild anschaue. — —

Der wirkliche Milliardär kam erst am Nachmittag in die Ausstellung. Er ging unbelästigt hindurch und kaufte nichts.

Pythagoras und die Bohnen.

Unter vielem, was über den Philosophen Pythagoras (zirka 500 Jahre vor Christi), den Autor des berühmten Lehrsatzes der Geometrie, gefabelt wurde, gehört sein Verbot, Bohnen zu essen. Als Grund wird von manchen die schwere Verdaulichkeit der Bohnen angegeben. Andere meinen, weil der Genuß die Erotik reizt, weshalb auch unfruchtbare Römerfrauen im Tempel der Juno Lucina (die Geburtsgöttin) ein Gericht Bohnen verzehrten. Wieder andere begründen es mit dem Glauben an die Seelenwanderung in Thiere und Pflanzen, weshalb schon Horaz in der 6. Satire des 2. Buches die Bohne spöttisch „Base des Pythagoras" nennt.

Wegen der Seelenwanderung soll der Philosoph auch Enthaltsamkeit vom Fleischgenuß gefordert haben, was Shakespeare in „Was ihr wollt" als lustiges Motiv verwerthet. Indessen haben schon alte Schriftsteller, darunter Aristoteles, das Verbot der Fleischspeisen in seiner Allgemeinheit bestritten. Aber auch das Bohnenverbot wird von neueren Forschern auf ein drolliges Mißverständniß zurückgeführt. Die Athener bedienten sich bei ihren Abstimmungen in der Volksversammlung der Bohnen. Wenn Pythagoras, der Feind der demokratischen Verfassung, der lebhaft mit der Dorischen Aristokratie sympathisirte, seinen Schülern empfahl: „Enthaltet Euch der Bohnen!" so meinte er, sie sollten der demokratischen Volksversammlung und Politik fernbleiben.

— Klassisch.—Ist es wahr, daß Ihre Frau gestern mit ihrem Galan nach Amerika abgedampft ist?—Allerdings, aber mir grauet vor der Götter Neide, des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zutheil!

Lokalbericht.

Brüder-Zusammenkunft.

Im Palmer House werden in den nächsten Tagen neun Brüder nach achtzehnjähriger Trennung ein Wiedersehen feiern. Gestern trafen dort Pfarrer P. S. Horan von Little Rock, Ark., und Joseph S. Horan, Student der Medizin in St. Louis, ein und begrüßten später ihren Bruder William Horan, einen Großschlächter aus Australien. Von dort sind auch Thomas und John Horan unterwegs nach Chicago, und morgen werden Michael und Paul aus Irland, Daniel aus Neuseeland und Kiernan Horan aus New York hier erwartet.

Stab des Oberkommandeurs.

Edwin H. Buck, der neu erwählte Oberkommandeur der „Grand Army of the Republic", Departement Illinois, hat folgende Mitglieder seines Stabes ernannt: Hilfs-Generaladjutant und General-Quartiermeister, Charles A. Partridge, Waukegan; Judge Advocate, W. J. Franklin, Macomb; oberster Musterungs-Offizier, Henry S. Goodspeed, Danville; Stabschef, William Clendenin, Moline; Signalchef, N. N. Coons, Rock Island.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Busse, Louis, 36 J.; 695 Larrabee Str.
Dahl, Theodore, 6 Mo.; 11637 Eggleston Ave.
Friel, Katherine, 65 J.; 305 Loomis Str.
Groschek, Andrew, 64 J.; 1158 W. 103. Place.
Herrmann, Adolph, 69 J.; 405 Potomac Ave.
Heimann, Nicholas, 35 J.; 2315 Wentworth Ave.
Klotz, Felix, 45 J.; Deutsches Hospital.
Lulke, Maria, 54 J.; 1004 Girard Str.
Lumpp, Emma, 56 J.; 1626 N. Clark Str.
Pepple, Lorenz, 14 J.; 1134 Oakdale Ave.
Sibert, Anna K., 44 J.; 24 Chapin Str.
Scholtes, John B., 5 Mo.; 135 Walnut Str.
Schulz, Ernst, 62 J.; 101 Winnemac Ave.
Schwartz, John, 1 Tag; 1477 Roscoe Str.
Wagner, Charles, 57 J.; 1355 W. Harrison Str.
Wild, Fred C., 63 J.; 345 N. Clark Str.
Wetzmann, Albert, 16 Tage; 587 N. Clark Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Frank Zedaker — Verbindlichkeiten, $2304; Bestände, $610.
Hugo S. Grosser — Verbindlichkeiten, $3541; Bestände, $265.
Carmilinda und Sylvio Galli — Verbindlichkeiten $5973; Bestände $135.
Frank B. Payne — Verbindlichkeiten $703; Bestände $250.
Gesuch von Nicholas Fagan u. A. um Bankerott-erklärung der Illinois Ice Box Manufacturing Co.; Forderungen, $700.
Walter B. Scott — Verbindlichkeiten $945; Bestände $175.
Silas Cleveland — Verbindlichkeiten $3401; keine Bestände.
Albert Olson — Verbindlichkeiten $2523; Bestände $2659.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Oskar Getzlaff, Rosa Tenn, 26, 18.
William H. Pohlmann, Caroline Russel, 28, 25.
Thomas W. Kelday, Anna M. L. Hanson, 40, 27.
Harry Blickhahn, Mamie Seidelman, 21, 20.
Harry M. Neustadt, Appolonia M. Bruce, 38, 29.
Frank Waniata, Leona Cerny, 27, 23.
Herman Sambrowitz, Martha Johannes, 26, 24.
Henry W. Ladewig, Frances L. Conorton, 21, 18.
Joseph M. West, Clara E. Wiant, 28, 25.
William A. Baker, Mary C. Cannell, 21, 20.
Verdene H. Mackenzie, Ruth Ward, 21, 18.
William W. Hughes, Elzada Albritton, 26, 26.
Frederick W. Walters, Margaret E. Walsh, 26, 24.
Jesse Ruso, Annie Recupido, 21, 21.
J. Mark Newell, Gertrude L. Kelsey, 24, 22.
Emerson J. Evans, Beulah M. Saunders, 29, 27.
Jeremiah J. Byrne, Margaret Featherstone, 21, 18
Alfred E. Moebius, Grace E. Coyle, 21, 18.
Frank Lange, Julia Klesart, 22, 19.
Albert J. White, Mabel Parkes, 23, 23.
Frank Blazys, Mary Lutkevicinte, 29, 26.
William Poetzl, Mary F. Krout, 24, 20.
Edward A. Schubert, Alice M. Worack, 22, 21.
Soren Sorensen, Antoinette J. Strand, 34, 29.
Herman H. Kuhrt, Minnie Wentzel, 23, 21.
George W. Keller, Katherine Kappmeyer, 23, 19.
Jesse E. Warner, Annie Slater, 21, 21.
Vincent Graczyk, Maryanna Bukowska, 31, 34.
Robert J. Kenning, Gertrude M. Clark, 24, 24.
George W. Schaub, Hattie H. Ellis, 24, 21.
Jacob W. Liest, Estella Olander, 27, 20.
Harry W. Chesley, Mary F. Gunsaulus, 29, 22.
Gustaf Erickson, Hilda Gustaffson, 26, 26.
M. Hubert Klein, Josephine Feigel, 24, 22.
Alexander Sikorski, Josephine Orzeniczkowski, 21, 19.
Charles P. Hoffman, Nellie Gunnell, 27, 28.
Herbert M. Marshall, Clara B. Letts, 23, 25.
Gustav J. Blaha, Mary Rauen, 23, 18.
Michael J. Tierney, Anna Pfrengle, 21, 21.
Michael Condon, Alice Hicken, 24, 28.
Arthur J. Melmen, Emma Vognild, 25, 23.
Emil Neubort, Carrie Schultz, 21, 19.
Thomas Sullivan, Sigrid Peterson, 22, 18.
Fred Keppel, Myrtle Cox, 35, 24.
Otto M. Gilbert, Josephine B. Wisman, 38, 38.
Frank Sendlak, Katerzyna Nazezka, 26, 18.
Andrew K. Murray, Grace E. Phillip, 20, 25.
Thomas E. Sullivan, Clare A. Heichor, 32, 23.
Charles S. Brooks, Jennie B. Butler, 23, 21.
William H. Arg, Catherine Heerlein, 28, 18.
Herman J. Bartlin, Martha Heidorn, 23, 23.
Lindsay C. Crawford, Helen T. Oehne, 27, 24.
George H. Skinner, Florence E. Sheer, 34, 19.
Joseph Krob, Annie Bratny, 24, 21.
Lewis Ivy, Izora Hern, 23, 20.
Lorenz D. Costello, Amy Kauble, 30, 27.
William J. McCann, Grace Greenwood, 28, 23.
Joseph Leonard, Maude Keller, 28, 21.
Wilmer De La Montague, Anna Mueller, 36, 26.
Samuel H. Grace jr., Helen F. Dolan, 25, 23.
Charles W. Krueger, Allie R. Kelsey, 26, 21.
Charles C. Seymour, Mable A. Cripe, 55, 28.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

912 N. 41. Ave., dreistöck. Brick-Flats, John Standzik, $7000.
468 N. Hamlin Ave., einstöck. Brick-Anbau, Frau F. Zople, $1800.
186 Washburne Ave., einstöck. Frame-Anbau, Illinois Investment Co., $1900.
1302 Lawndale Ave., einstöck. Brick-Cottage, Joseph Rezabek, $1600.
826 Avers Ave., einstöck. Brick-Cottage, Edward Hacker, $2500.
646 Lawndale Ave., zweistöck. Brick-Flats, B. Dykins, $5500.
2491 Jackson Blvd., 1½stöck. Brick-Cottage, A. T., $1500.
8701 Saginaw Ave., zweistöck. Frame-Frontanbau, F. Witkowski, $2000.
4238 California Ave., zweistöck. Brick-Laden und Flats, Fred Jansmond, $4000.
9737 Longwood Ave., einstöck. Brick-Umbau, H. D. Wackerbarth, $1500.
2288 Evanston Ave., einstöck. Brick-Laden, Nels Buck & Co., $3000.
249 Rogers Road, 1½-stöck. Brick-Cottage, Jacob Philips, $1500.
6514 Hermitage Ave., 1½stöck. Frame-Cottage, William Newton, $1600.
6442 S. Wood Str., 1½stöck. Frame-Cottage, Anton Schales, $2300.
6616 S. Troy Str., zweistöck. Frame-Wohnhaus, J. Johnson, $1800.
5601—09 Michigan Ave., vier dreistöck. Apartments; J. W. Eagleston, $80,000.
3654 W. 61. Str., 1½stöck. Frame-Cottage, W. H. Roth, $1700.
3148 S. Hermitage Ave., einstöck. Frame-Cottage, J. Svoboda, $1500.
5309 McCullom Ave., zweistöck. Frame-Wohnhaus, Joseph Brogulla, $2700.
6234 Loomis Str., zweistöck. Brick-Flats, J. J. Butterworth, $4000.
4916 East End Ave., zweistöck. Brick-Flats, Frank Lubis, $4500.
3856 Ashland Ave., zweistöck. Brick-Laden u. Flats, J. Libuszowski, $12,000.
912 N. 41. Ave., dreistöck. Brick-Flats, John Slandzik, $7000.
468 N. Hamlin Ave., einstöck. Frame-Anbau, Frau F. X. Zapki, $1800.
20 Edmundson Str., einstöck. Frame-Cottage, T. Gasin, $1100.
96 N. 44. Ave., einstöck. Frame-Cottage, Thomas Murphy, $1100.
1477 Schubert Ave., 1½stöck. Frame-Cottage, Frank Spilacka, $1100.
92 Thomas Str., einstöck. Frame-Anbau, Frau E. Kratschke, $2900.
505 N. 40. Ave., 1½stöck. Brick-Wohnhaus, E. Rhein, $2500.
105 Catalpa Ct., zweistöck. Brick-Flats, Frau M. Jaeschke, $4500.
8701 Saginaw Ave., zweistöck. Frame-Frontanbau, F. Witkowski, $2000.
4238 S. California Ave., zweistöck. Brick-Laden und Flat, Fred Jansmond, $4000.
11558 La Salle Str., 1½stöck. Frame-Cottage, B. Mercien, $1700.
76½ F. State Str., dreistöck. Brick-Frontanbau, R. Beranek, $2000.
[illegible] Hollywood Ave., zweistöck. Brick-Laden und Flats, William Eckenburg, $2100.
445 Addison Ave., zweistöck. Frame-Wohnhaus, Aug. Peters, $2000.
1157 Racine Ave., dreistöck. Brick-Flats, Oscar Friberg, $6300.

Alle vier Läden offen bis 9 Uhr Abends.

1906-1908 WABASH-AV.
3011-3019 STATE-ST.

L. FISH FURNITURE CO.

501-505 LINCOLN-AV.
219-221 NORTH-AV.

Doppelter Stamp-Tag in Fish's

erhöht den Erfolg unserer Trading Stamps, denn eine immer größere Menge besieht sich unsere Prämien-Ausstellung — die größte, die je in der Welt gezeigt wurde.

Täglich hören wir in unserem großen Prämien-

Departement Ausdrücke des Erstaunens wegen der ungewöhnlichen Werthe unserer Prämien. Es bedarf keines Kenners, um zu sehen, wie viel besser die unsrigen sind, als die der gewöhnlichen Trading Stamps. Jede Hausfrau sieht es sofort und Kaufleute, die unser System untersucht haben — wollen es entweder einführen, oder für ein weniger populäres substituiren — denn sie finden ihre weitere Zureden überzeugt. Sie haben, die Prämien haben ihren ungewöhnlichen Werth und sind überzeugt, daß unser System das beste ist. Jeder, der mit unseren Stamps einen wirklichen Baar-Werth von $3.50 besitzt. „Es lohnt sich, dieselben zu sammeln".

Doppelte Stamps Freitag den ganzen Tag

Speziell: Echte Mohair Arminster Rugs — berühmte orientalische Reproduktionen — weiche, harmonische Effekte — volle 9 Fuß breit bei 12 Fuß lang—langer seidenartiger Pile, Patent fixed Backs, taped Enden, in der Fabrik gemacht, ohne Nähten an den Miters — der dauerhafteste Rug im Handel. Wenn sorgfältig behandelt, sind dieselben fast unzerstörbar. Sie werden in der ganzen Stadt regulär für $39 und $50 verkauft. Extra speziell für........ **$22.90**

Alle unsere vier Läden offen bis 9 Uhr Abends

Marktbericht.

Chicago, den 7. Juni 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87c; Nr. 3, roth, 84—85c; Nr. 2, hart, 80—82c; Nr. 3, hart, 75—81c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 83—85c; Nr. 2, Northern, 81—84c; Nr. 3, Spring, 77—83c.

Mais, Nr. 2, 50¼—50¾c; Nr. 2, weiß, 51¼c; Nr. 2, gelb, 51c; Nr. 3, 50¼—50½c; Nr. 3, weiß, 50½—51c; Nr. 3, gelb, 50½—50¾c; Nr. 4, 49—50c.

Hafer, Nr. 2, 34½c; Nr. 2, weiß, 36—36½c; Nr. 3, 34—34½c; Nr. 3, weiß, 35—35½c; Standard, 35½—36c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.70—$4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $13.00—$14.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 81⅝—81½c; September, 80½—80⅝c; Dezember, 81c.

Mais, Juli, 50¼c; September, 50¼c; Dezember, 49c.

Hafer, Juli, 35⅝c; September, 33⅛c; Dezember, 33¾—33⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 29,000, von Mais auf 618,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 9974 Bushels Weizen und 735,648 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.75; September, $8.90; Dezember, $8.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.50; September, $16.32½.

Rippchen, Juli, $9.47½; September, $9.32½; Dezember, $9.15.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.16¼
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.38
do., gereinigt, per 5 Faß	0.39
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.70—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.90; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.45—$6.52½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.55; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.25—$6.40; schwere gemischte Waare, $6.40—$6.50; leichte ausgesuchte, $6.40—$6.47½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.90; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.40—$6.00; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.16½	—0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.14	—0.15
„Cooleys", per Pfund		0.17
Nr. 1, per Pfund		0.15
Packwaare, frisch, per Pfund		0.13
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10	—0.10½
„Daisies", das Pfund		0.10½
„Young America", das Pfund		0.10½
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund		0.09
Brick, per Pfund	0.08	—0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.14½
Prima, 60 Prozent frisch		0.15½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund	0.20	—0.25
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.11	—0.18
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.15	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.09
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.13
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.12
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.13
Schellfisch, per Pfund		0.05½
Halibut, per Pfund		0.07
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.8½
Mackerel, per Pfund		0.28
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.50	—4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.00	—2.75
Melonen, Gems, die Kiste	2.50	—8.00
Wassermelonen, das Hundert	30.00	—40.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00	—1.40
do., hiesige, 24 Quarts	1.00	—1.50
Kirschen, hiesige, 24 Quarts	1.00	—2.00
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00	—2.00
Himbeeren, hiesige, schwarze, 24 Pints		2.25
Kraut, per Kiste	1.75	—2.75
Kopfsalat, per Kübel	0.40	—0.75
Blattsalat, per Kiste	0.10	—0.20
Sellerie, per Kiste	1.00	—3.00
Tomaten, per Kiste	1.00	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.50
Rothe Rüben, per Faß		3.00
Mohrrüben, hiesige, per Faß		4.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Gurken, das Dutzend	0.10	—0.40
Zwiebeln, per Bushel		0.80
Spinat, per Kübel	0.25	—0.30
Spargeln, hiesige, die Kiste	0.75	—1.35
Wasserkresse, Mich., das Körbchen		0.10
Schotenerbsen, die Kiste	1.50	—2.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.40	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.55	—1.57
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pfd		5.12½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50	—0.73

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., 192 F. südl. von Arlington Pl., Ostfront, 50 bei 200, Frank Deppe an Sam. T. White, $19,000.
Herndon Str., 275 F. südl. von Grace, Westfr., 30 bei 124, Edla E. Pearson an Philip L. Theobald und Gattin, $7000.
Lincoln Ave., 236 F. südl. von George Str., Südwestfr., 25 Fuß bis zur Alley, Frank P. Schmitt an Mary F. Schmitt, $4000.
40. Ave., N., 266 F. südl. von Armitage, Ostfr., 25 bei 125, T. P. Craveus u. A. an Homer D. Kenealy, $2600.
40. Ave., N., 141 F. südl. von Armitage, Ostfr., 25 bei 125, Dieselben an Denselben, $2750.
North Ave., W., Nr. 1155, 25 bei 136, L. M. Criswell an Pat. W. und Mary Sheehan, $4000.
Ridgeway Ave., Nordostecke George Str., Nordwestfront, 80 bei 124½, D. J. Heurioult an Richard B. Schwarz, $2400.
Schuettler Str., Südostecke N. 50. Ave., Nordfr., 50 bei 123, A. Wilson an Rob. E. Wilson, $5000.
Whipple Str., 85 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Westfr., 37½ bei 125, A. H. Hill an Geo. Nicholas, $2800.
Girard Str., 237 F. nördl. von Wabansia Avenue, Westfr., 24 bei 121, A. Meik an Francesca Budnik, $4000.
Greenwich Str., 268 F. westl. von Hoyne Avenue, Nordfr., 24 bei 100, Ada E. Smith an Gustaf Smith, $3800.
Lincoln Str., 165 F. südl. von Webster Ave., Ostfront, 24 bei 125, S. Smeja an Woj Zassowski und Gattin, $2600.
Hermitage Ave., 47 F. südl. von 37. Str., Ostfr., 24 bei 125, R. Rahn an Louis Graus und Gattin, $1500.
Frances Place, Nordwestecke Point Str., Südostfr., 25 bei 97, Mary Duffey an Lilla M. Metcalf, $3500.
Francisco Ave., N., 1372, 31¼ bei 125, Patrick W. Sheehan an Lizzie M. Criswell, $6500.
Francisco Ave., Nordwestecke Augusta Str., Ostfr., 25.8 bei 123, A. Meier an Henry A. Stromsem, $2700.
Grand Ave., 175 F. westl. von Noble Str., Nordfront, 25 bei 99½, Peter E. Carlson an Dora Bloomenthal, $6000.
Harrison Str., 121 F. östl. von S. 52. Ave., Nordfront, 25 bei 120, S. M. Gunderson an Martin L. Gotsch, $3500.
Harrison Str., 96 F. östl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 120, S. M. Gunderson an Agnes Quackenbush u. A., $3750.
Homan Ave., 62 F. südl. von Palatine Str., Ostfront, 25 bei 100, Wm. A. Conway an John E. Yeager, $5000.
Huron Str., 288 F. östl. von Paulina, Nordfr., 24 bei 124, Wm. Beuster an Jos. Olszewski, — $3350.
Laurel Ave., 200 F. südl. von Iowa Str., Ostfr., 33 bei 136, A. McE. Gordon u. A. an Lena S. Fredriksen, $3800.
Lytle Str., 316 F. nördl. von 12. Str., Ostfront, 25 bei 185, B. Block an Henry Gelfeld, $2900.
Marshfield Ave., 25 F. nördl. von Taylor Str., Ostfr., 25 bei 125, Wm. R. Baupell an Abraham F. Wallach, $4100.
May Str., 90 F. südl. von Austin Ave., Ostfront, 35 bei 108, Jos. Speight an Caroline B. Harris, $4000.
Miller Str., 35 F. nördl. von Taylor, Ostfr., 48 bei 100, Catherine N. Tobin an Pasquale Nardo, $2000.
Milwaukee Ave., 100 F. nördl. von Kinzie Str., Nordostfr., 20 F. bis Kinzie Str., F. N. Chandler an N. F. Cabot, $5001.
19. Str., 275 F. westl. von Robey, Nordfr., 25 bei 124, B. Hulka an Andrejas Pinkola, $3000
Ogden Ave., 97 F. östl. von Lawndale, Südfront, 24 bei 125, John Oliver an Benj. J. Glaser, $2500.
Ohio Str., 255 F. östl. von Austin Ave., Südfr., 50 bei 135, F. L. Barker an Michael F. O'Connor, $2500.
Ruble Str., 136 F. südl. von Canalport Avenue, Westfr., 25 bei 100, Annie Carmody an Herman Knuth, $3000.
Sacramento Ave., 290 F. nördl. von Diversey, Ostfront, 25 bei 125½, H. R. Melms an Ernest Obrecht, $3100.
Shelby Ct., 116 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 26 bei 87½, J. Petrtyl u. A. an B. Mayer u. A., $3350.
Springfield Ave., 48 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 24½ bei 125, J. H. Baker an Wm. Meyer, $2500.
12. Place, 118 F. westl. von Loomis Str., Nordfront, 24 bei 124, M. E. McMahon an Elias Albert, $2500.
Warren Ave., 266 F. westl. von California, Nordfront, 19 bei 122, Sam. L. Irving an Wm. Hoskins, $4175.
Prairie Ave., 198 F. südl. von 29. Str., Ostfr., 75 bei 178, Joseph E. Otis an John W. Watson und John H. Telford, $21,375.
Quinn Str., 550 F. südl. von 29. Str., Ostfront, 25 bei 115, E. Senft an Martin Drzewieck und Gattin, $1250.
35. Str., 200 F. östl. von Robey, Südfr., 25 bei 125, Wm. H. Curtis an Mathew Dieling u. A., $1800.
Union Ave., 50 F. südl. von 30. Str., Westfr., 25 bei 124, Aug. Zimmermann an Jacob Dusak, $3850.
Dobson Ave., 236 F. südl. von 72. Str., Westfr., 25 bei 125, D. Statesley an Peter Waldorf — $2350.
53. Str., 60 F. westl. von Cornell Ave., Helen M. Cumley an Arthur E. Hanley und Gattin, $5000.
55. Str., 120 F. östl. von Kimbark Ave., Südfront, 40 bei 150, J. Jogodzinski an Anton Pierzynski, $3000.
Indiana Ave., Südwestecke 57. Str., Ostfr., 50 bei 65, John C. Yeager an Wm. A. und Edith A. Conway, $21,000.
Kimbark Ave., 7089, 35 F. bis zur Eisenbahn, Harry Southwick an Edw. M. und Anna R. McNamara, $1500.
Kimbark Ave., 176 F. südl. von 70. Str., Westfr., 30 F. bis zur Eisenbahn, W. W. Rapp an Wm. H. Bean, $3000.
Monroe Ave., 250 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 25 bei 165, K. S. Walbank an Thos. J. Stowell, $9500.
Muskegon Ave., 255 F. südl. von 89. Str., Westfront, 25 bei 138½, M. B. Maag an Gottlieb Merkner, $4500.
72. Place, 263 F. östl. von Ridgeland Ave., Südfr., 40 bei 131, Jeremiah W. McGraw an Willard M. McEwen und Frank B. Pease, $5500.
73. Str., 134 F. westl. von Stony Island Avenue, Nordfr., 147 bei 125, W. M. McEwen an Jeremiah W. McGraw, $3675.
63. Place, 54 F. östl. von Star Ave., Nordfr., 54 bei 60, Mary W. Sherburne an Frank L. Smith und Gattin, $12,000.
Superior Ave., 205 F. nördl. von 90. Str., Ostfr., 25 bei 140, James K. Riley an Henry C. und Mary Ann Davis, $2200.
Wabash Ave., 475 F. südl. von 57. Str., Ostfr., 29 bei 161, Sarah Isaacs an Christian Thelan, $3200.
Aberdeen Str., 48 F. nördl. von 58. Str., Westfr., 25 bei 124, H. Ekland an Pat. J. und Annie McCarthy, $5000.
Armour Ave., 247 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 25 bei 100, T. Olson an Wm. H. Dillenback — $3000.
Ashland Ave., 225 F. südl. von 45. Str., Ostfr., 25 bei 125, Mary Fisher an Serene Huebsch — $3350.
48. Place, 200 F. westl. von Union Ave., Südfr., 24 bei 125, K. B. Fitzgerald an John J. Friel, $2500.
Green Str., 130 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 25 bei 124½, Wm. E. Potter an May A. Moran, $2500.
Halsted Str., 48 F. südl. von 56. Str., Ostfr., 24 bei 120, G. H. Thian an Frank Wischman u. A., $2625.
Halsted Str., 197 F. nördl. von 79. Str., Ostfr., 25 bei 117½, Geo. E. Morstadt an C. H. Morstadt, $1000.
Halsted Str., 24 F. südl. von 56. Str., Ostfront, 24 bei 120, M. D. Hathaway an Frank Wischman u. A., $2500.
Marshfield Ave., 213 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfr., 25 bei 125, J. Cousins an Joseph Time, $3100.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dasselbe Grundeigenthum, C. H. Morstadt an Louise D. Morstadt, $1000.
Morgan Str., 250 F. nördl. von 60. Str., Ostfr., 25 bei 124, J. H. Lesher u. A. an John Dunlevy u. A., $2000.
Normal Ave., 5935, 24 bei 124, W. R. Parry an Hannah L. Nelson, $2350.
72. Str., 200 F. östl. von Ada, Südfr., 25 bei 124, Margaret G. Holly an Peter Connelly und Gattin, $2000.
63. Str., 117½ F. östl. von Stewart Ave., Nordfront, 26 bei 150, S. M. Eldridge an die First National Bank von Englewood, $7500.
Wentworth Ave., 100 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 74½, M. L. Hoonbeck an Jacob Levy, $3100.
Howard Ct., 77 F. nördl. von 97. Str., Ostfront, 40 bei 153, W. Hunter an Hilda F. Mills, — $3300.
Wentworth Ave., 100 F. südl. von 109. Str., Westfront, 31¼ bei 121, G. Keesing an Cornelius Tanis, $1700.
Center Ave., 196 F. nördl. von Van Buren Str., Westfr., 50 bei 143, Jane S. Clark an John B. Shay, $10,500.
Center Ave., 72 F. nördl. von 17. Str., Westfr., 24 bei 120, B. Rimek an Joseph Sleichert und Gattin, $2550.
Canal Str., 159 F. nördl. von Randolph, Ostfr., 39¾ bei 150, Frau Mary Waldmann an Stephen B. Jones, $38,000.
Claremont Ave., 216 F. nördl. von Harrison Str., Ostfr., 25 bei 126, William L. Snell an Mary F. Schmitt, $6000.
Clark Ave., 270 F. nördl. von Frink Str., Ostfr., 35 bei 125, W. E. Burgeß an George B. Safford, $3900.
De Kalb Str., 70 F. südl. von Flournoy, Nordwestfront, 28⅓ bei 100, Louis Eaaert an Harris M. Barnett, $7000.
De Wolf's Sub., Lot 19 bis 24, Sarah W. Howland an Walter Mills, $3600.
Erie Str., 175 F. westl. von Bickerdike, Nordfr., 25 bei 125, Joseph Maggio an Pasquale Lasco und Rocco Marinello, $3000.
41. Ct., S., 138 F. nördl. von Colorado Avenue, Ostfr., 25 bei 127, S. M. Gunderson an Mary E. Bassett, $3600.
42. Ct., S., 175 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125, A. J. Woehr an Sophie Roden — $3300.
44. Ave., S., 266 F. nördl. von 16. Str., Ostfr., 50 bei 125, C. Muth an Leopold Hoefle, $3000.
51. Ct., N., 138 F. südl. von Chicago Ave., Westfront, 30 bei 125, F. J. Hetzel an Lynn J. Eldredge, $3950.
Vernon Ave., 160 F. südl. von 34. Str., Ostfr., 25 bei 164½, F. M. Behymer an John O'Neill, $6500.
Wallace Str., 150 F. nördl. von 35. Str., Westfront, 50 bei 125, G. W. Miller u. A. an Jessie D. Allen, $1365.
Avenue K, 48 F. nördl. von 98. Str., Ostfr., 24 bei 121½, J. Knpel an Charles S. Brown, $2000.
Assessors Div., Lot 21, J. P. Van Drunen an Mabel MacRoberts, $1850.
Baltimore Ave., 99 F. südöstl. von Exchange Ave., Nordostfr., 25 bei 125, August Gasel an Jozef Kowalczyk u. A., $1150.
Buffalo Ave., 221 F. südl. von 83. Str., Ostfr., 25 bei 124, A. Kupawa an Michael Kijak und Gattin, $1685.
Calumet Ave., 196 F. südl. von 69. Str., Westfr., 50 bei 157, C. R. Corwith an Nicholas K. Serwe, $3100.
Euclid Ave., 297 F. nördl. von 68. Str., Ostfr., 50 bei 134, State Bank von Chicago an Anna Maud Pattillo, $9000.
Lexington Ave., 291 F. südl. von 93. Str., Westfr., 25 bei 124, E. B. Jennings an Harriet Mohan, $1500.
Loring Ave., 173 F. nördl. von 73. Str., Westfr., 75 bei 125, Henry H. Parrott an Angelo Corradini, $15,000.
95. Str., Nordostecke State Str., 5 Acker, und 95. Str., 610 F. östl. von State Str., 10 Acker, Rose
Prairie Ave., 275 F. nördl. von 44. Str., Westfr., 25 bei 125, Rose F. Brackett an Florence M. Behymer, $10,000.
79. Place, 96 F. östl. von Railroad Ave., Südfront, 24 bei 125, John S. Moe an Tobias Gaßmann, $3300.
63. Str., 55 F. westl. von Champlain Ave., Nordfront, 75 bei 110; James Place, 225 F. östl. von Clark Str., Südfr., 25 bei 140, und anderes Eigenthum in Evanston, Cora B. Hoover und Gatte Jonas O. an John D. Burke, $58,000.
Dasselbe Grundeigenthum, John D. Burke an Jonas O. Hoover, $60,000.
Wallace Str., 248 F. südl. von 119. Str., Westfront, 25 bei 123, H. D. Nicholls an Johanna Borgaard, $1750.
Grand Ave., 287 F. südl. von Pratt Ave., Westfr., 50 bei 124, E. A. King u. A. an Arthur B. Stenford, $2055.
Evanston Ave., 200 F. südl. von Devon Avenue, Westfr., 50 bei 225, Nachlaß von M. E. McDowell an Edward J. Morse, $2500.
Fullerton Ave., 219 F. westl. von Perry Str., Ostfront, 25 bei 125, C. Schinkoeth an Herman F. Holt, $14,000.
Herndon Str., 201 F. nördl. von Addison Straße, Westfr., 30 bei 123, F. J. Emrich an Robt. R. Winkler, $3850.
Marshfield Ave., 135 F. südl. von Cornelia Str., Westfr., 25 bei 123, M. S. Gibson an Chas. Hoot, $5500.
Nelson Str., 341 F. westl. von Racine Ave., Nordfront, 25 bei 119, C. J. Sward an Wm. Koller, $2500.
Newport Ave., 166 F. östl. von Seminary Avenue, Nordfr., 25 bei 124½, Charlotte E. Thompson an Lake View Swedish Free Mission Church — $1500.
Newport Ave., 141 F. östl. von Seminary Avenue, Nordfr., 25 bei 124½, Chas. H. Johnson an dieselbe, $3000.
Roscoe Str., Südostecke Hamilton Ave., Nordfr., 48 bei 125, M. M. Mathews an Catherine E. Allen, $1550.
Seeley Ave., 206 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 35 bei 124, Paul Meßner an Hermann F. Beer und Gattin, $1100.
Ost 48. Str., Nr. 672, 25 bei 124¾, Margaretta E. Carruthers an Israel Cowen, $12,500.
Sheffield Ave., 125 F. südl. von Marianna Str., Ostfr., 25 bei 140, J. F. Underwood an Jeannie N. Newcomb, $4500.
Sheffield Ave., 30 F. südl. von Waveland Ave., Westfr., 28 bei 120, K. M. Mahone an Carl Gerding, $7900.
Winchester Ave., 160 F. nördl. von Cullom Ave., Ostfr., 30 bei 152½, W. H. Cookingham an Nettie S. Devinney, $5000.
43. Ave., Südwestecke Wabansia Ave., Ostfr., 64 bei 125, W. Schmidt u. A. an Nathan S. Poissons, $3110.
Erie Str., Südostecke Hoyne Ave., Nordfr., 24 bei 121½, O. Wogstad an Joseph Del Re, $2850.
Walnut Str., Nr. 333, 20 bei 127, William W. Snyder u. A. an Elizabeth Fetz, $5000.
Walnut Str., 110 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 24 1-3 bei 125, K. M. Brady an Katherine Wall und Gatte, $3600.
Washington Boulevard, Südostecke S. 52. Avenue, Nordfr., 56 bei 120, J. Dux an Charles K. Anderson, $3500.
Washington Str., 56 F. östl. von S. 52. Avenue, Nordfr., 25 bei 120, Derselbe an Alice M. Sparks, $1500.
Winchester Ave., 112 F. südl. von Congreß Str., Ostfr., 20 bei 125, S. S. Finley an Nathan Handler, $4000.
Harrison Str., 119 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 19 bei 125; Louis S. Fey an Viola O. Fey, $4500.
Homan Ave., Südwestecke 30. Str., Ostfront, 40 bei 125; J. E. Hajicek an Frank Cifka, $2000.
Homan Ave., 350 F. südl. von 21. Str., Ostfront, 25 bei 100; J. Burggraeve an John Oretler, $4000.
Lake Str., 174 F. östl. von California Ave., Südfront, 21.8 bei 128; O. M. Brady an John E. Cameron, $2000.
Lincoln Str., 122 F. südl. von Ellen, Westfront, 40 bei 109; F. Finkelstein an John Wegelman, $4000.
bei 149; S. B. Petersen an Mary Ahern, $6500.
Willow Ave., Südostecke Elm Str., Westfront, 24½

Opernterrasse und Strömparterre.

Stockholmer Skizze von C. Crome-Schwiening

Hjalmar af Lindencron ertappte sich heute bei einer ihm sonst fremden Empfindung. Der blasirteste Leutnant der Stockholmer Svea-Grenadiere, war aufgeregt. Heute sollte es sich entscheiden, ob er dies kleine, zierliche, süße Ding aus dem Volke, die Greta Lund, sich endlich erobern würde. Sie machte ihm Mühe, die Kleine, wahrhaftig! In der hoch oben gelegenen Vorstadt hatte er sie entdeckt, in einer ganz schauderhaft engen Straße. Bei einer Tante, einer verschnupften Modistin, wo sie ihre jüngste Jugend als Nähmädchen verstichelte. Und während er da für sein letztes Verhältniß, eine auf der vornehmen Opernterrasse leicht gewonnene kleine Künstlerin, die geschickten Hände der alten Frau Lund und die feinen zierlichen ihrer verwaisten Nichte Greta beschäftigte, hatte er sich verliebt.

Hjalmar war bei schwedischen Schönen leichte Siege gewohnt. Und wer ihn jetzt da sitzen sah, am Rande der mit hohen Kübelpflanzen besetzten Opernterrasse, von der aus das elegante Stockholm Abends die wundervolle Aussicht auf den Hafen genießt, in seinem modernsten Zivil, mit dem feinen gebräunten Gesicht und dem hellen Schnurrbärtchen über den erwartungsfroh lächelnden Lippen, der zweifelte auch nicht daran. Nur um das kleine geringe Mädchen warb er noch ohne Erfolg. Um ihretwillen hatte er sogar die Beziehungen zu seiner Künstlerin gelöst. Bei Frau Lund ließ er trotzdem weiterarbeiten — für eine nicht vorhandene jüngere Schwester, die genau den Wuchs Gretas habe und leider so leidend sei, um selbst zum Anprobieren kommen zu können. So mußte die kleine Greta selbst das Anprobieren besorgen. Ein reizendes Kostüm hing schon in Hjalmars eleganter Junggesellenwohnung, in seinem „Liebesnest" wie er sie nannte. Das war für später, wenn Greta in diesem Liebesnest erst heimisch geworden war. Ein einfacheres aber hatte leider den Geschmack seiner Schwester nicht getroffen, und er hatte Greta gebeten, es sich schenken zu dürfen. Dort mit dem armseligen Fähnchen, das sie auf dem Leibe trug, konnte er, der elegante Hjalmar af Lindencron, sich doch nicht öffentlich mit ihr sehen lassen!

Mühe hatte es genug gekostet, Greta zur Annahme dieses Geschenkes zu bewegen. Erst nach vielem Zureden der Tante, die den gut und pünktlich zahlenden Besteller sich zu erhalten wünschte, war's geschehen. Es sei ja schön für sie und doch zu schade, es im Schränkchen hängen zu lassen, hatte Greta mit einem entsagenden stillen Lächeln in dem sanften Gesichtchen gemeint. Da spielte Hjalmar, der natürlich nur in Zivil als schlichter Lindencron in der engen, schlecht duftenden Vorstadtstraße erschien, seinen ersten Trumpf aus. Er bat die Tante, ob er Greta eines Abends ausführen dürfe, in allen Ehren! Das hatte die Tante für den heutigen Abend erlaubt.

In Gretas unschuldigen Augen stand heller Dank. Sie hatte sich schon immer gesehnt, nur einmal den Djurgaard, den Thiergarten, oder gar Skansen, das einzigartige Freiluftmuseum Stockholms, zu sehen. Vielleicht führte er sie dahin! Dieser Herr Lindencron war ja immer fein und artig, mit dem konnte sie's schon wagen. Axel Dahlström freilich, der hätte wohl finster die Stirn zusammengezogen, wie ihr Jugendgespiele es immer that, wenn er zornig war. Aber Axel schwamm jetzt noch weit draußen auf fremdem Meer. Sie hatte ihm, ehe er fortging, in die Hand versprochen, keinen Liebhaber zu nehmen. Das hätte sie auch nie gethan, die kleine Greta, dazu dachte sie viel zu tief und zu innig an ihn, den fernen Axel. Nur einmal sich in dem neuen Kleid von diesem guten Herrn Lindencron ausführen lassen — das war gewiß keine Sünde und noch weniger ein Bruch ihres Versprechens!

Dies also war die Ursache, daß Leutnant af Lindencron ganz wider seine Gewohnheit heute in einem halbversteckten Winkel hart am Rande der Opernterrasse saß und dem eleganten Leben auf ihr keinen Blick schenkte, vielmehr seine ganze Aufmerksamkeit dem Anlegeplatz der kleinen Dampfboote unterhalb der Terrasse zuwandte, denn dort wollte er sich mit Greta treffen. Sie selbst hatte darum gebeten, sie nicht abzuholen, der bösen Zungen der Nachbarinnen wegen, die gleich Uebles schwatzten. Nein, wirklich, Hjalmar, der Don Juan des Regiments, fühlte sich aufgeregt wie ein Kadett beim ersten Rendezvous! Und das um so ein kleines Mädchen, das doch froh sein mußte, von ihm bevorzugt zu werden.

Da erblickte er sie unten in dem neuen lichtblauen Kleide, das ihren jungen Körper so straff umschloß und dem leuchtenden Blond ihrer Haare so gut stand. Wirklich, ganz reizend sah sie aus, wie sie daherkam mit ihren schnellen, leichten, wiegenden Schrittchen. Ganz heiß ward es ihm, und er sprang so schnell von seinem Sitze auf, daß er das noch halbvolle Gläschen Nordsternpunsch, das er zum Kaffee und zur Zigarette genommen, fast umgestoßen hätte. Das ärgerte ihn wieder. Solche Hast wegen eines kleinen Nähmädchens!

Aber er ging ihr doch mit schnellen Schritten entgegen. Ein feines Roth lief über ihr Gesichtchen, als sie ihn kommen sah, und sie blickte wie hilflos zu ihm auf. Da lächelte er. Das würde eine leichte Beute werden. Und um diese Beute hatte er volle zwei Wochen verzettelt!

Nun schritten sie nebeneinander her. Wirklich — Gretas Augen glänzten heller — ihr Begleiter schlug die Richtung ein nach Stepps-Holm, auf dem das Arsenal der schwedischen Flotte liegt und dem sich der langgestreckte Djurgaardsholm anschließt mit dem hochgelegenen Skansen. Auf der zum Steppsholm hinüberführenden Brücke wimmelte es von Matrosen der königlichen Flotte. Von Karlskrona kommend war die Schulschiff-Fregatte nach einer langen Auslandsreise in den Stockholmer Hafen eingelaufen und die Mannschaft hatte den ersehnten Stadturlaub für den heutigen Abend erhalten.

Einer Gruppe junger Leichtmatrosen wichen sie aus, denn einer von ihnen blieb stehen und starrte sie an. Hjalmar runzelte über diese Unverschämtheit die Stirn. Da schrie jener auf: Greta! und Hjalmar fühlte seinen vorhin schüchtern abgewiesenen Arm nun von den kleinen Händen des erschreckten Mädchens umklammert. Ein schrilles, höhnisches Auflachen noch, dann gab der Matrose den Weg frei und eilte den anderen nach. Hjalmar zog das schwer an ihm hängende todtbleiche Mädchen weiter. Zum Teufel, war er doch mit ihr hergekommen!?

Mit kaum verhaltenem Aerger redete er auf Greta ein. Ob sie jenen kenne? Wie sie sich mit einem gewöhnlichen Matrosen abgeben könne! Das müsse aufhören, wenn sie mit ihm gehe. Seine Worte schlugen wohl an das Ohr der Kleinen, aber sie verstand sie gar nicht. Das Herz schlug ihr so stürmisch, und unter dem Blondhaar wirbelten ihr die Gedanken. Das war doch Axel gewesen — Axel Dahlström war hier! Und sie nicht bei ihm!

In halber Betäubung war sie noch ein gut Stück Weges mit Hjalmar gegangen. Erst als sie fühlte, daß er ihren Arm leidenschaftlich an sich preßte, sah sie, daß der noch in seinem lag. Und so hatte Axel sie gesehen! Was mußte er von ihr denken!

Sie riß sich jäh los, daß Hjalmar fast erschreckt auf sie niedersah. Ein paar wirre Worte stammelten ihre weichen, blaßgewordenen Lippen: Sie könne nicht weiter mit ihm gehen, sie könne nicht —! Da wich sie auch schon mit raschen Schritten von ihm fort und eilte laufend den Weg zurück, den sie gekommen war.

Völlig verdutzt sah Hjalmar ihr nach. Zum Teufel, was war das? Er schwärmte um eines gewöhnlichen Leichtmatrosen der königlichen Flottenequipage willen? Heißer Aerger stieg in ihm auf, und zugleich kräuselte ein Lächeln der Geringschätzung seine Lippen. Das hatte man davon, wenn man ins Volk hinabstieg! Bei den eleganten Damen der Halbwelt und den in der Moral ihnen nahekommenden Damen der Gesellschaft war ein solcher Abfall unmöglich! Was sollte er nun mit dem verpfuschten Abend anfangen? Aergerlich schlenderte er mit langsamen Schritten zurück. Zu albern, daß er um dieses dummen Mädchens willen seiner Künstlerin den Laufpaß gegeben hatte!

Greta war hastend weiter geeilt. Sie mußte Axel nach. Er durfte doch nicht denken — nein, nicht einen Augenblick! Aber wo sollte sie ihn suchen, ihn finden?

LustigeMusikklänge schollen über die Hafenbucht drüben vom Strömparterre her, dem Volksgarten am Hafen, schräg gegenüber der hohen, vornehmen Opernterrasse. Ganz unten liegt das Strömparterre, auf tiefen Steintreppen steigt man zu ihm herab. Nur wenige Fuß über dem Spiegel des graugrünen Hafenwassers drängen sich hier um die Tische vor dem Musikpavillon die kleinen Leute: Bürgerfamilien, Soldaten, Matrosen mit ihren Liebsten, auch einsame Schönen, die hier erst einen Begleiter zu finden hoffen.

Einmal nur war Greta die Steintreppen hinuntergestiegen — an Axels Seite. Das war an dem Abende gewesen, an dem er von ihr vor fast einem Jahre Abschied genommen hatte. Und in dem Laubengang hart am Wasser, der das Strömparterre einrahmt, hatte sie ihm versprochen, nur an ihn zu denken.

Ihr Herz sagte ihr: Dort fand sie Axel auch heute. Fast athemlos hastete sie eine der Steintreppen hinab, als sie auf der Brücke angekommen war, und irrte zwischen den Tischen suchend umher, an denen sich die Leute zum Theil schon die immer bereit liegenden rothwollenen Decken umgehängt hatten, der vom Wasser heraufziehenden Kühle wegen. Fast hätte sie jubelnd aufgeschrien, aber das laute Schlagen ihres Herzens ließ keinen Ton auf ihre Lippen treten — da saß er, den Kopf in die Hände gelegt, vor einer nahezu geleerten halben Flasche des billigsten Sherry, in einem Winkel allein.

Da bin ich, Axel! Sie hatte die Worte vor heller glückseliger Aufregung kaum hervorstoßen können. Die junge Brust hob und senkte sich stürmisch unter der Freude des Wiedersehens. Nun würde er auch sie glücklich anlachen, wie früher ihre Hand nehmen und Greta, „mein kleines Mädchen!" sagen.

Aber nichts dergleichen geschah, und als er nur mit zuckender Hand den Rest des geschmierten scharfen Getränkes in sich hineingoß, da kam es noch einmal fester über ihre Lippen: Axel, da bin ich!

Er starrte auf die Tischplatte und sah sie nicht an. Zwei tiefe Falten standen in seiner braunen Stirn. Da rührte sie leise an seine Schulter: Axel!

Er schüttelte die kleine warme Hand ab, als sei sie ein ekles Reptil, das sich an ihn hänge. Fort da!

Axel! stammelte sie leise. Axel! Ich bins doch — Greta!

Jetzt traf sie der erste Blick aus seinen Augen. Wäre es ein zorniges Funkeln gewesen, sie hätte wiederMuth gewonnen. Aber unter dem Blick schauderte sie zusammen. Denn in dem stand unsägliche Verachtung! Heiß schoß es in ihre Augen. Axel — ich — immer hab' ich an dich gedacht. Ich wollte auch nicht mitgehen heute — die Tante redete zu — und er ist doch so'n feiner, ehrbarer Mensch. Ich habe ihn stehen lassen — wie ich dich sah — Axel! stöhnte sie, als sich zu dem verächtlichen Blick auch noch ein höhnisches Lächeln in seinem Antlitz gesellte. Glaub' mir doch, Axel!

Der junge Matrose lachte. Aber es war ein Lachen, das ihre Seele zerschnitt. Soll ich dir mehr glauben, als meinen Augen? Die sahen dem Herrn den Offizier auf ein Dutzend Schritt an. Und wie käme ein solcher zu dir, wenn nicht — nun glitten seine Blicke an ihr herab — und schau doch, wie fein die Greta geworden ist! Zu so was reicht's sonst doch nicht bei Frau Lund — auch von dem ehrbaren Menschen da — wie?

Ich wollt's ja nicht nehmen! stammelte Greta mit tropfenden Augen. Aber die Tante — Axel, du glaubst mir doch! schrie sie fast auf, als er wieder grell auflachte.

Pfui! rief er laut, Offiziersdirne! Und er spie aus vor ihr.

An den nächsten Tischen zischelte man. Freche, mitleidlose Blicke maßen sie. Ein halbbetrunkener Infanterist rief herüber: Komm zu mir, Kleine, wenn der dich satt hat! Und ein Gelächter erhob sich.

Sie war unter dem Worte Axels wie unter einem Schlage zurückgewichen. Dieses Gelächter traf sie wie Peitschenhiebe, die sie hinwegtrieben. Sie stolperte fast die hohe Treppe hinauf. Sie fühlte sich wie von etwas Schmutzigem, Ekelhaftem besudelt. Offiziersdirne! Aus jedem Ton, der an ihr Ohr schlug, klang ihr das Wort entgegen. Stand ihr das Wort denn schon auf der Stirn, daß alle sie so ansahen? Ueber den Gustav Adolfs Torg taumelte sie hinweg in eine der stilleren Gassen, vor jedem, der ihr entgegenkam, entsetzt ausbiegend, immer um neue Ecken schlüpfend.

In ihr war etwas zerrissen unter dem rohen Worte aus Axels Munde. Und zerrissen auch das, was sie an ihn gefesselt hatte. Aber zugleich glomm, glühte etwas Neues in ihr, zu dem jenes Wort der zündende Funke gewesen, etwas, das heiß ihre Adern durchlief. Das Weib war in ihr erwacht, die bis zu dieser Stunde in ihrem Denken und Empfinden noch ein Kind gewesen.

Durch neue Straßen ging sie, sie wußte nicht wohin. Bis sie mit einem Male wieder auf einem freien Platz stand. Kühler Wind kam ihr entgegen und strich an ihren erhitzten Wangen vorüber. Er kam von der Hafenbucht. Drüben erhob sich lichtüberflossen eine hohe Terrasse neben einem ragenden Bau — die Opernterrasse. Und plötzlich rief eine klangvolle Stimme neben ihr, halb erfreut, halb sarkastisch: „So treffe ich Sie doch noch einmal, Fräulein Greta?!

Lindencrons Stimme! Sie wünschte das tiefste Dunkel der Nacht herbei, um ihr flammendes Antlitz vor ihm zu verbergen. Aber um diese Zeit sind auch die Nächte in Stockholm von bleicher Helle. Und Hjalmars Blick ruhte so forschend auf ihr. Das war das junge Ding nicht mehr, das ahnungslos vor Stunden mit ihm in den Abend hineingeschritten war. Die Kinderaugen waren sehend geworden und die feinen Lippen säumten sich wie unter einem trotzigen Entschluß.

Ohne ein Wort zu sagen, nahm er ihren Arm und führte sie davon. Vorüber an der hochragenden Opernterrasse, vorüber an dem tiefliegenden Strömparterre, aus dem die laute Blechmusik zu ihnen heraufscholl — —

Böse Wirkungen der Furcht.

Nachstehende Satire finden wir in einem französischen Blatte: „Mein Gatte, Herr Madoureau, wollte nicht glauben, daß am 1. Mai etwas passiren würde. Aber ich bin eine vorsichtige Frau. Ich sage mir: „Kann man jemals wissen?" — „Das nenne ich klug denken." — „Nicht wahr? Ich habe eine Tante, die die Belagerung gesehen hat, und als ich noch klein war, habe ich viele Schiffsbruchsgeschichten gelesen. Es ist sehr unangenehm, wenn man nichts zu essen hat." — „Besonders, wenn man recht guten Appetit hat." — Nicht wahr? Daher habe ich auch ein gutes Dutzend, vielleicht sogar zwei Dutzend Büchsen mit Konserven gekauft. Sehr gut ist es ja nicht ..." — „Aber immer besser als gar nichts." — „Nicht wahr? Nun wissen Sie doch, daß nichts geschehen ist, aber das ist ja noch lange kein Grund, meine Konserven verderben zu lassen." — „Sicher, das hieße ja das Geld ins Wasser werfen." — „Nicht wahr? Darum lasse ich auch bei jeder Mahlzeit etwas von den Konserven auftischen. Mein Mann schimpft, aber er muß sie trotzdem essen, da er nichts anderes bekommt." — „Das ist das Beste, was er thun kann." — „Nicht wahr? Aber Sie wissen gar nicht, was er ersonnen hat, um sich zu rächen?" — „Er rächt sich? Das ist gemein!" — „Nicht wahr? Er sagte also zu mir: Daß Du mir alle Tage grüne Erbsen und marinirten Fisch vorsetzest, mag noch hingehen, aber ich will nicht, daß man im ganzen Stadtviertel erfährt, daß ich eine Frau habe, die so dumm und so furchtsam ist, daß sie sich für den 1. Mai ganze Vorräthe von Konserven einkauft. Mach's, wie Du kannst, aber wenn Du eine einzige der leeren Konservenbüchsen in den Müllkasten wirfst, lasse ich mich scheiden!" — „Na, das ist aber stark." — „Nicht wahr? Da er aber imstande ist, zu thun, was er gesagt hat, suche ich mich auf jede mögliche Weise meiner Büchsen zu entledigen. Ich stehe sehr früh auf, nehme eine Büchse unter meine Röcke und lege sie irgendwo, in den Champs-Elysées oder im Monceau-Park oder vor der ersten besten Hausthür hin. Was passirt dann aber? Am Abend lese ich in der Zeitung, daß man wieder eine Bombe ins städtische Laboratorium gebracht hat." — „Zu dumm! — „Nicht wahr? Aber versetzen Sie sich in die Lage der Leute, die meine Büchsen finden ... Wenn ich sie hinlege, habe ich eine heillose Angst, daß ich gepackt werden könnte!... Und den ganzen Tag lebe ich in solcher Aufregung — ach, wenn Sie wüßten! Das ist kein Leben mehr. Bedenken Sie doch, daß man imstande wäre, mich zu lynchen, wenn man mich festnähme." — „Das würde Sie lehren, am 1. Mai Furcht zu haben." — „Ja, ja, aber ... sehen Sie ..., ich habe einen guten Gedanken: morgen trage ich meine Büchse, um jeden Verdacht abzulenken, vor das Ministerium des Innern .... Man wird dann glauben, daß die Polizei sie hingelegt habe."

Geisterfurcht.

Eine hübsche Geschichte von Geisterfurcht und Aberglauben erzählt ein Leser der „Straßb. Post": Es war am Johannisabend 1905, die Sonne war im Untergehen, und die Leute rüsteten das Holz zum Johannisfeuer zu, wie dies in den Vogesendörfern vielfach üblich ist; ich gehe, müde von des Tages Last und Hitze, von meinem etwas abgelegenen Garten meinem Heim zu. „Guten Abend, Herr Lehrer!" grüßt mein Nachbar. „Dank! Wie het's, Franzä?" „Ach, ich weiß nicht, mich wird wohl ein großes Unglück treffen!" „Hat dich denn wer bezaubert? Aber ja doch, heute ist ja Johanni, heute werden alle bösen Geister losgelassen." „Scherzen Sie nicht, Herr Lehrer — aber nein, ich darf keinem erzählen, ich muß es besprechen lassen. Dort beim Kirchhof, in der Schlucht, ja, ja, da ist der Ort für sie wie geschaffen!" „Aber du redest ja in Räthseln, wer sind die „sie", erzähle doch vernünftig, Franz!" Aber, Herr Lehrer, begreifen Sie noch nicht? Ich meine für die..... Geister. Zwischen den beiden Felsen, da geht's nicht mit rechten Dingen zu. Es ist ein Summen und Brummen, ein Murmeln, wie von Menschenstimmen, und doch auch wieder nicht, bald lauter, bald leiser. Ach, dort haben sie ihre Höllenleiter. Mein seliger Großvater erzählte von einem ähnlichen Vorkommniß, und dann kam viel Unglück über ihn." „Nun, Franz! Ich will dich von diesen Plagegeistern befreien, gehe nach Hause und schweige säuberlich von dem, was du gehört hast!" Kaum 5 Minuten später schleiche ich auf Umwegen mit einem „Etwas" unter der Decke verborgen, dem bezeichneten Geistertummelplatz zu. Nach 15 Minuten bin ich an der unheimlichen Stelle, die dem guten Nachbar Franz einen so großen Schrecken eingejagt hatte. Ich horche. Richtig, da sind sie! Mich überläuft eine Gänsehaut. Vor mir die losgelassenen Geister, rechts aufgehäufte Felsen, links der Kirchhof, das Ganze beleuchtet vom kalten Strahle des Mondlichts. Aber es gibt kein Besinnen, darum rasch an's Werk. Schnell den Zauberring aufgesetzt, alle Ritzen verstopft, und nun gab's — Dunst. Der muß ihnen nicht gefallen haben, denn es folgte ein Summen und Brummen, als wenn die ganze Hölle los wäre. Ich ließ mich durch ihr Gebahren nicht einschüchtern. Immer dicker wird der Qualm, da endlich legt sich die Gewalt. Bezwungen ziehen sie langsam in den mitgebrachten Zauberring, den .... Bienenkorb. Nach anderthalb Stunden Abwesenheit kann ich meiner Frau glückstrahlend verkünden: Die Geister sind gebannt. Nachdem sie versprochen, mir dienstbar zu sein, habe ich sie in meinem Garten aufgestellt. Ihr Versprechen haben sie gehalten, sie sind deshalb auch meine Lieblinge geworden.

Leset die „Sonntagpost".

Das Miniaturbild des Hundes.

Bei Gelegenheit der großen Miniaturenausstellung, die jetzt in Paris stattfindet und über die Entwickelung dieser feinen, im Zeitalter des Rokokos blühenden Kunst einen schönen Ueberblick gibt, erzählt ein französisches Blatt eine hübsche Anekdote von dem Maler Isabey, der sich aus Noth gezwungen sah, alle Aufträge anzunehmen und den wackeren Bürgern von Marseille ihre Frauen in Miniaturen darzustellen. Einst kam aber ein Marseiller Bürger zu ihm und verlangte, er solle ihm seinen Hund malen; dafür versprach er ihm zehn Louisdor. Als die Miniatur fertig war, äußerte der Besitzer des Thieres seine höchste Unzufriedenheit, denn es fehlte die Hundehütte, an der ihm viel gelegen war. „Sehen Sie," sagte er zu dem Maler, „das ist ja gerade das Einzigartige an meinem Hund: wenn man ihn nur ansieht, so geht er in seine Hütte. Die Hütte muß also auch darauf sein." Isabey erklärte sich einverstanden, wenn er ihm fünfzehn Louisdor für das Bild geben wolle, und obwohl es ihm sehr theuer schien, gab ihm der Bürger das geforderte Honorar. Als er aber wiederkam, um das vollendete Bild abzuholen, präsentirte ihm Isabey das Miniaturbildniß einer Hundehütte... „Und der Hund?" „Was wollen Sie? Wir haben ihn doch neulich angesehen, und da ist er in die Hütte gegangen."

— Jagderfolg. — Sagen Sie, Herr Förster, beruht es auf Thatsache, daß mein Mann auf der letzten Treibjagd einen kapitalen Hirsch angeschossen hat? — Ja, ein Kapital-Hirsch war's schon, aber ein zweibeiniger, nämlich der Bankier Meier Hirsch!

Männer-Unterzeug

Gerade das richtige für das heiße Wetter, in schlichtem Ecru Balbriggan, sowie Hemden und Unterhosen in leichten Sommer-Waaren, — finished mit Perlmutterknöpfen, seidegesteppte Front und Hals, in schlichtem weiß, blau und rosa. Reguläres 50c-Unterzeug. Hier ist ein Bargain, so lange sie vorhalten, per Stück, **35c**

ESTABLISHED 1875.
The Fair
State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Taschentücher

Damen-Taschentücher, 3c und 7c das Stück—beschmutzte und zerknitterte Partien, Muster-Partien und Odds und Ends von unserem Haupt-Taschentuch-Departement; zu viele Styles u. Qualitäten, um alle hier zu nennen; leicht Taschentücher auszusuchen, die doppelt soviel werth sind als wir verlangen, 7c und **3c**

Freitag Basement-Bargains

Basement-Schuhe

Feine Patentleder, Vici Kid, lohgelbe Russia Calf und schokoladefarb. Kid niedrige Damenschuhe — leichte handgewendete und überstehende Sohlen, Schnür- oder Blucher-Facon, bequem und moderne Form, im Bargain-Basement, per Paar, **1.49**

Feine schokolade- und champagnerfarb. niedrige Damenschuhe — Handgewendete und „welt"-genähte Sohlen, positive $3.50-Werthe, Paar **1.99**

Lohgelbe Russia Calf Schuhe und Oxfords für Männer — Schnür- und Blucher-Facon, überstehende „welt"-genähte Sohlen, sollten $3 und $3.50 kosten, zu **1.89**

Barefoot Sandalen für junge Mädchen und Kinder — Gute Ledersohlen, das richtige Sommer-Schuhzeug für die Kleinen, im Bargain-Basement, per Paar zu **59c**

Niedrige Kanvas-Schuhe für Männer und Knaben — Mit Gummisohlen für Tennis und Ausflüge, per Paar zu **39c**

Patentleder und schokoladefarb. niedrige Kid-Schuhe für junge Mädchen und Kinder — Blucher-Facon, breite, bequem geformte Sohlen, $2-Werthe, per Paar zu **1.29**

Feine Vici Kid-Schuhe für junge Mädchen — Schnür-Facon, überstehende Sohlen und niedrige Absätze, gemacht, um zu $1.50 verkauft zu werden, Bargain-Basement, Paar, **99c**

Droguen u. Toiletts

Motten-Ballen, 1 Pfd.-Packet, **3c**

Veilchen Toiletten-Ammonia, die 16 Unzen-Flasche zu **25c**

Fountain-Syringe — 2 Qrt., 3 Kautschukröhren, weiße Tasche, **45c**

Whisk-Besen — 25c-Werth, zu nur **10c**

Bay Rum — der feinste, der gemacht wird, 4-Unzen-Flasche, **10c**

Zahnbürsten — Feine Auswahl. Würden ein Bargain zu 25c sein, speziell am Freitag zu **10c**

Seesalz — Gerade das Richtige für das Bad, 10 Pfund-Sack zu nur **10c**

Toilettenwasser, Rosen und Veilchen, 4 Unzen-Flasche, gerade so gut wie das beste, Verkaufspreis, **14c**

Carmen Massage-Cream, die 50c-Größe zu **25c**

Haar- und Kleiderbürsten, 50c und 75c-Werthe, zu **25c**

Haarbürsten — Musterpartie. Regulärer Preis 25c, 50c und 75c. Speziell zu **19c**

Polsterwaaren

2,000 Paar gestreifte Muslin Gardinen — alle mit schlichtem Muslin Ruffle, hübsch für Bettzimmer-Fenster. Markirt, per Paar zu **24c**

Tapestry und Velour Squares — für Stuhlsitze und Sophakissen, — werth 50c, markirt, das Stück **25c**

Gestreiftes Swiß — 36 Zoll breit, — hübsche Streifen, für Sash-Gardinen, per Yard, **7c**

Nottingham Gardinen — 3½ Yards lang. Eine große Partie zur Auswahl, das Stück, **69c**

Nottingham schottische Gardinen—nur ein Paar von einer Sorte, alles gute Muster, per Paar **98c**

Einzelne Portieren — die Tapestry-Sorte, tiefe obere Franse, in Olivenfarbe, das Stück **89c**

Tapestry-Portieren — ein Paar von jeder Sorte, wth. $4.50, markirt, per Paar zu **3.45**

Orientalisch gestreifte Couch-Bezüge — einige auf beiden Seiten, Franse rund herum, sowie auch als Sommer-Gardinen zu benutzen, d. Stück **39c**

Gardinen-Enden—das Stück **19c**.

Corded Arabian Spitzen-Gardinen—in 1-Paar Partien, schwerer und tiefer Einsatz, Corded an beiden Enden, markirt, per Paar, **3.45**

Eine große Partie von Bonne Femmes — markirt zu 50c am Dollar.

Echte Brussels Spitzen-Gardinen —sehr hübsche Muster, per Paar zu **2.95**

Fenster-Rouleaux — gekauft und verkauft als Fabrikanten-Seconds, das Stück, **23c**

Spitzen-Gardinen zu 2.45 per Paar, spezielle Partie für Freitag, per Paar, **2.45**

Bettzeug

9-4 gebl. Betttücher — Nähte in d. Mitte, gute Qual. Muslin **40c**

Gesäumte Bettdecken — Marseilles Muster, prächtige Qual., **89c**

Befranste farbige Bettdecken — Honeycomb Muster in rosa, blau, gelb und roth, **95c**

11-4 fließgefütterte baumwollene Blankets — für Sommer, in grau, lohfarbig, zu **65c**

Sommer-Comforters — beide Seiten gemustert, gr. Sorte **89c**

$15 Suits, 6.98

Gemacht von feinen fancy Mischungen und Broadcloths, kragenlose Eton-Facon, neue kurze Aermel, elegant garnirt mit gesteppter Taffetaseide und Bändern aus demselben Material, Waist mit Satin gefüttert. Skirts haben die neue zirkular Facon, plaited und garnirt mit Straps, morgen zu **6.98**

$4 Coats, 1.98.—Vorzügliches Covert Cloth, lose Box Coat Facon, neue Aermel, schön gemacht, speziell am Freitag zu **1.98**

$2 Tub Suits, 98c—Volle Shirtwaist-Facon, neue Form Aermel, gored zirkular Skirt, der ganze Suit hübsch plaited, gemacht von feiner Qualität leinenfarb. Lawn, speziell morgen, **98c**

75c Mädchenkleider, 49c—Gemacht in sehr hübscher Bertha-Facon aus Chambrays und Ginghams, schön garnirt, extra voller Skirt, Auswahl von Mustern und Farben, **49c**

$1.50 Shirtwaists, 69c — Aus fein. weiß. Lawns, Ein Spezialankauf von etwa 100 Dutz. Waists, alle in der neuesten Facon gemacht, Knöpfe hinten, kurze Aermel, schön garnirt mit Embroidery und Spitzeneinsatz und Pin Tucks, **69c**

$5 und $6 China-Seide-Waists, $2.79 — Vorzügliche Qualität China-Seide, hübsche Facon, Knöpfe hinten, neue kurze Aermel, elegant garnirt mit Spitzeneinsatz und Embroidery, **2.79**

Waschbare Knaben-Anzüge

Waschbare Russian Blouse Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 8 Jahre. Ein feines Sortiment, neue Muster. Speziell im Basement, Freitag, **98c**

Männerhosen — Gemacht aus guten, starken und dauerhaften Materialien, in dunkelgrauen Schattirungen. Werth $1.50 und $1.75. Bargain-Freitag im Basement zu **98c**

Knaben-Blusen — Aus hell- und dunkelfarbigen Madras und Percales, Größen 6 bis 15 Jahre, mit angenähten Kragen. Speziell im Bargain-Basement, Freitag zu **21c**

Kleider

Betrachtet unser State Str. Schaufenster

Hier ist eine Gelegenheit für urtheilsfähige Käufer.

Soeben erhielten wir für den Freitags-Verkauf 1000 Männer-Anzüge von einem der ersten Fabrikanten im Osten zu 50c am Dollar. Es sind einfache und doppelknöpfige Sack-Anzüge, geschnitten in moderner Länge mit breiten Schulter-Effekten, 7zölligerMittel-Vent und lange Umschläge, durchweg handgemacht mit steifer Haartuch-Front, mit Serge und Venetian gefüttert. — Alle Größen, 35 bis 44. Gemacht, um zu $12.50 und $15 verkauft zu werden. Trefft Eure Ausw. Freitag in unserem Basement zu **7.69**

Anzüge für junge Männer — Eine der beliebtesten Facons der Saison mit dem langen doppelknöpfigen Sack-Rock, hat tiefen Mittel-Vent, die Schultern und der Hals legen sich dicht an, der ganze Anzug beweist hervorragende Arbeit und zeigt korrekte Facon und Finish. Sie sind gemacht aus glatten Worsteds in den neuen grauen Farben und Mischungen, gestreift, Overplaids und karrirt; mit Venetian gefüttert; Gr. 5 bis 20 Jahre, Freitag zu **6.65**

Rester-Verkauf

Spezieller Rester-Verkauf — 10c, 12½c und 15c Werthe — hunderte von begehrenswerthen Waschstoffen, wie Percales, Etamines, Crashes, Panamas, Cheviots, Canvas Cloth, Batiste, Dimity etc., 2 bis 12 Yd. Stücke, ein Preis, **5c**

Ein weiteres 5-Kisten-Sortiment — Novelty Kleider-Batiste und Lawns, ungewöhnlich begehrenswerthe Muster, Auswahl, **2½c**

Bestes amerikanisches Shirting Kattun — vom Stück, keine Rester, aller schönste Styles, **3½c**

Franz. Organdies — Hübsche geblümte Styles, hunderte Stücke zur Auswahl, feine sheer Qualität, 32 Zoll breit, Auswahl, **9c**

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

1500 weiße Lawn Waists zum halben Preise: 75c.

Dieser Shirtwaist-Suit, $2.25

Vier elegante Facons, wie Abbildung, hübsche weiße Lawn Waists, mit tucked, gestickten und mit Spitzen besetzten Yokes, am Rücken und in der Front zuzuknöpfen. Kurze u. lange Aermel. Auswahl, **75c.**

Taffeta plaited Walking Skirts, wie Abbildung, schwarze und weiße Shepherd Plaids und einfache schwarze Taffeta Seide, besetzt mit Sammet-Falte am unteren Theile, **$7.50.**

Weiße Lawn Shirtwaist Suits, wie Abbildung, dünne weiße Lawn Waists, besetzt mit Plaits und Panel von offener Stickerei die Front herunter, plaited Skirt, Dreiviertel Aermel, **$2.25.**

Dieser Promenaden-Skirt zu $7.50.

Hübsche weiße Lawn Shirtwaist Suits, Skirt u. Waist mit hübschen Spitzen-Einsätzen und besetzt mit Stickerei, kurze Aermel u. offener Rücken, **$2.95.**

Die Preise für Waschstoffe waren selten so verlockend.

Prachtvolle Kleider-Lawns und Batistes, modische, elegante Designs, alle auf weißem Grund, einschließlich Polka Dots, sowie Hunderte von hübschen Blumen-Designs, dies ist ein großer Bargain, die Yard zu **5c**.

Organdies, in prachtvollem französischem Printing, ein feiner dünner Stoff, der gewöhnlich zu einem bedeutend höheren als diesem speziellen Verkaufs-Preise verkauft wird, die Yard zu **9c**.

Ausgezeichnete Werthe in Dotted Swisses u. gemusterten Dimities, in hunderten von Mustern zur Auswahl —dies sind die feinsten hiesigen Stoffe und werden gewöhnlich zu einem viel höheren Preis verkauft, Yd. **12½c**

Die Fabrik-Enden von Waschstoffen bestehen aus Tausenden von Yards in brauchbaren Längen, z. B. für Waists, Kinder-Kleider und für ganze Kleider. Die Preise sind ungefähr ein Viertel des regulären Werthes. Darunter sind Voiles, Shimmer Seide, Shirting Madras, Oxfords, Kleider-Ginghams, Leinen Finish Suitings, Lawns, Dimities, Batistes, Organdies, Percales, Galateas, Boucle Suitings u. s. w. u. s. w. Es wird sich für Euch bezahlen, diesem Verkaufe beizuwohnen, die Yard zu **12½c, 9c und 5c**

Glück.

Von M. Gerbing.

„Ich weiß, daß Sie es reizend machen werden, mein Brautkleid — und ich danke Ihnen schon im voraus — tausendmal!"

Und die kleine, blonde, glückstrahlende Edda von Wennigstedt hält in einer Anwandlung freundschaftlicher Herablassung ihre schmale, hochwohlgeborene Hand der Direktrize hin, die die eleganten, hellgrauen Glacés eine Sekunde mit ihren Fingern umschließt.

„Verlassen Sie sich darauf, gnädiges Fräulein, ich werde Ihren Geschmack zu treffen wissen," sagt sie dabei. Sie begleitet Edda und deren Erzieherin, das alte Fräulein von Reinen, das der Halbwaise die Mutter so vorzüglich zu ersetzen verstanden, bis zur Thür des eleganten Anprobesalons. Die beiden Damen rücken noch ein wenig an den Hüten zurecht, knöpfen an den Handschuhen und sehen zu, ob Geldtäschchen und Sonnenschirm in Ordnung sind. Edda plaudert dabei— und renommirt ein bißchen, ohne es zu wollen, das harmlose Ding — von ihrem zukünftigen Glück. Ihr Hans ist Husarenoffizier — natürlich! Als ob Edda einen anderen als einen Husarenoffizier heirathen könnte! — Ihr Hans findet ihre Figur so prachtvoll — eigentlich ist sie doch etwas zu dick! — Nein, Tante Reinen, wirklich — wirklich, Fräulein Welter, eigentlich ist sie etwas zu dick! — Ihr Hans reitet so wundervoll, er hat ja auch zweimal den ersten Preis beim Herrenreiten gewonnen — aber den Ehrgeiz hat sie ihm gründlich genommen — schrecklich, dies Herrenreiten! — Ihr Hans will, die Hochzeitsreise solle nach Capri gehen, aber sie hat sich nun mal Korfu in den Kopf gesetzt — das ist doch viel origineller! Und dann die Erinnerung an die Kaiserin Elisabeth — und an Böcklin — ihr Hans, ihr Hans ... es ist, als ob in diesem niedlichen Mädchenkopf kein Raum ist für etwas anderes als für ihren „Hans". Tante Reinen lächelt selig dazu.

Das Fräulein, die Direktrize, lauscht mit einem seltsamen Leuchten in den großen, schwarzblauen Augen — ein müder, diskret-theilnahmsvoller Zug liegt um den feinen, herben Mund.

Edda findet Fräulein Welter so furchtbar nett — ordentlich gebildet! Edda hat eigentlich nie gedacht, daß „so Leute" in „Geschäften" so fein — Gott, man könnte wirklich beinahe sagen — „vornehm" sein könnten. Und die ganze, meist adelige Kundschaft des großen Modebazars der Provinzialhauptstadt stimmt ihr bei — Fräulein Welter ist ein tadelloses Mädchen, nicht nur wegen ihrer Geschicklichkeit, ihres vorzüglichen Geschmacks. Ihr ganzes Benehmen hat etwas so sehr Angenehmes, etwas so nett Zurückhaltendes. Sie ist eben ein kluges Mädchen. Sie kennt ganz genau den Unterschied zwischen sich und der feinen Kundschaft — man kann sich ruhig ein bißchen zu ihr herablassen — sie wahrt immer die Distanz, bleibt immer taktvoll — vergißt nie ihre Stellung — wirklich, ein tadelloses Mädchen!

Fräulein Welter schließt eben die Thür hinter den Damen — es fällt wieder beiden auf, wie reizend richtig sie sich zu benehmen weiß ... für Frl. von Reinen den devoten tiefen Knicks, für Edda — es wäre ja taktlos, dem 18jährigen Ding dieselbe Höflichkeit zu erweisen wie der 60jährigen Matrone — aber dies Neigen des Kopfes, dieser Blick, diese Haltung — „wirklich eine vorzügliche Person" ... urtheilt Edda mit der Naseweisheit, die ihre hochadelige Erziehung in ihr sorgsam kultivirt und ausgebildet hat.

Drinnen im Salon nimmt Fräulein Welter den kostbaren, weichen Seidenstoff des Brautkleides zusammen und räumt die Modeblätter weg.

Sie ist ein großes, schönes Mädchen — etwa 30 Jahre alt. Das schwarze Haar, in schweren Flechten geflochten, liegt wie eine Krone auf ihrem Kopf, und über der breiten, weißen Stirn kräuseln sich eigensinnige Löckchen. In dem blassen Antlitz mit den feinen Zügen — wie die einer Kamee — leuchten tiefdunkle Augen.

Seltsame Augen sind's — meerestief, unergründlich! Eine Sehnsucht liegt drin, eine todte, hoffnungslose — nicht so eine, die in die Zukunft trägt, die in die Ferne reißt — eine mit gebrochenen Schwingen, eine, die der Vergangenheit gilt ...

Und während ihre Hände mechanisch thätig sind, um das Atelier für den zunächst angemeldeten Besuch zurechtzumachen, füllten sich diese schönen Märchenaugen langsam mit Thränen.

Es ist der 20. Mai heute — ihr schwerer, schwerer Tag ...

Und heute sind es sechs Jahre. Sechs Jahre — wie die Zeit verrinnt!

Ob es schlecht war, was sie gethan hat?

Hier schweigt ihr Gewissen.

Und wenn es schlecht war, sie konnte nicht anders — sie mußte es thun!

Nur einmal, einmal trinken dürfen — in vollen, ganzen, tiefen Zügen! Sie war ja so durstig gewesen — nach dem Glück!

Sie meinte damals, dann würde alles gut sein ...

Jetzt wußte sie es besser!

Jetzt kannte sie das größte Unglück — glücklich gewesen zu sein.

Das war ihr Unglück gewesen, daß man sie über ihre Verhältnisse erzogen — verzogen, verwöhnt hatte.

Und dann die reichen, vornehmen Verwandten! —

Sie war zwanzig Jahre und älter geworden, ehe sie aus ihrem Traume erwachte und das Leben erkannte — und ihre Lage ... daß sie zu den Armen gehörte, den Glückverbannten.

Da war sie nach Berlin gegangen, um ihr Talent — die Putzmacherei — ausbilden zu lassen. Die vornehmen Verwandten hatten sie gerne bei sich aufgenommen — es hieß, sie „studiere" hier — studieren war ja so zeitgemäß, so schick — und in Berlin läßt sich ja so leicht dem lieben Nächsten ein X für ein U vormachen — und Generals hatten nur die drei Söhne — die schöne Nichte war eine so willkommene Zierde für den Salon ...

Wenn sie ihn nur nicht so thöricht, so über alle Grenzen des Gewissens hinaus geliebt hätte!

So gute, liebe, treue Augen! So ein bißchen Bär, trotz der Uniform ... so täppisch gerade in seinem tiefsten Innern — so ein lieber, lieber Mensch! Auf dem großen Ball im Kasino des Regiments hatte sie ihn zuerst gesehen.

Die gelbe Seidenrobe stand ihr so prachtvoll — und Tantens Diamantstern im schwarzen Haar.

Er hatte immer ein wenig in der Ferne gestanden und die Augen nicht von ihr gelassen — und sie hätte doch so gerne mit ihm geplaudert — wie schade, schade, daß die Tanzkarte schon voll gewesen war, als er gekommen!

Ein paar Tage darauf — bei einer kleinen Soiree — hatten sie Gelegenheit gehabt, sich näher kennen zu lernen.

Bis in den Hals hinein hatte ihr das Herz geklopft, und sie hatte nicht gewagt, den Blick zu ihm emporzuheben. Wenn er nun darin läse! So eine Liebe auf den ersten Blick, so eine rasch aufschlagende Flamme ... das war ja Thorheit! Das war ja ... war das nicht entwürdigend für sie? Und er hatte sich ihr den ganzen Abend gewidmet ... und that es nun immer, wo sie zusammentrafen.

Er warb um sie — um ihr Bestes, ihr Innerstes, ihre Seele. Er ahnte gar nicht, daß es ihm längst schon, längst zu Füßen lag.

Und sie hütete sich, es ihn merken zu lassen.

Er war ein Held — so ein Gralsheld! Er wollte sich alles erst erobern, so leichten Kaufs Gewonnenes — das hatte ja keinen Werth für ihn. — Und wie er es betonte, daß er — arm sei. Das Gut — Gott ja! Aber so als zweiter Sohn — und sechs Geschwister ...

„Wenn es bei mir aus reinem Glückszufall nicht zusammentrifft — aus Liebe — so allein aus Liebe — kann ich nicht heirathen," hatte er ihr einmal gesagt und sie scheu fragend dabei angesehen.

Und da wußte sie: Wenn er es jetzt erfährt, daß du arm bist, so gänzlich arm — dann ist alles vorbei! Dann ist's ihm Ehrensache, hinfort nicht mehr um dich zu werben, weil es eben etwas Unmögliches ist, etwas Undenkbares in diesen Kreisen — arm und arm — ich und er ...

Und so auf alles verzichten? Ohne Sang und Klang ... das süße, thörichte Glück dahinfahren lassen, ohne es ein einziges Mal zu kosten?

Nur einmal die Arme um seinen Hals schlingen dürfen, den Kopf an seine Schulter legen und sich geborgen fühlen .. Um einen Kuß von ihm — Leben, Seligkeit, Freundschaft, Vaterhaus — Frieden und Ruhe — alles!

Und da hatte sie gelogen.

Erst noch gar nicht mit Worten.

Du liebe Zeit, als ob man nicht auch mit Blicken, mit einem Lächeln, mit einer vornehm nonchalant gemachten Bewegung lügen konnte! ...

Sie wollte ja nicht das ganze Glück — das war ja unmöglich.

Nur die Schwelle — nur das Vorgefühl. Nur nicht dies stumme, blasse, schweigende Entsagen.

Und daß sie auch ihm weh thun mußte — daß er sie nachher verachten würde, denn er haßte die Lüge. Aber er würde ja auch das Glück kosten. Und er würde doch verzeihen — endlich — wo doch alles nur aus Liebe geschah, aus der thörichten, süßen, über alles Gewissen hinausgehenden Liebe.

Und so hatte sie gelogen.

Und so war das entscheidende Wort gefallen — sie lag in seinem Arm, und ihre Blicke tauchten tief ineinander, und seine Lippen brannten auf den ihren, und er nannte sie Braut.

War sie schlecht gewesen! Ihr Gewissen schwieg hier.

Und wenn sie schlecht gewesen war — sie konnte nicht anders — es mußte sein!

Das Doppelgaukelspiel begann. Ihm sprach sie kühn von dem bedeutenden Vermögen, das ihr ein Onkel hinterlassen habe — doch solle er den Eltern, den Verwandten gegenüber von seiner Kenntniß der Sache schweigen .... man meine sonst, er habe nur um des Geldes willen nach ihrer Liebe gestrebt.

Ein ähnliches Märchen erzählte sie den Verwandten, den Eltern ihres Verlobten ...

Man glaubte ihr! Warum auch nicht? So gar abenteuerlich klang das ja auch nicht, was sie sagte. Und wer hätte gemeint, daß hinter ihrer stolzen, reinen, klaren Stirn eine Lüge sich entspinnen könnte! Wer hätte zu behaupten gewagt, daß ihre Lippen sich erniedrigen möchten, eine solche auszusprechen! Aber ihr Gewissen hatte geschwiegen ...

Und sie war glücklich gewesen ...

O Gott, wie sie die Gegenwart gekostet ... wie sie jede Minute mit durstender Seele eingesogen ... wie sie gewünscht hatte, den Augenblick auf Ewigkeiten auszudehnen!

Ein Glück am Rande des Abgrunds — das Glück ihres Lebens — der Sonntag ihres Daseins.

Und dahinter die Nacht — die lange, schwarze, bange Nacht des Lebens ohne ihn.

Aber jetzt, jetzt war er da — heute noch — heute!

Und sie hatte ihn geküßt mit der brennenden Leidenschaft der Verzweiflung.

Und sie war glücklich gewesen.

Wonnige Monate, die ihr wie ein langer, sonnenheller Tag in der Erinnerung lagen.

Und dann—in der Fülle des Glücks — der kurze, schnelle, rasche Schnitt — in ihr Dasein hinein, in seins.

Es mußte sein! — Heimlich hatte sie die Stellung in dem Geschäft, in dem sie heute Direktrize war, angenommen. — Und wenige Tage, bevor sie sie antreten mußte — zum letzten Male das Glück seiner Nähe gekostet.

O, diese Maientage mit ihm auf dem Gute seiner Eltern!

Und das hatte ihr ins Herz geschnitten, daß er an die Zukunft glaubte und an die Erfüllung —

Endlich hatte sie ihm alles geschrieben.

Von ihrer Schuld und ihrer Liebe — und daß sie es als Gnade von ihm erflehe, daß sie todt sei für ihn — und daß er ihr nicht schreiben möchte, ob er ihr zürne, ihr verzeihe ... sie könne beides nicht ertragen—sie wolle nichts wissen, nur nichts Bestimmtes wissen — und daß er sie verachten möchte — denn solche Verachtung heile — und es gäbe so viele reiche, gute Mädchen, die auch schön seien — und nur wenn er einmal wirklich glücklich geworden sei, das möchte er sie erfahren lassen — durch ihre Eltern. Das sei doch Trost für sie — Sühne. Oder wenn er sie zu tief verachte, auch nicht. Ganz wie er wolle. Aber es sei ja alles nur aus Liebe zu ihm — aus so süßer, thörichter, weit über das Gewissen hinausgehender Liebe geschehen.

Sechs Jahre, seit sie nichts von ihm gehört hatte!

Die Verwandten in Berlin hatten sie fallen lassen seit „der Geschichte".

Die Eltern schwiegen über die Vergangenheit.

Hierhin — in die ferne Provinzialhauptstadt — klang schwer ein Ton aus dem fernen Berlin.

Sechs Jahre!

Damals hätte sie nicht geglaubt, es überleben zu können. Aber man lernt, alles zu ertragen ... auch das schwerste Unglück — auch das gestorbene, zersprungene Herz —auch das — glücklich gewesen zu sein.

Und er? Und wie hatte er es ertragen? ...

Und ihr Gewissen schwieg noch heute.

Sie hatte ja nicht anders gekonnt — es mußte sein!

Die Thür öffnet sich, der Diener meldet:

„Frau Kommerzienrath Goldstein!" ... Und herein rauscht die korpulente Dame mit den unzähligen Diamanten an den Fingern, deren neumodisches Auto da unten stundenlang geduldig wartet. Und die Direktrize tritt ihr mit gewinnendem Lächeln entgegen. —

„Herzlich willkommen, gnädige Frau! Die Sachen liegen schon bereit ... Wenn gnädige Frau sich die Stoffe einmal ansehen wollen ... Ich habe ein mattes Perlgrau beiseite gelegt, das gnädige Frau gewiß vorzüglich kleiden würde ... Und hier — die neuesten Pariser Dessins" ...

Der Selbstmörder.

Von Georges Maurevert. Autorisirte Uebersetzung von Alice Sobersky.

San Romano! Welch göttliches Land! — In San Romano versteht man die Worte Flauberts: „Es gibt Orte auf der Welt, die so schön sind, daß man sie ans Herz drücken möchte." — Wie schade, daß San Romano einer herrlichen Frucht gleicht, deren Geschmack bitter, daß man in den Wundern der Natur nicht gedankenlos schwelgen kann, daß Tod und Unglück uns umgeben. Denn, die heitere Ruhe, die über die Landschaft gebreitet ist, herrscht leider nicht in den Gemüthern.

Ihr begegnet nur sorgenvollen Gesichtern, Menschen, deren Lippen seltsame, geheimnißvolle Worte stammeln: „Ach, hätte ich doch auf siebzehn gesetzt! ..... Dies verdammte rouge, zehnmal hintereinander gewinnt es, und ich spiele noir." Sie beschäftigen sich wenig mit der landschaftlichen Schönheit San Romanos. Sie sind Oedipus im Kampf mit der Sphinx Zero. Die Erde erscheint ihnen nur noch ein riesiges Roulette und der Himmel Tafeln von „Trente et Quarante". Denn hier ist das Königreich Mammon, die Residenz des Dämons Zufall.

Auch ich war einige Monate sein Unterthan, verlor ein kleines Vermögen und gewann einige weiße Haare. Eines Tages erwachte ich mit zwölf Francs in der Tasche, und fünfzehn schuldete ich dem Wirth. Darum besichtigte ich meinen Revolver und stellte fest, daß er mit sechs Kugeln geladen war, und das war wohl ausreichend, ein Hirn wie das meine zu sprengen. Ich öffnete das Fenster ... „Mein letzter Tag" war herrlich. Azurblauer Himmel, grünlich schimmernde Meereswogen. Die Luft war von Orangen- und Veilchenduft geschwängert.

Ich ging an den Hafen, um Seeluft einzuathmen, machte einen kleinen Spaziergang und bekam einen großen Appetit.

Bevor ich in mein Hotel zurückkehrte, kaufte ich mir eine Zeitung, den „Anti-San Romano", ein gräßliches allwöchentlich erscheinendes Revolverblatt, schwarz umrändert wie ein Kondolenzbrief.

Am Frühstückstisch blätterte ich es flüchtig durch.

Die Rubrik „Die Selbstmorde dieser Woche" zog meine ganze Aufmerksamkeit auf sich.

Also da wird auch mein Tod in einigen Tagen verzeichnet sein, dachte ich ohne große Begeisterung. Ich hatte wohl Lust, dem Schreiber im Voraus für meinen Nachruf zu danken.

Eine mit einem dicken Kreuz versehene Notiz fiel mir auf und ich las:

„Gestern um elf Uhr hat man an einer der Palmen, die auf der Terrasse stehen, den Amerikaner Josuah Jacobsohn erhängt aufgefunden. Die Summe von dreitausend Francs in der Tasche .... natürlich ... !"

Josuah Jacobson! Aber, den kannte ich ja sehr gut!

Wir hatten, ich möchte sagen, Seite an Seite einen Francs nach dem anderen verspielt. Am vorhergehenden Abend im Kasino, wo er wohl seine letzten zehn Sous verloren, hatte er mir fest und lange die Hände gedrückt und mir tief in die Augen sehend, lächelnd, doch mit traurigem Ton gesagt:

„Ich bin ruinirt ... ganz und gar .... Leb wohl mein Freund ..."

Und er ging und erhängte sich.

Doch wie konnte man bei ihm dreitausend Francs finden, und was zum Teufel konnte dies „Natürlich!" heißen?

Nach ein paar Augenblicken ging mir ein Licht auf. Man muß sehr dumm sein, es nicht gleich zu errathen. Natürlich haben ihm die Leute des Kasinos das Geld zugesteckt, damit man nicht glaubte, die Ursache des Selbstmordes sei Geldverlust. Das war klar. Und ich hätte gern gewußt, wie hoch man meinen Selbstmord einschätzen würde, wenn ich mein Vorhaben wahr machte und mich in der Nähe des Kasinos ums Leben bringen würde. Ich hatte doch mindestens ebenso viel Geld wie Jacobsohn verpufft. Und da — plötzlich ... durchfuhr ein Gedanke meinen Kopf, schneller als die Kugel, die ich ihm bestimmt hatte. Aufgeregt, doch mit leichterem Herzen, aß ich mein Frühstück weiter. Dann ging ich zum Wirth und sagte ihm, daß er am Abend seine fünfzehn Francs bekommen würde, das heißt, „wenn ich dann noch lebe," fügte ich mit schmerzlichem Lächeln hinzu.

„Mein Herr, wir haben volles Vertrauen zu ihnen."

„So," sagte ich, „dann leihen Sie mir bitte hundert Francs bis heute Abend, ich erwarte Geld aus Paris."

„Selbstverständlich!"

Man vergrößerte meine Rechnung, und ich verbrachte den Nachmittag am Ufer des Meeres, wo ich mir nach reiflichem Ueberlegen eine elegante und günstige Art von Selbstmord zurechtlegte.

Am Abend gegen neun Uhr warf ich mich in meinen bestsitzenden Frack, band meine eleganteste Krawatte um und ging ins Kasino.

Sichtbarlich gab ich meine letzten Goldstücke aus und wäre untröstlich gewesen, wenn ich gewonnen hätte. Mein letztes Goldstück ging drauf. — Ich setzte erst eine verstörte, dann eine wüthende, dann eine unheimliche Miene auf.

Ein Angestellter, der mich kannte, interessirte sich für mein Schicksal. Ich sprach ihm düsteren Tones von meinem Ruin. Er bemitleidete mich und versuchte zu trösten:

„Es bleibt Ihnen ja noch der Anspruch auf das Reisegeld. — Das Kasino wird sich eine Ehre daraus machen —"

Ich unterbrach ihn mit finsterem Ernst:

„Zu dem Weg, den ich antreten werde, gebraucht man keine Billets ..."

Er sah mich bestürzt an:

„Sie sprechen doch nicht im Ernst? Sie werden doch keine Dummheiten machen, hoffe ich ...?"

Ich schwieg und wandte ihm den Rücken. Einige Augenblicke später, als ich mit verlorenen Blicken umherirrte, sah ich wie der Angestellte einige Leute des Kasinos auf mich aufmerksam machte.

Gegen elf Uhr lichtete sich die Menge der Spieler. Ich ging, als einer der letzten, mit gesenktem Kopf und zusammengesunkener Gestalt.

Ich fühlte, daß ich beobachtet wurde ....

Die Nacht war herrlich, der Mond badete Wald und Meer in ein magisches Licht.

Von ferne klangen Violinen in die Nacht. Schnell entschlossen lenkte ich meine Schritte an einen großen Strauch Rhododendron, nicht weit vom Kasino entfernt .... ein Ort, der wie geschaffen war, für den Sport, dem ich huldigen wollte.

Ich traf eiligst meine Vorbereitungen angesichts einer marmornen Nymphe, die zu lächeln schien, und — piff, paff, zwei Schüsse krachten ...

Ich fiel nicht ohne gewissen Schick auf eine Bank nieder und wartete ... Stimmen in der Ferne, die näher kamen .... und vor meinen gesenkten Lidern Schatten ... Ich hielt den Athem an.

„Herrgott, er ist es."

„Wie fatal! Von zwei Kugeln getroffen!"

Dann die Stimme des Angestellten, den ich kannte:

„Schnell, schnell, ehe jemand kommt. Ach, der Schurke, konnte er das nicht wo anders abmachen."

Er beugte sich über mich, und ich fühlte, wie er etwas in meine Tasche gleiten ließ.

„Zum Teufel! Was uns die Schufte theuer zu stehen kommen."

Beinahe wäre ich erstickt .... Ich stieß einen langen, tiefen Seufzer aus, dann noch einen ... öffnete langsam die Augen, richtete mich mühsam auf und betrachtete erstaunt die Umherstehenden. — Kaltblütig nahm ich meinen Hut, meinen noch rauchenden Revolver und stand wieder auf meinen beiden Beinen. Die Leute sahen mir mit wachsendem Erstaunen zu. Man starrte mich an wie ein Wunderthier.

„Es ist unerhört," bemerkte ich ärgerlich. „Nicht einmal umbringen kann man sich hier, ohne gleich Aufsehen zu erregen."

Der Angestellte, der mich kannte, kam wüthend auf mich zu: „Mein Herr, ich werde Sie ..."

„Nun Sie ....?"

Er stammelte verlegen:

„Was soll diese Farce! Ich werde Sie wegen nächtlicher Ruhestörung verhaften lassen!"

„Nächtliche Ruhestörung," wiederholte ich bitter, „das ist gut gesagt, es wird das Schlagwort der Saison werden ..."

Und ich ging würdevoll ab und lachte innerlich über den Haufen von Menschen, die neugierig herbeigelaufen waren.

Ich kehrte in mein Hotel zurück und bezahlte meine Schulden von den durch meinen Selbstmord verdienten dreitausend Francs.

Von der Bank wurden wiederholt Versuche gemacht, mir das Geld wieder abzunehmen, aber ich dachte garnicht daran, es zurückzugeben. Denn ich hatte es doch rechtmäßig geschenkt erhalten. Auch glaube ich, daß dreitausend Francs gar nicht einmal ein allzu großes Honorar für einen Selbstmord sind. Also lebte ich höchst vergnügt von dem Gelde der Bank ein paar Tage unter den Augen der Leute, um sie zu ärgern, und fuhr dann nach Paris .... Später hörte ich, daß die vom Kasino in San Romano ausgesetzte Summe für Selbstmörder nach meinem Abenteuer bedeutend herabgesetzt sei. Ich habe auch nie gehört, daß ein anderer auf einen so genialen Gedanken gekommen ist wie ich, darum habe ich die Geschichte hier erzählt.

— Freier Klassenaufsatz Nr. 11. — Die Kuh. — Die Kuh lebt im Dorfe bei der Butterfrau. Von der Kuh kriegen wir Milch, Sahne, Butter, Quarkkuchen, Kuhkäse und Kalbfleisch, alles, was die Butterfrau bringt, nur Eier legt sie nicht. Die Kuh ist sehr nahrhaft, auch wenn sie todt ist. Da kriegen wir aber nicht Milch und Butter, sondern Braten und Gehacktes. Der Kuh ihr Mann heißt Ochse, weil er dumm ist. Der Ochse gibt keine Milch her und auch keine Butter, aber gutes Rindfleisch. Da muß er aber erst todt sein. — Mädchenklasse V. — Lieschen Schwarzkopf.

— Mildernder Umstand. — Vertheidiger: ... Der Angeklagte ließ sich eine Portion Hasenbraten geben, dazu Sauerkraut. Bedenken Sie, meine Herren, — das paßt doch gar nicht zusammen! Der Angeklagte ist also unbedingt nicht bei klarem Verstande gewesen.

Ankündigung für Montag, den 11. Juni:
Ein Verkauf von Koffern, Suit Cases und Reisetaschen, der irgend ein ähnliches Ereigniß dieser Art in Chicago übertrifft.
Einzelheiten: Sonntagszeitungen.

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Ein großer Unterschied
zwischen Siegel Stamps und den gewöhnlichen Trading Stamps liegt in der Thatsache, daß die letzteren nur für Prämien gut sind, während die ersten so gut wie Geld im ganzen Großen Laden sind.
Wir geben 1 Siegel Stamp frei mit jeden 10c die Ihr ausgebt.

Außer sämmtlichen kleinen Partien von unseren großen Vorräthen kauften wir für diese Bargain-Freitag-Verkäufe eine Menge Rester u. Ueberbleibsel, für welche die Preise von den Fabrikanten bedeutend herabgesetzt waren.

96 verschiedene Partien werden offerirt: Die sensationellen Preise sprechen für sich selbst.

Diese Artikel sind auf dem Haupt-Floor, im Mittelgang, zum Verkauf

Am Verkaufstisch	Zum Verkauf von 8:30 bis 11	Zum Verkauf von 11 bis 1	Zum Verkauf von 1 bis 3	Zum Verkauf von 3 bis 6
1	**Goldringe, 10c** 10c f. Gold Shell Ringe, schlicht gravirt oder mit Stein, für Damen, Misses und Kinder.	**Taschenmesser, 10c** 10c f. Taschenmesser. mit einer oder zwei Klingen. Gute Größe und gut gemacht.	**Lawn Robes für 3.98** 3.98 für hübsche Robes, besetzt m. Flounces u. Shirrings Waist-Längen dazu passend.	**Wasch-Gürtel für 10c** 10c f. waschbare Damengürtel, bestickt in neuen u. hübschen Effekten. Schnallen zum Befestigen.
2	**Waist für 30c** 30c f. Waists. Farbige Voiles mit kleinen Punkten. Hübsch gemacht und gut passend.	**Seide - Rester 15c** 15c und 35c für Seide-Rester, wth. von 39c bis 85c, schlicht und f'cy Seide in der Partie.	**Seide-Rester, 25c** 25c und 39c f. 60c bis $1 farbige Seide - Rester in schlichten und fancy Geweben.	**Lawn Kimonos, 19c** 19c f. Lawn Kimonos, hübsche Muster und Polka Dots auf weißem Grund.
3	**5c Torchon - Spitzen, 2c** 2c für 5c Torchon-Spitzen u. Einsätze. 1 bis 3 Zoll breit. Große Reichhaltigkeit von Mustern.	**Peter Pan Waists** 48c f. farb. Outing-Hemden.— Nett geschneidert; kurze Aermel; weiche Turndown-Kragen.	**Lawn Waists, 65c** 65c für weiße Lawn Waists. — Schlicht oder fancy. Alle Größen. Zehn Styles in der Partie.	**Weiße Waists, 79c** 79c für weiße Lawn Waists. In dieser Partie 25 verschied. Styles. Lange od. kurze Aermel.
4	**50c Knaben-Kappen, 10c** 10c f. 50c Knabenkappen, Golf- u. Jockey-Styles. Auswahl von endlosem Sortiment.	**Strohhüte, 25c** 25c für 50c Knaben-Strohhüte. Populäres Split Stroh, Sailors und dergleichen.	**25c Bric-a-Brac, 10c** 10c f. Auswahl v. 25c Bric-a-brac und f'cy Porzellan-Muster in endloser Reichhaltigkeit.	**Muster - Porzellan, 25c** 25c f. schöne Muster-Porzellan, wth. von 50c bis 75c, hübsche Artikel für Tisch-Gebrauch.
5	**18zöllige Stickerei** 19c f. 35c Korsetbezüge-Stickerei. Beading - Effekte. Hübsche Entwürfe aller Art.	**Valenciennes Spitzen** 5c f. Normandy und Platt Val. Spitzen, werth 15c, 12½c und 10c Yd., Breiten bis 7 Zoll.	**Band - Rester** 8c f. Yd. Bänder. Etwas zerknittert. Rester von besseren Qual. in allen populären Schattirungen.	**Damen - Hüte, 25c** 25c f. Damenhüte, wth. v. 95c bis 1.45. Odds u. Ends von theuren Styles und Braids.
6	**Sash-Gardinen, 10c** 10c f. Paar Ruffled Sash-Gardinen, Muslin Centers, Yd. lang und breit. Großer Werth.	**50c Unterröcke, 35c** 35c f. 50c waschbare Gingham Unterröcke, mit Umbrella-Flounce. Ein saisongemäßes Item.	**Corset - Schützer, 25c** 25c f. Nainsook u. Cambric Korset-Bezüge. Spitzen u. Band Drawn. Front u. Rücken besetzt.	**$1 Kissen, 39c** 39c f. $1 Kissen, gefüllt mit echtem Seide Floß, 20×24zöll. Größe. Amoskeag Ticks.
7	**Corded Lawns, 3¾c** 3¾c für 8c Corded Lawns, weißer Grund — mit sehr hübschen Polka Dots.	**Schürzen - Gingham** 4½c für 7c Schürzen - Gingham; extra Qual., nur blau und weiße Karrirungen.	**Shirting Prints, 4c** 4c f. 7c Shirting Kattun. Vom Stück. Hübsche Muster, mit schwarzen, blauen od. rothen Mustern.	**Barnaby Gingham** 10c für 25c Barnaby Zypher Ginghams. 32 Zoll breit, Nur blau, für diesen Verkauf.
8	**9c Weißwaaren, 5c** 5c für 9c Leno gestreifte weiße Stoffe. 27 Zoll breit. Passend für Kinderkleider.	**35c Damast, 19c** 19c für 35c gebleichten Damast. Rester von 2 bis 4 Yards. — Gute Muster in der Partie.	**Bade-Handtücher, 10c** 10c für Bade- Handtücher. Extra groß. Gebleicht oder ungebleicht. Werth von 12½c bis 15c.	**29c Waisting, 19c** 19c für merzerirte weiße Waiststoffe, werth 29c. Getupft oder geblümt. Extra feine Sorte.
9	**Damen-Handschuhe.** 29c für 50c Qualität Lislefaden Damenhandschuhe, rein und frisch, in schwarz, weiß und grau.	**Schnür - Handschuhe, 12c** 12c für Spitzen Lisle Damenhandschuhe. Unvollständige Partien. Schwarz, weiß und farbig.	**Damen - Mitts, 50c** 50c für 14zöll. Spitzen-Mitts für Damen. In schwarz und weiß. Kühl, fein für den Sommer.	**Kleider - Netze, 39c** 39c für Kleider-Nets, 42 Zoll breit. Weiß und farbig. — Getupft und geblümt.
10	**Gürtel - Korsets, 29c** 29c für 50c Girdle Korsets. — Gute Qualität Tape. Mit Strumpfhalter. Jede Größe.	**„Fritzie" - Gürtel, 10c** 10c für Patentleder „Fritzie"-Gürtel. Alle Größen und ausgezeichnete Werthe für diesen Verkauf.	**New Wonder-Seife** 9c für Box von 3 Stücken der bekannten New Wonder Seife.— Reguläre 25c-Qualität, volle Größe.	**Kissen Tops, 10c** 10c für 25c fancy Kissen-Decken. Neueste Blumenmuster und andere Entwürfe.
11	**15c Danish Cloth, 9c** 9c für Cream Danish Cloth, regulär zu 15c die Yard verkauft. Wir haben nur 150 Stücke davon.	**Tweeds und Bedfords** 19c für 45c 36zöll. fancy Tweeds, Checks und Cream Bedford-Cords. Populäre Materialien.	**59c Batiste für 34c** 34c für 59c woll. Batist. 36 Zoll breit und in allen gewünschten Schattirungen der Saison.	**Smyrna Rugs, 93c** 93c für 30×60 Smyrna Rugs. Regulärer 1.25 Werth. Floral- und oriental. Muster.
12	**Damen - Leibchen, 7c** 7c für Swiß gerippte Damen-Leibchen. Niedriger Hals und kurze oder keine Aermel.	**Damen-Strümpfe, 7c** 7c für 12½c einfache und fancy nahtlose Damenstrümpfe. Nur 3 Paar an einen Kunden.	**Kinder-Strümpfe, 8c** 8c für 12½c baumwollene gerippte Kinderstrümpfe. Größen 6 bis 9½. Ein sehr großer Werth.	**1.25 Hammocks, 89c** 89c für 1.25 Hängematten, 30×36zöll. Bett, wattirtes Kissen. Roth, grün, gelb. Mit Spreader.
14	**Negligee - Hemden, 29c** 29c für 39c und 50c Negligee-Männerhemden. Madras u. Percales in hellen u. dunklen Farben.	**Negligee-Hemden, 45c** 45c für 65c Negligee-Hemden für Männer. Weißer Grund mit schwarzen Polka-Tupfen.	**Männer-Strümpfe, 6c** 6c für Socken für Männer. Einfache schwarze Farbe. Vollständig nahtlos.	**Männer-Unterzeug** 19c für 35c und 45c Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer. Einfach oder fancy.
15	**15c Leibchen, 10c** 10c für 15c Damen - Leibchen. Niedriger Hals und keine Aermel. Einfach und schön garnirt.	**Damen-Beinkleider 15c** 15c für 25c Knie- oder Knöchellängen Damenhosen, ferner spitzenbesetzte Hosen. Guter Werth.	**Gardinen - Ecken, 19c.** 19c für Muster Gardinen - Ecken. Muster von Reisenden, 1¼ bis 1½ Yards lang.	**Hübsche Bilder, 7c** 7c für 15c farbige Bilder. Gold- und schwarze Rahmen; ferner 25c 10×12 Bilder zu 15c.
16	**10c Halstrachten, 2½c** 2½c für 5c und 10c Halstrachen für Damen. Schön bestickt und Spitzen Top-Kragen.	**Taschentücher** 2c für Damen - Taschentücher, — gutes Lawn, ¼zölliger hohlgesäumter Saum. 1200 Dutzend.	**Taschentücher** 5c für Muster- Taschentücher. — Leinene und gute baumwollene. Leicht beschmutzt und beschädigt.	**Musik-Noten, 5c** 5c für 10c Musiknoten, einschließ. populäre und klassische Noten. Sommerbedürfnisse zur Hälfte.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Heir to the Hoorah."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Garrick. — „Julie Bonbon."
Grand Opera House. — „The Prince Chap."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „The Wedding March."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenters, Fabrikarbeiter, $2 den Tag. Blacksmithhelfer, Porter. Z. 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Ein guter Müller für Blei zu mahlen in Bleiweißmühle. National Lead Co., 15. und Dearborn Straße.

Verlangt: Cabinetmakers. Century Parlor Furniture Co., 492 West 21. Str., Ecke Loomis. dofrsa

Verlangt: Guter deutscher Junge in der Apotheke zu arbeiten, muß bei den Eltern wohnen; gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. Stack, 29. und State Straße.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. 1706 N. Spaulding Ave., Ecke Wellington. dofr

Verlangt: Jungen von 16 Jahren, das Geschäft zu erlernen. Anzufragen S. Karpen & Bro., 22. und Union Straße.

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. 21 Mohawk Str. dofr

Verlangt: Ein Porter, sich im Store allgemein nützlich zu machen. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Carpenter-Vormann (Nicht-Union), für Real Estate Mann. In Irving Park. Adr. mit Lohnanspruch unter D. 242 Abendpost.

Verlangt: Guter Porter im Saloon, muß am Tisch aufwarten; guter Lohn. 137 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. $8 die Woche und Board. 127 Willow Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 3525 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 177 Webster Avenue.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter. — Ecke West Harrison und 45. Ave.

Verlangt: Reinlicher Mann für Porterarbeit und an Bar zu helfen. 345 Clybourn Avenue.

Verlangt: Guter Verkäufer, junger Mann, welcher Stadtkundschaft besuchen kann, muß gut englisch sprechen und Erfahrung haben. Offerten mit Gehaltsansprüche unter Adresse D. 214 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue polnische, böhmische, deutsche und englische Prämienbücher und Abzahlungssachen. $7.50 bis $9 Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 6jn,1wX

Verlangt: Ein junger Mann von 16 Jahren, der Luft hat, Schreiner zu werden; auch einer, um das Verpacken von Mobilien zu erlernen. 412 N. Wood Straße. mido

Verlangt: Klempner und Helfer; Männer mit Erfahrung an Waschkesseln und zusammengesetzter Blechwaare. Gebt Alter und Lohn an und wo Ihr gearbeitet habt. Adr.: Superintendent, Flat 3, 183 — 14. Str., Milwaukee, Wis. midofr

Verlangt: Ein älterer Mann für irgend welche Arbeit in Gas Fixture Fabrik. Lohn $9. 21 Ost Lake Str. midofr

Verlangt: Jungen zum Lernen. 330 N. Wood Str. 6jn,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75—$2.00; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25—$28 per Monat und Board, sowie andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 3jn,1wX

Verlangt: Brücken-Carpenters für Wyoming, 1500 Meilen westlich. Lohn $3; lange Arbeit. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 3jn,1wX

Verlangt: Lithographen Preß-Einleger. Anzufragen zwischen 7 und 8 oder 12 und 1 Uhr. Chas. W. Shonk Co., Maywood, Ill. 2jn,*X

Verlangt: Erste Klasse Kupferschmiede. Adressirt: The Vulcan Copper Works Co., Cincinnati, Ohio. 2junlwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wo findet sich ein Schlossermeister, welcher einen jungen Mann, der mehrere Jahre in dieses Fach einschlagende Arbeit gethan hat, weiter ausbilden würde. Adr.: H. H. Walz Hotel, Ecke Clinton und Lake Straße, 4. Floor, Zimmer 16.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Dienst bei Wagenarbeiten in größerer Fabrik als Finisher oder Blackmithhelfer. Auskunft bei 336 West Madison Straße.

Gesucht: Weinküfer, Kellermann (Deutsch-Südrusse) seit Kurzem hier, wünscht Beschäftigung in seinem Fache. Adr.: D. 202 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Wurstmacher mit Erfahrung sucht Stelle. 798 W. 20. Str.

Gesucht: Ein starker Junge sucht Stellung an Cakes. Bitte vorzusprechen. Lindemann, Fuß von Illinois Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Schneider und Kürschner sucht Stelle. 951 W. 19. Str., 2. Floor.

Gesucht: Junger Butcher, 8 Monate im Land, versteht etwas englisch und slawisch zu sprechen. Keine Agenten. 2469 Archer Ave.

Gesucht: Deutscher Schreiner sucht stetige Arbeit, 3 Monate im Lande. Ignatz Kuhlman, 173 West 16. Straße.

Gesucht: Lediger Mann, 32, sucht Arbeit in Fabrik oder sonst irgendwelche Beschäftigung. Adr.: A. Gal, 33 Elston Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, frisch eingewandert, kann gut mit Pferden umgehen, sucht Arbeit im Stall. Adr.: M. Bichler, 227 Larrabee Str.

Gesucht: Bäcker, selbstständiger Arbeiter, wünscht stetige Arbeit. Adr.: D. 229, Abendpost.

Gesucht: Bäcker, guter, selbstständiger Arbeiter an Brot und Rolls, wünscht Stelle. Adr.: D. 257, Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Waiter; kann auch als Lunchmann arbeiten. Adr.: D. 246, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Beschäftigung. Bitz, 64 Montana Str. Telephon: 6669 Humboldt.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als Porter; frisch eingewandert. 4452 Shields Ave., hinten.

Gesucht: Erfahrener Nichtunion-Tischler sucht lohnende Beschäftigung. Adr.: D. 252 Abendpost.

Gesucht: Zwei Carpenters suchen Arbeit, 3 Jahr im Lande. 172 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Junger Mann, 35 Jahre alt, wünscht Stelle als Bartender, dauernde Arbeit, gute Empfehlungen. Mr. King, 2124 N. Sacramento Ave.

Gesucht: Ein Mann, der drei Sprachen spricht, sucht Stelle in Hotel. G. H., 24 Homer Str. dofrsaJomo

Gesucht: Junger lediger Butcher, ein Jahr im Lande, wünscht stetigen Platz. H. 67 Ost North Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit. Pferde zu besorgen. 4422 State Str., hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stelle als dritte Hand. 358 18. Str., W. Jengr. dofr

Gesucht: Zwei Männer suchen irgendwelche Arbeit. 185 Weed Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz; ein Jahr im Lande; Nordseite. 423 Wells Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schlosser sucht Stelle, geht auch als Helzer oder Schmied. Martin, 13 Howe Str. dofr

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht stetigen Platz. E. Kuehn, 657 N. Western Ave.

Gesucht: Junger Mann, vier Jahre im Land, wünscht im Grocerygeschäft zu arbeiten. 165 Center Str., 3. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter, kann aufwarten. 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Wagner sucht Stelle. 67 Ost North Avenue.

Gesucht: Junger, starker Mann, absolvirter Handelsschüler, spricht und schreibt deutsch, französisch, ungarisch und slawisch, aber nicht englisch, sucht Beschäftigung in Office oder leichte Fabrikarbeit. Adr.: Gansler, 2165 Washington Boulevard. ddo

Gesucht: Nicht-Union-Maurer sucht Arbeit. Adr.: H. 583 Abendpost. mido

Gesucht: Stellung als Feuermann oder Janitor. Geschickt mit Werkzeug. Adr.: H. 571 Abendpost. dmdo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, 1 Jahr im Lande, erster Klasse Köchin, guter Pferdearbeiter und Automobilfahrer, wünscht ein gutes Heim. Persönlich vorzusprechen nach 6 Uhr. 661 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, ohne Kinder, für drei Monate in Sommerheim in Wisconsin, Mann muß Pferde besorgen können. Adr.: D. 219 Abendpost. dofr

Verlangt: Ehepaar für Hausarbeit. Angabe des Lohnes und Empfehlungen. Adr.: D. 262 Abendpost.

Verlangt: Ehepaar im Saloon zu arbeiten. Anzufragen heute 5 Uhr Abends oder Freitag den ganzen Tag. J. Morris, 200 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ehepaar für Köchin und Hausmann, Empfehlungen verlangt. Guter Lohn. Highland Park, Ill. Adr.: D. 260 Abendpost.

Verlangt: Ehepaar, Frau als Köchin, Mann für allgemeine Arbeit im Hotel in Landstädtchen. Nachzufragen 356 Ost 24. Str., L. Picker. mido

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen. Gehalt und Kommission. Andersen, 886 N. Campbell Ave. dofrsaſo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für die folgenden Departments:
Domestics,
Geschirrwaaren,
Groceries,
Butter und Eier,
Provisionen,
Candies.
Wieboldts,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gute Näherinnen bei Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Damen für zuverlässige Stückarbeit; dauernd und gutzahlend. Anzufragen für 3 Tage, 60 Nord Clark Str., Zimmer 21.

Verlangt: Gute deutsche Schneiderin. 294 Wells Straße, Top Floor.

Verlangt: Handmädchen, auch Mädchen zum Lernen an Westen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Tobias, 609 N. Lincoln Str., Ecke Potomac.

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Arbeit in Mantle-Fabrik. Alter Light Co., 40 Franklin Str.

Verlangt: Junges Mädchen, das polnisch spricht, in Drygoods-Store. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 146 Perry Str.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen zu helfen. 145 Larrabee Str. dofr

Verlangt: 16-jähriges Mädchen. Lincoln Ave. Fair, 553 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, um an Papierschachteln zu arbeiten. 386 Armitage Ave. midofr

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Trimming an Zigarrenkisten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Straße. mido

Verlangt: 2 fleißige Mädchen an Strickmaschine (Lamb). Guter Lohn, dauernde Beschäftigung. Alfred Hüttel, 133 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 758 West 47. Str. mido

Verlangt: 20 nette Mädchen, im Lunchroom aufzuwarten. H. H. Kohlsaat & Co., 134 Wabash Ave. 4jnlwX

Verlangt: Mädchen für Fancy Millinery Federn, sowie Lehrmädchen; Lohn während der Lehrzeit; guter Lohn; stetige Arbeit. 698 31. Str. smdmdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 114 Burling Str. 2jn,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3317 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Jacobson, 529 Ashland Boul.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag Abend oder Freitag Morgen. Baldwin, 1445 Nelson Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das kochen versteht. 4459 Ellis Ave. dosaſon

Verlangt: Gute zweite Köchin für Restauration; $9.00 die Woche. 288 Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen, oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mendelsohn, 5617 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1886 N. Seeley Ave.

Verlangt: Mädchen, für Restaurant-Arbeit. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes. 216 Evergreen Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen, für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Aeltere Frau ohne Anhang auf der Farm als Haushälterin. Gutes, stetiges Heim. Adr.: D. 249 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. Brennemann, 6857 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen zum kochen, waschen und bügeln, zweites Mädchen wird gehalten. 4415 Ellis Avenue.

Verlangt: Deutsches 14-jähriges Mädchen für Kinder oder Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 10503 Michigan Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit, gutes Heim für gute Person, mit oder ohne Wäsche. 1330 Wabansia Ave.

Verlangt: Zwei Köchinnen. M. Fligel, 1253 Nord California Avenue.

Verlangt: Geschirrwäscherin in Restaurant, Nachtarbeit, $4. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Restaurant. 1249 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 45 Le Moyne Str., nahe Robey, 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie; guter Lohn und Heim für ein gutes Mädchen, ungarisches bevorzugt. H. Schwartz, 706 N. Maplewood Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, englisch sprechen. 573 La Salle Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau bei Hausarbeit mitzuhelfen. 2429 N. 64. Ave. nahe Irving Park Blvd. dofrsaſo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1906 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin für Lunchroom in Bäckerei. $7.00 die Woche. 1310 Addison Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 399 Ost North Avenue.

Verlangt: 2 Mädchen, eins muß kochen können das andere für Hausarbeit in Sommerresort von 12 Zimmern, 1 Stunde Fahrt von Chicago. Sprecht vor nach 5 Uhr Abends, 876 N. Halsted Str. Kaping.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; schönes Heim; nette Umgebung; muß englisch verstehen. Nachzufragen sofort: Mrs. L. A. Lewis, 226 S. Homan Ave., Westseite dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, von 7 bis 5 Uhr; keine Wäsche; kleine Familie; muß zu Hause schlafen; $3.00 die Woche. Bäckerei, 1454 35. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie; Flat. H. Heimann, 1847 Arlington Place.

Verlangt: Unerfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie; frisch eingewandertes vorgezogen. 147 Pine Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Zimmermädchen. 44 Sherman Str. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. Gutes Heim und guter Lohn für arbeitswilliges Mädchen. 3808 Forest Avenue. doſo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1875 N. Lincoln Str., nahe School Str. dofrsaſon

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 18 Chalmers Place. mido

Verlangt: Eine gute Waitreß, die deutsch und englisch spricht. Nachzufragen 863 N. Clark Str. mido

Verlangt: Köchin für Hotel in Landstädtchen. — Nachzufragen bei S. Picker, 356 Ost 24. Straße. mido

Verlangt: Sogleich, eine gute perfekte Köchin für einen Lunchroom. Robert Wisniewski, 166 92. Str., South Chicago, Ill. mido

Verlangt: 50 Mädchen für Privathäuser, Restaurants und Hotels. Beste Löhne, auch Köchinnen. Kolbs Vermittl.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. dimidoſa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4343 Calumet Ave. dimido

Verlangt: 100 gewöhnliche Hausarbeit-Mädchen und Köchinnen, eingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Avenue. 4jn,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen in Roominghaus, für Hausarbeit; auch waschen und scheuern; $4.00 die Woche. 244 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Maid und allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Highland Park, Ill. Empfehlungen verlangt. Adr.: D. 253 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, um Zimmer zu machen, deutsch oder böhmisch, frisch eingewandertes bevorzugt. 154 La Salle Ave., Ecke Erie.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 170 Eugenie Str., erstes Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei kleiner Familie für Hausarbeit und Hilfe beim Kochen. R. Conn, 1587 Buckingham Place, Ecke Halsted Str.

Verlangt: Ein nettes zweites Mädchen in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 498 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen können. Nachzufragen 272 Larrabee Str., Apotheke.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 794 West Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 419 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und Reinmachen jeden Freitag; muß etwas englisch sprechen. 122 Wells Straße.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1629 Barry Ave., nahe ClarkStr., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1108 Ost Belmont Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 358 Bissell Str 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 5236 Calumet Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Straße.

Verlangt: Deutsches erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 1059½ Nord Clark Str., nahe Park.

Verlangt: Dienstmädchen. 82—84 West Lake Str. 7jn,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen auf dem Lande nahe Chicago für Hausarbeit, braucht nicht englisch zu sprechen. Adr.: D. 217 Abendpost. dofr

Verlangt: Eine deutsche Waschfrau. Nachzufragen 685 N. Claremont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, keine Kinder; gutes Heim. — Anzufragen 6348 Star Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 Erwachsene und Kind, eins das etwas englisch versteht bevorzugt. Gettelson, 5739 Prairie Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in guter Familie. A. Bumhild, 318 Grand Ave.

Verlangt: Jüdische Haushälterin bei Wittwer in einfachem Hause. Adr.: D. 254 Abendpost. doſa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Kochen. 3534 Rhodes Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. A. Wagner, 3949 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. 1140 Sheridan Road, Ecke N. Halsted Str.

Verlangt: Waschfrau, welche gut waschen und bügeln kann. 47 Pearl Court, nahe Webster Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 555 12. Str.

Verlangt: Eine alte Frau oder ein Mädchen von 15—16 Jahren. 541 12. Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 395 Kedzie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen in kleiner Familie. Keine Wäsche, gutes Heim. 2473 N. Springfield Ave., 4 Blocks westlich von Elston Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 591 Orchard Str., erstes Flat. dofr

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Muß Empfehlungen haben. 5739 Calumet Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Frau für halbe Tage leichte Hausarbeit. 820 Belmont Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Keine schwere Arbeit. 1108 E. Belmont Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen des Morgens, 842 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. Strauß, 5819 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nach Sommer-Cottage zu gehen nahe Holland, Michigan den Sommer über. Nachzufragen F. S. Shaw c. o. Cable Company, Wabash Ave. und Jackson Blvd. dofr

Verlangt: Deutsche Frau als zweite Köchin für Café. J. W. Donohue, 173 Ost Van Buren Str., Ecke Fifth Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 Ashland Ave. dofrsamo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 824 Belmont Ave., 1. Flat. mdofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 98 Evergreen Ave. midofr

Verlangt: Eine Waschfrau im Privathaus. Nachzufragen 745 Jackson Blvd. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Referenzen verlangt. 507 La Salle Avenue. mido

Verlangt: Ein deutsches oder ein ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 683 N. Western Avenue, 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit. 725 South Oak Park Ave., Oak Park, Ill. mido

Verlangt: Gute Waschfrau, jeden Montag. Empfehlungen verlangt. 868 Pine Grove Ave. Nehmt Evanston Car. midofr

Verlangt: Alte Frau, gute Köchin, als Haushälterin für Vater und Sohn. 513 N. Robey Str., 1. Floor. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5. Frau Andrews, 1713 Barry Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre, um im Hause behilflich zu sein; zu Hause schlafen. — 364 Larrabee Str., oben. mido

Verlangt: Starkes Mädchen; muß kochen können. Guter Lohn. 186 Ost Van Buren Str. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— 54 St. James Place, 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 679 West 21. Str. 24ma,tX*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Geschäftsplätze u. Restaurants. 3119 Wentworth Ave. Sowiki. 12mai.1mX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 11mi,1mo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Drei Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, können waschen. 890 N. 41. Ave.

Gesucht: Junges Mädchen, kurze Zeit hier, sucht Stelle bei Kindern, oder als zweites Mädchen. — 1218 Wellington Ave.

Gesucht: Tüchtige Köchin und Haushälterin suchen Stellung. 76 La Salle Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche anzunehmen. 68 Ost Chicago Avenue, Top Flat.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 166 Ferdinand Str.

Geprüfte, erfahrene Krankenpflegerin übernimmt Pflege von Wöchnerinnen. Adr.: O. T. 57 Abdpost.

Gesucht: Reinliche junge Frau sucht Wäsche ins Haus. 741 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in Privatfamilie, Stadt Empfehlungen. 173 Illinois Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für waschen und reinmachen. Mrs. Schmidt, 4644 Laflin Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle am Tisch aufzuwarten, spricht deutsch und englisch. Mrs. Hertling, 4644 Laflin Str.

Gesucht: Zimmerarbeit und Nähen, in guter Familie; Stadt oder Land; Empfehlungen. Adr.: W. 976, Abendpost. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht wird Arbeit zum waschen und schrubben von Frau Benzing, 150 Clybourn Ave., unten, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Dienst in einer deutschen Familie. Auskunft erhält man bei 336 West Madison Straße.

Gesucht: 4 deutsche arbeitsame Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit, am liebsten in Oak Park, River Forest oder West Madison Straße bei deutschen Familien. 67 Madison Str., Harlem, Oak Park, Ill.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle in Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen, 12 Ost 21. Place. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle in kleiner Familie. M. B., 232 Warner Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1038 W. 21. Place.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 960 W. 20. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes junges Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. Adr.: Morat, 404 South Morgan Str.

Gesucht: Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit; kochen vorgezogen. 4452 Shields Ave., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in ungarischer Familie für Hausarbeit. Julia Koerne, 298 Hudson Avenue. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verschleudern, neues Piano, wegen Todesfall, sofort, billig. 724 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Dreireihige feine Zieh-Harmonika; billig. 1026 Wolfram Str.

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains. Aug. Groß, 590—594 Wells Straße, nahe North Ave. 10mai,didoſaſo,1m

$25 für ein schönes Rosenholz-Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str. 6jn,1w

$65 kaufen ein $600 Bose Piano mit Garantie, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mdo

Kimball Upright Piano, $110. — Hallet & Davis Upright, $95, $3 monatlich. — P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 3jn*X

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap*X

Zu verkaufen: Ein $500 Upright Piano für $90; ganz wie neu. 391 Lincoln Ave. 2jn,1w

$125 für ein schönes Rosenholz Piano. Aug. Groß, 592 Wells Straße. 2jn,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 10mai,1mX

Hört! — Der Unterzeichnete bringt sein Lager in guten, fein getragenen, fast neuen Herren-Garderoben in gütige Erinnerung. Anzüge, Sommer-Paletots, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Hüte in kolossaler Auswahl und zu billigen Preisen, von den ersten feinsten Herrschaften. Deutsches Geschäft. — Sonntags offen bis 12 Uhr. Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 12mai,ſadido,1m

Spottbillig. Vollständige Butcher-Einrichtung, sowie Grocery-Bins, Counters, Shelves, Show-Cases, Kaffeemühle, Kannen etc. 626 Larrabee Str. dofr

Zu verkaufen: Eine feine Bäckerei-Einrichtung und Werkzeuge, großer Bargain; einschließlich Backofen, Doughnut-Ofen und Kessel, Pfannen, Trog und Alles, was zu einer vollständigen Bäckerei gehört. Nachzufragen 209—211 W. Madison Straße, Phone: Monroe 2077. dimido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände, billig. Starke Eisenbetten von 98c, Cotton Top-Matratzen von 1.48 aufwärts; Dressers, mit großem, geschliffenem Spiegel, von 6.95, und Eichenholz-Ausziehtische von 4.75 aufwärts. Alle Sorten große und kleine Kinderwagen werden unter dem Einkaufspreis losgeschlagen, da wir den Platz für andere Sachen brauchen. Schöne Garnituren Polstermöbel, mit Velour oder Damast überzogen, 9.75, werth das Doppelte. Große Auswahl in allen Sorten von Rugs und Teppichen, und verkaufen wir speziell für eine Woche 9 bei 12 Wilton Velvets und 9 bei 12 Axminster Rugs zu 19.75. Andere große Brussel Rugs von 9.98 aufwärts. Eisschränke in allen Größen, mit herausnehmbarem Eisbehälter, von 4.95 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botchen, 194 East North Ave. 1jun,1w

Auktionsverkauf.
Durch Gerichtsbefehl sind wir ermächtigt worden, alles persönliche Eigenthum des Nachlasses des verstorbenen J. H. Smith zu verkaufen. Darunter befinden sich die feinsten Möbel, Rugs, Bilder, Bücher, alle Arten Haushaltungswaaren. Verkauf in unseren Lagerhäusern, 540 Sheffield Ave., Freitag, den 8. Juni, 10 Uhr Vorm. Foskett & Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Schöner Küchenofen mit Wasserfront, billig. Morgen. 530 S. Robey Str.

Zu verkaufen: 5 möblirte Zimmer, fast neu, zu einem Schleuderpreis. Anzufragen nach 7 Uhr Abends. 616 N. Western Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Schönes vollständig möblirtes zweites Flat, wegen Stadtverlassen; keine Händler; Miethe $16. 1231 West Madison Str.

Zu verkaufen: Gute Eis-Box, billig. 642 Wells Straße.

Order-made Parlor Suits, 50 Cts. am Dollar. Fabrik Schauräume, 525 Larrabee Str. 1jn,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 5 sehr gute Pferde. 803 West Chicago Ave. midofria

Zu verkaufen: Gutes starkes Pferd und Top-Buggy. Anzufragen 301 Bissell Str., nach 6 Uhr Abends. dofr

Zu verkaufen: Weiße Halb Angorakatzen. Anzufragen von 10—12 Uhr, 210 Orchard Str., vorne, oben.

Zu verkaufen: Great Dane Hündin und Puppies, billig. 134 Fullerton Ave.

Zu kaufen gesucht: Affenpinscher (Irish oder Scotch Terrier), reine Rasse. F. Rudolphi, 428 Clinton Ave., Oak Park, Ill. ſaſodido

Zu verkaufen, billig: Neue und gebrauchte Wagen aller Art, auch Buggies. Bauen auch auf Bestellung Expreß-, Laundry-, Grocer-, Bäcker-, Milchwagen etc. Thiel & Ehrhardt, 393 Wabash Ave. 9mi,1mX

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung!
Indiana Harbor Distillery, Indiana Harbor, Indiana. Früher 20 Jahre in Ohio. Deutsche Branntweinbrennerei. Home-made Malz-Whiskey und alter Nordhäuser für Gesunde und Kranke. Lieferant für Hospitäler. Versandt über die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kanada. ap22—jn14,ſodidoſa

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,doſondi*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Straße, Südostecke La Salle Straße. 24jan,bidoſa*

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 3mai,doſondi*

6-prozentige Mortgages zu verkaufen.
T. H. Schulze & Co., 419 W. Division Straße. dofr

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jan,ſadido*

Zu verkaufen: $2800 erste Hypothek, 5 Jahre 5½ Prozent auf bebautem Grundeigenthum im Werthe von $6000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26mai*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: O. 533 Abendpost. 14mai*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mt,1jX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.—
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bricklayers und Stonemasons.
Zur Beachtung!
Eine Wahl findet statt, um zu entscheiden, ob eine Zweig-Union gegründet werden solle südlich von 55. Str., Michigansee im Osten und der westlichen Grenzlinie von Cook County im Westen. Die Wahl findet statt am Samstag, 9. Juni, von 2 bis 6 Nachm., und Sonntag, 10. Juni, von 9:30 Vorm. bis 5:30 Nachm, in der Bricklayers Halle, Monroe und Peoria Str.—J. J. Corcoran, Präsident Nr. 21 von Illinois; Geo. F. Laughlin, Sekretär Nr. 21 von Illinois; Joseph Ritchie, Präsident Südseite-Klub; Frank W. Edell, Sekretär Südseite Klub.—Komite Nr. 21 von Illinois: R. P. Fitzgerald, Frank McGinnis, Peter Shaughnessy, A.E. Vorkeller; Komite vom Südseite-Klub: Richard Delling, Geo. Hulett, J. E. Thorn, Emil Hagstrom. dmdoſrſa

454 N. Fairfield Ave., Chicago, den 6. Juni 1906.
Drei Stunden nach Anmeldung des Todes unserer Großmutter Frau Annie Brown und zwei Tage vor dem Begräbniß ist der volle Betrag, zu welchem sie bei der „Globe Mutual Life Ins. Co." von dieser Stadt versichert war, ausbezahlt worden, wofür wir freundlichst danken. Mrs. Annie Rumbaugh und Mrs. Margaret M. Colvin, Nichten.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str. 7jn,doſamo,1m

R. C., komme gleich; sprechen Sie mit mir. D. A.

Frau Lehman-Schulz wird gebeten, ihre Adresse einzusenden unter B. L., per Adr.: M. Livingston, 3701 Rhodes Avenue.

Den höchsten Preis bezahlt für Election Vouchers, Judges, Clerks, Polling Places u. s. w. John Trebet, 42 S. Clark Str. dmdo

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adresse Z. 930, Abendpost. 11ap,*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch, Mann (38), guter Charakter, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren älteren Mädchens oder jungen Wittwe ohne Anhang, behufs Ehe zu machen; nur ehrlich gemeinte Anträge werden berücksichtigt. Briefe erbeten unter Adresse H. L. 15 Abendpost.

Heirathsgesuch: Bin 30 Jahre alt, christliches deutsch-ungarisches Mädchen, bin des Dienens überdrüssig, bin sparsam und häuslich, würde gutmüthigen, anständigen Handwerker heirathen. Agenten verbeten. Adr.: D. 228 Abendpost.

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.— C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1m3—31d3

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Die englische Sprache—
Prof. John Siebe, erfolgreichster Spezialist und Experte der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System, nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Jetzt beginnende Kurse. Tags und Abends. Private School und College, 368 Larrabee Straße, nahe North Avenue. Etablirt 1892. 24mai,doſaſo,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21ap,ſadido*

Frauen können
die Hebammekunst erlernen bei mäßigem Preise bei
Prof. Dr. Weiß,
912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 27mai,ſodidolmt

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, billig, die Arbeit geht bis Februar, wegen zweier Geschäfte soll obiges verkauft werden. Nördlich, in Landstädtchen. — Adr.: D. 258 Abendpost. 7jn,1wX

Zu verkaufen: Sechs Kannen Milchgeschäft, gute Lage, billig. K. L. 313 Abendpost. dfrſa

Kompleter Tinshop mit Gasfitting, Reparaturwerkstatt, in bester Lage, sofort billig zu verkaufen. Z. W. 56 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon in Milwaukee, inmitten der Stadt, krankheits- und Umstände halber billig. Adr.: B. Moebius, 316 Chestnut Str., Milwaukee, Wis. dofrſa

Grocery-Store muß sofort verkauft werden. Bargain. 3738 S. Halsted Str., Ecke 37. Place.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, gutes Butchergeschäft. Slumski, 951 W. 18. Str.

Country-Hotel mit Saloon und Halle und 37 Zimmern, umständehalber billig z uberlaufen; gute Lease, billige Miethe, Fabrikstadt. Näheres: Martin Tohs, River Grove, Ill.

Ein Koch wünscht Restaurant zu übernehmen oder als Partner einzutreten. Adr.: D. 215 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine feine Bäckerei auf der Südseite, nur Storetrade. Adr.: D. 205 Abendpost. doſa

Zu kaufen gesucht: Eine feine Bäckerei auf der Südseite, mit Preisangabe. Adr.: D. 236 Abdpost. doſa

Zu verkaufen: Candy, Zigarren, Tabak; gutes Geschäft. 335 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäcker-Store, gute Lage; vier Wohnzimmer; Miethe $40; wöchentliche Einnahme $150. Fragt Morgens 9: 657 N. Halsted.

Zu verkaufen: Gutgehende kleine Bäckerei. Delikatessen, Candy, leichte Grocery; Baar oder Abzahlung. 227 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Bestgelegener Grocerystore für nur $375, theilweise an Abzahlung, werth das Doppelte. Keine Konkurrenz. Billige Miethe. Schöne Wohnung. Nachzufragen im Store. 626 Larrabee Str. dofr

$150 kaufen leichte Grocery, Zigarren, Candy, Schulmaterialien, Goldgrube für Deutsch-Katholiken, billige Miethe für Store und Wohnzimmer, Theil auf Zeit. 267 Cleveland Ave. Fragt beim Eigenthümer Goodkind, 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Milchrunde in Austin. 5239 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Fleisch- und Grocery-Geschäft, Pferd und Wagen, nahe Garfield Park.— Adr.: H. 588 Abendpost. dido

Zu kaufen gesucht: Gute Storetrade-Bäckerei. — Adr.: W. 974 Abendpost. bidoſa

Ich bezahle Euch sofort den höchsten Preis für Eure Stores, Stocks und Fixtures, wie Groceries, Meat-Markets, Bäckereien, Delikatessen, Zigarren und alle anderen Handelswaarenläden und Einrichtungen. Wenn Ihr Euer Geschäft schnell verkaufen wollt, schreibt oder telephonirt an Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str. Tel.: 2045 North. 15mj,domo,3m

Spottbillig zu verkaufen: Hotel mit 24 Zimmern, wegen anderem Geschäft. 49 Hubbard Court. midofrſaſomo

Zu verkaufen: Fein eingerichtete Bäckerei, wegen Todesfall. Adr.: H. 586 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Butcher- und Grocery-Geschäft mit Haus und Lot. 2733 W. 43. Str. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy-, Zigarren-Laden und Haus-Einrichtung, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: W. 977 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Restaurant, elegant eingerichtet. Sichere Kundschaft, wegen Abreise. 548 S. Ashland. 6jn,1w

Zu verkaufen: Saloon, inmitten großer Fabriken. Sichere Geldquelle. $975. 548 S. Ashland Ave. 6jn,1w

Zu verkaufen: Grocery, $300, deutsche Kundschaft. Verlasse die Stadt. Sikorra, 548 S. Ashland Ave. 6jn,1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, krankheitshalber. 293 Ost 55. Str. 5jn,1w

Zu verkaufen: Bäcker-Route mit Pferd und Wagen. Nachzufragen: 286 Sedgwick Str. 5jn,1wX

Zu vermiethen: Meatmarket. P. O. Box 86, oder Linden und Elm Str., Winnetka, Ill. dmdo

Wünsche irgend ein einträgliches Geschäft, werth $200 bis $2000 in Tausch für Chicago Grundeigenthum. Angabe genauer Einzelheiten. Adr.: H. 570 Abendpost. 5jn,1wX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, Goldgrube. Sikorra, 548 Süd Ashland Ave. 1jn,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, mit Wohnräumlichkeiten und 2stöck. Brick-Stall, Raum für sechs Pferde, 1479—1483 Clybourn Ave., nahe Belden Ave.; gute Lage für Mehl-, Futter- und Kohlengeschäft. J. H. Kraemer & Son, 84—86 La Salle Str. dofrſa

Zu vermiethen: 4 Zimmer an Leute ohne Kinder, für $7 den Monat. 401 Ost Division Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: 5 moderne, helle Zimmer, Bad, an stille Leute. 144 Burling Str.

Zu vermiethen: 2 leere Zimmer, geeignet für Office. 562 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke, in bester Geschäftsgegend. Günstige Bedingungen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. 9mai*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Kosthaus. 82—84 West Lake Straße. 7jn,1w

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, bei älterer Frau. 490 Larrabee Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Ein kleines Zimmer für schlafen; keine Kinder. 75 Ward Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, ruhig und kühl. $1.25 und aufwärts, Gas und Bad. 100 N. Clark Str. 5jn,bidoſa,1m

Zu vermiethen: Zimmer mit Board, billig. 83 West Van Buren Str. dido

Kinder finden Kost. 235 Orchard Str., oben. bidoſa

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, Heißwasser, Phone u. s. w. 2825 Michigan Ave. mdo

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. Beste Lokalität hier. 18 Wisconsin Str., am Lincoln Park. 4jn,1wX

Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison, Zimmer für gute Leute, respektabel und heimisch, $1.75 wöchentlich und aufwärts, Frühstück frei; bürgerlicher Tisch. Zimmer per Tag 50c aufwärts. Nachzufragen oben. 2jn,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Deutsches Mädchen sucht Kost und Zimmer bei deutscher oder ungarischer Familie; nahe North Ave. Zu erfragen: 236 West Division Str., 2. Flat.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht luftiges, helles Zimmer, mit Badezimmer; etwas außerhalb der Stadt. Offerten, mit Preisangabe: D. 261, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein 7—8 Zimmer Haus in deutscher Nachbarschaft. Adr.: W. 975 Abendpost. mido

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Bluts-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frauen-Krankheiten. Deutscher Spezialist. German Dispensary. 52 Dearborn Str., Zimmer 314.

J. H. Fisher O. D., Augenspezialist, Optiker, Untersuchung frei. Suite 919, 92 State Str. 7jn,1wX

Warzen, Hühneraugen, gründlich und schmerzlos beseitigt Uhl, der Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 17mai,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mai,1mX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Silberne Uhr, altes Andenken, bezahle guten Finderlohn. F. Sachan, Südostecke North Ave. und Halsted Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Achtung! Zu verkaufen: Eine gute 80 Acker Farm nahe Rudolph, Wis., für $4800, mit guten Gebäuden, 10 Milchkühe, 8 Stück junges Vieh, 3 starke Arbeitspferde, 6 Schweine und noch kleineres Vieh, alle Maschinen und Tools, die ein Farmer nur gebrauchen kann; diese Farm ist nicht werth das Doppelte, wie viele Euch Farmen für den halben Preis verkaufen; bezahlt was die Farm werth ist und nicht mehr. A. A. Jankowski, 2566 Milwaukee Avenue. 4jn,1wX

Wittwe ist gezwungen, ihre 40 Acker Michigan Frucht-, Getreide- und Hühnerfarm zu verkaufen. 4-Zimmer-Haus, Stall, Pferde, Vieh, Hühner, 500 Pfirsich-, Pflaumen-, Birnen- und Apfelbäume. 2 Meilen von Eisenbahn. Rehf, 119 LaSalle Str. dimido

Zu verkaufen: Michigan Frucht- und Getreide-Farmen, mit Gebäuden, Aepfel, Kirschen, Peaches, Pflaumen, Erdbeeren, Kartoffeln, Getreide, Pferden, Vieh und Inventar. Leichte Zahlungen. Rehf, 119 La Salle Str. 2ju,ſaſodido*

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, nahe Bangor, Mich.; gute Gebäude, Aepfelbäume, 5 Acker Wald, Rest kultivirt. Hier ist ein guter Bargain. Tausche für Cottage. J. P. Foester & Co., 145 La Salle Str., Chicago. mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 15 Acker Farm, nur 9 Meilen nordwestlich von Chicago, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung etc., mit Straßen- oder Eisenbahn zu erreichen; schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 6jn,X*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Die allerbesten, im Tagelohn gebauten zweistöckigen Flatgebäude und 6-Zimmer Cottages an Diversey Ave., Ballou Str., Drake Ave. u. Central Park Ave. (Logan Square), werden verkauft auf leichte monatliche Abzahlungen zu weniger als sie in diesem Jahre der hohen Preise der Baumaterialien wegen gebaut werden können; sie haben solide Konkret-Fundamente und alles dazu verwandte ist vom besten; wenn Ihr ein zweistöckiges Haus oder eine Cottage wollt, welche in zwanzig Jahren noch gerade so gut sein wird wie heute, jetzt ist es an; alle Straßenverbesserungen eingelegt; Agent auf dem Eigenthum täglich und Sonntag.
Thomas H. Hulbert,
6 Madison Str. doſaſo

Zu verkaufen:—
—Eine Lot in Chicago—
191 Fuß Front an der Straße,
188 Fuß tief.
Fast 8 City Lots — 188 Fuß tief.
—Ihr kauft jeden Fuß von diesem Grund—
—Preis $650—
$75 Anzahlung, Rest monatlich. Keine Zinsen. Echter Besitztitel. Warranty Deed. Abstrakt.
5 Cents Carfare nach der Stadthalle.
Bringt Eure Frau irgend einen Nachmittag von 1 bis 3 Uhr, oder, Sonntag nach 9 Uhr Morgens. Nehmt Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Boul., geht südlich an 48. Ave. bis Addison Str.
—Seht unser Schild—
Fred'k H. Bartlett & Co.,
2. Floor, 100 Washington Str. Phone Centr. 4857. dofrſa

Zu verkaufen: Sechs Zimmer moderne Häuser auf monatliche Abzahlungen.
Potomac Ave., gerade westlich von 40. Avenue, ein Block von Grand Avenue Cars und drei Blocks von North Avenue Cars und Metropolitan Hochbahn.
T. H. Schulze & Co.,
dofr 419 West Division Str.

Zu verkaufen: Sprecht vor und besichtigt meine neuen 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und zweistöckigen Häuser an N. Francisco Str. und Irving Park Boulevard, alle modernen Einrichtungen, 8 Fuß Brick Basement, Lotten haben 30 Fuß Front, 8 Fuß breiter Grund zwischen jedem Hause. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office Irving Park Blvd. und Francisco Str. Täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Hauptoffice Milwaukee und Fullerton Ave. Ernst Melms. 3mai,doſadi*

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges 4- und 5-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe 42. und Armitage Ave.; Straße gemacht, Zement-Seitenweg; jährliche Miethe $492. Preis $4800. ⅓ Anzahlung. Dies ist eine sichere und vortheilhafte Anlage. 4mai,*X
R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße.

Ich gebe Euch ein passendes Heim mit ½ Acker Land in der 27. Ward, nahe Car-Linie; 5 Cents Fahrgeld. Preis $2200 und aufwärts. Antwortet schnell. Adr.: H. 584 Abendpost. 4jn,1wX

$1700 kaufen 2-stöckige Brick- u. Frame-Cottage, in 2 4-Zimmer Wohnungen, an West Huron Str., nahe Robey Str. Leichte Bedingungen. Geo J. Schmidt & Son, 79 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Besonderer Bargain! 8 Zimmer Wohnhaus, Brick-Basement, nahe Milwaukee Ave.-Cars; Preis $1800. $200 Cash, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dido

Zu vertauschen: Neue 6-Zimmer Cottage in Avondale. 1814 Christiana Ave. Baar oder auf Zeit. Eigenthümer 1869 N. Irving Avenue. 4jnlw

Zu verkaufen: 3-stöckiges Haus, billig. 511 N. Rockwell Str., 3. Floor.

Großer Bargain. Muß verkaufen: Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats. Anzufragen 2. Floor, 571 Nord Wood Straße. 4jn,1wX

Nordseite.

Sehr billig! Brickgebäude, drei 5 Zimmer-Wohnungen, Miethe $456 jährlich, Cleveland Ave. Preis nur $4000. didoſa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Bargain — 6 Zimmer Cottage, modern eingerichtet, Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. $2200, oder macht Offerte. didoſa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Großes Investment! Dreistöck. Frame-Gebäude und großer Pferdestall, Miethe $465 jährlich; nur $4200. Hudson Ave. didoſa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, auf zwei Lotten, großer Stall, guter Platz für Fuhrmann; sehr billig, blos $3200; leichte Abzahlung. Peter Schmitz, 2310 Lincoln Ave. midofrſa

Zu verkaufen: Eine hübsche, gemüthliche moderne 5-Zimmer Cottage, an Berteau Ave., nicht weit von Lincoln Ave., Preis nur $2300. August Torpe, 147 East North Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein großer Bargain an Cleveland Ave., nahe Center Str., 2stöck. Brickgebäude, Preis nur $4000. August Torpe, 147 East North Ave. dimido

Zu verkaufen: Zweistöck. Framegebäude, an Sheffield Ave., nahe Clay Str., Preis $2300, oder vertausche gegen ein größeres Gebäude auf der Nordseite, nicht höher als $4500. August Torpe, 147 East North Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein ganz neues 3stöck. modernes Brickgebäude, Lot ist 30 bei 125 Fuß, an Addison Ave., nahe Lincoln Ave., Preis $9000. August Torpe, 147 East North Ave. dimido

Zu verkaufen: Geschäftsecke mit Haus, Nordseite, Preis $8000. Tausche für 2-stöckiges Haus oder Acker-Property, nahe Chicago. Adr.: K. 696 Abdpost. 2jn,1m

Billig! $3500 kaufen 3-stöckiges Frame-Haus an der High Str., nahe Fullerton Ave. Nur $1000 Anzahlung nöthig. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11mai*X

Zu verkaufen: Billig, zweistöckige Häuser, eine Lot, jedes 4-Zimmer Flats, $3500; Rente $400. Southport nahe Wrightwood. B., 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, Haus, Lot, für $1050. George Str. nahe Southport Ave. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein zwei- oder dreistöckiges Brickhaus, auf der Nordseite. Adr.: S. T. 165, Abendpost.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. und Basement Steinfront-Gebäude; extra gebaut vom Eigenthümer vor drei Jahren; Heißwasser-Heizung; Eichenholz-Verkleidung; Alles modern; verlasse krankheitshalber die Stadt. Nachzufragen im Basement: 536 South Springfield Ave. 31ma—11jun,1X

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Haus, neues großes Badezimmer; Open Plumbing, Gas; Verkleidung in Georgia Pine; Attic; überall Fußböden, und gutes Basement; nahe Western Boul.; Baar oder Zeit. A. J. Michael, 2416 West 48. Place. 31ma,7jun

Zu verkaufen: 39. Str., nahe Hoyne Ave., Lot 24 bei 100 Fuß; gepflasterte Straße; Preis $750. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. dofrſa

Zu verkaufen: 1803 South 40. Ave., bequem zur Hochbahn-Station, 4-Flat Framegebäude; Miethe $480 das Jahr; Lot 31½ bei 125 Fuß; Ostfront; Preis $3700; nur $1600 Baar nöthig. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. dofrſa

Zu verkaufen: Billig, Frame-Cottage. 3629 Hermitage Avenue. 1jn,2w

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidoſa*

Riverside, Ill. Bargain in 3 neuen modernen Häusern zu $4300, $5700 und $7750; große Bäume und großer Platz; fein gebaut. Lots 200 Fuß tief. Bedingungen je nach Wunsch. Riverside State Bank, Riverside, Ill. 6jn,1wX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 18mj,1jX

Wir heilen Männer!

Unsere Methoden bringen jedem Manne eine nachhaltige Heilung von Blutvergiftung, Hautkrankheiten, varicosen und prostatischen Leiden, Hindernissen, vitaler Nervenschwäche, akuten oder chronischen Absonderungen, Wunden, Geschwüren, geschwollenen Drüsen, Geschwüren im Munde oder auf der Zunge, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Hämorrhoiden, Fisteln und allen chronischen und speziellen Krankheiten.

Vitale Nervenschwäche

Es gibt keinen Fall von Schwäche, den wir mittels unserer gründlichen Behandlung nicht zu heilen vermögen.

Bezahlt uns für Heilungen

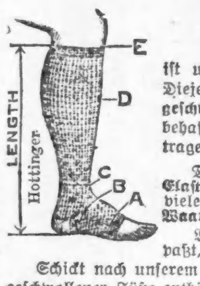
Unsere Kur ist gründlich und wissenschaftlich, wirkt augenblicklich auf die Nervenkraft, beseitigt die Absonderungen und ersetzt die erschöpften und schwachen Gewebe. Sie gibt Stärke und frische Lebenskraft, richtet den ganzen Körper auf und gibt dem Leidenden seine volle Manneskraft wieder.

Wir decken das ganze Feld aller chronischen Nerven- und speziellen hartnäckigen und komplizirten Krankheiten.

DR. HOWE & CO., 84 Dearborn Str., Chicago, Ill.

2.7,12,16,21,26,30ju

Von besonderem Interesse



ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie viele für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.

Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.

In Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einseitige, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn. [illegible]

West Shore Eisenbahn. [illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg." [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Trinidad Lake Asphalt Dächer
Tel.: Main 62 — oder schickt Postkarte an
GENASCO ROOFING CO.,
1139 Old Exchange Bldg.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld ... Bau-Anleihen.

Greenebaum Sons, BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
Schiffskarten,
Vollmachten
Erbschaften
Geldsendungen

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
80 HUDSON AVE.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Deutschlands Grenzmarken. — Saarlouis und Marschall Ney. — Das Industrie- und Kohlengebiet der Saar. — Der Kaiser in Metz. — Neue Uniformen. — Nancy und die Franzosen. — Die Sperrforts.

Der Sonnenkönig Ludwig XIV. von Frankreich hat es sich gewiß nicht träumen lassen, als er die Stadt und Festung Saarlouis erbauen ließ, daß dieses damals starke Bollwerk, eine Enclave in deutschem Gebiet, eines Tages den Preußenkönigen zufallen werde. Der berühmte Festungserbauer Vauban, der 33 feste Plätze anlegte und 53 Belagerungen erfolgreich durchführte, hat auch Saarlouis und das benachbarte Vaudrevange, heute Wallerfangen genannt, mit mächtigen Bollwerken umgeben, und aus den alt französischen Provinzen strömte das Volk herbei und ließ sich in dem sumpfigen Gebiete der Saar nieder. Seit neunzig Jahren infolge des Wiener Friedens preußisch, hat die Stadt noch lange Jahre ihren französischen Charakter bewahrt, und ihre Bewohner mit französischen Namen, rühmten sich gern, daß sie Franzosen seien und machten aus ihrer Abneigung gegen die Prussiens, die neuen forschen Herren, kein Geheimniß. Seit dem deutsch-französischen Kriege, der die Verschiebung der nahen französischen Grenze weiter westlich zur Folge hatte, ist das anders geworden. Die französischen Namen sind noch sehr stark vertreten, die Beaumont, Levacher, Deve, Ney und wie sie sonst heißen, aber die Gesinnung ihrer Träger ist deutsch geworden, und nur noch vereinzelt mag es Leute geben, die sich mit ihrem bischen Französisch etwas dicke thun. Michel Ney, Herzog von Elchingen, Fürst von der Moskwa, der berühmte napoleonische Marschall, den der auf den Thron gelangte Bourbone Ludwig 18. wegen Hochverraths erschießen ließ, ist in Saarlouis geboren. Er war der Sohn eines Küfers und selbst Küferbursche, ehe er als gemeiner Soldat seine militärische Laufbahn begann. An seinem sehr schlichten Geburtshause an einer Seitengasse gibt eine Tafel von dieser Thatsache Kunde, und die Eingeborenen sind stolz auf ihren Landsmann, der es ohne hohe Abstammung, ohne Kriegsschule und besondere Bildung so weit gebracht hat. Er war einer von denen, die den Marschallstab im Tornister trugen und ihn auch wirklich erhielten. Seit der Einführung der weittragenden Geschütze ist Saarlouis als Festung werthlos geworden, und nach der Niederlegung der Wälle verwandelte sich das alte Glacis in einen herrlichen Park, unter dessen schattigen Bäumen es ein Genuß ist, herumzuwandeln. Auch das nahe Diedenhofen ist aus gleichen Gründen entfestigt worden, aber beide Städte erfreuen sich starker Garnisonen. Die französische Grenze ist ja, trotz ihrer Verschiebung nach Westen, nicht weit, und so wimmelt es denn in jenen Grenzmarken von Truppen aller Waffengattungen. So auch in St. Johann-Saarbrücken, dessen Bahnhof Anfang August 1870 unter gütiger Mitwirkung des kleinen kaiserlichen Prinzen Lulu mit Granaten beschossen wurde. Nicht weit davon ist die „kleine Garnison" des Trainleutnants Bilse, Forbach, ein ödes Nest, und vom Saarbrücker Exerzierplatz aus fällt der Blick auf die steile Höhe des Spicherer Berges, den deutsche Truppen am 6. August 1870 mit einem Verlust von 223 Offizieren und 4648 Mann erstürmten; der französische Verlust wird auf 249 Offiziere und 3829 Mann angegeben. Wie jetzt allgemein anerkannt wird, ein unnöthiges Opfer; heute würde man den Berg einfach umgehen. Infolge des gewaltigen Aufschwungs des Bergbaus und der Hütteninbustrie, Eisen-, Glas- und Maschinenfabriken hat sich die Bevölkerung im Saarthal in den letzten Jahrzehnten außerordentlich vermehrt, leider auch an minderwerthigem Ausschuß fremder Nationen, Italiener, Slovaken und sonstigen Leuten, die für die deutsche Kultur kein Verständniß haben. Sie werden nicht, wie in den Vereinigten Staaten, mit der Zeit von der eingesessenen Bevölkerung aufgesogen, sondern bilden als Nomaden einen fremden Bestandtheil, der ungünstig auf seine Umgebung einwirkt. Rohheits- und Sittlichkeitsverbrechen gehen Hand in Hand mit dieser Einwanderung, die, den untersten Gesellschaftsklassen ihres Heimathlandes entsprossen, mit mißgünstigen Augen angesehen wird. Die Löhne, die hier gezahlt werden, sind nach deutschen Begriffen hoch. Sie bewegen sich zwischen 3 und 5 Mark, und geübte Fach-Arbeiter verdienen noch mehr. Beispielsweise verdienen die Glasbläser in den großen Vopelius'schen Glaswerken in Sulzbach a. d. Saar, die ich besichtigte, 50 bis 75 Dollars im Monat, und gewandte Bergleute in den Kohlengruben, die zumeist dem Staate gehören, sind verhältnißmäßig nicht schlechter gestellt. Dr. Max Vopelius, der Leiter der vorgenannten Glaswerke, hat auf einer Weltreise auch die Vereinigten Staaten besucht, und wir haben in seinem gastlichen Hause unsere kalifornischen Erinnerungen aufgefrischt. Die Schwesterstädte St. Johann-Saarbrücken, die demnächst mit Malstatt-Burbach und Luisenthal vereinigt werden sollen und dann gegen 100,000 Einwohner zählen werden, sind durch Brücken miteinander verbunden und bieten mit ihren vornehmen, lebhaften Straßen und Villenanlagen ein modernes Städtebild. Bis 1793 war Saarbrücken Residenz der Fürsten von Nassau-Saarbrücken, deren letzter Sproß aus einem Fenster seines Schlosses auf Nimmerwiedersehen entfloh, als die Franzosen der neugebackenen Republik die Stadt besetzten und regelrecht ausplünderten. Das hübsche einfache Bismarck-Denkmal auf dem Schloßplatz beweist, daß Stadt und Land wieder deutsch sind und es hoffentlich allezeit bleiben werden.

In etwas mehr als einstündiger Fahrt gelangt man im D-Zug nach Metz und von dort in ½ Stunde an die französische Grenzstation Pagny. In Metz weilte gerade der Kaiser, als wir dorthin einen Abstecher machten, gesehen haben wir ihn aber nicht, desto mehr aber von ihm gehört. Der Kaiser ist auch für die Lothringer, die ihn nicht mit Hurrah begrüßen, eine hochinteressante Persönlichkeit und während sie vielleicht stumm und scheinbar gleichgiltig dastehen, wenn er vorbei reitet oder fährt, reden sie desto mehr von ihm zu Hause und im Cafe, das jeder, der französisches Blut in den Adern hat, täglich am Nachmittag besucht, um eine kurze Pfeife zu rauchen und Domino zu spielen, und sich von den Weltereignissen zu unterhalten. Diese französischen Cafes sehen sich alle ähnlich. Große Spiegelscheiben an den Wänden, mit farbigem Plüsch gepolsterte Bänke, mit kleinen Marmortischen davor, an denen die Gäste sitzen und kannegießern. Solche Cafés findet man noch immer in Elsaß und Lothringen und besonders in den Städten mit französisch sprechenden Bewohnern. Man spricht dort viel mit den Händen, und wenn man französisch versteht, konnte man in den letzten Tagen hören, daß es sich meistens um den Kaiser handelte. Trotz des schlechten Wetters fanden gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in der Nähe des in eine Kaserne verwandelten Schlosses Frascati bei Metz Besichtigungen und ein Vorbeimarsch der gesammten Truppen der Festung Metz statt. Als Versuchskaninchen in Bezug auf das neue Exerzierreglement dienten zwei Kompagnien des Königs-Inf. Regts. Nr. 145, die mit einer neuen graugrünen Uniform bekleidet waren. Außer dem Kaiser wohnten Feldmarschall Graf Haeseler, der Chef des Generalstabes, Graf Moltke, und der Kriegsminister v. Einem, der Uebung bei. Außer dem Waffenrock, mit Taschen versehen und mit mattfarbigen Knöpfen, und den Hosen, waren alle Ausrüstungsstücke graugrün; der Helm, der Tornister, das Lederzeug, die kleinen Patronentaschen, je 3 auf einer Seite, das Kochgeschirr, Brotbeutel u. Feldflasche, die Stiefel aber in naturfarbenem Leder. Sie erinnerten an den grünen Herrn, dem Heinrich Heine auf seiner Harzreise begegnete und den er mit dem seligen Nebukadnezar verglich. Diese neue Bekleidung soll sich kaum merklich von dem Wiesengrunde des Frascati-Platzes abgehoben haben; ob sie aber vor S. M. Gnade finden wird? Man bezweifelt es sehr, sind doch bis jetzt alle die vielen Versuche in dieser Richtung stets wieder verworfen worden. Kostenpunkt Nebensache! — Selbst die kleidsame Litewka, anfangs blau, jetzt hellgrau, findet keine Gnade vor den Augen des hohen Vorgesetzten Sie darf nur unter dem Mantel, auf dem Fahrrad und zu Hause getragen werden, wodurch ihr eigentlicher Zweck der eines leichten, kleidsamen und praktischen Uniformrocks, vereitelt wird. Wohl aber gehört die Litewka zur dienstlichen Ausrüstung, und so auch der von mir mehrfach erwähnte Radmantel, in dem die Offiziere wie alte Weiber aussehen. Die Wege des Herrn sind oft wunderbar und den gewöhnlichen Sterblichen unverständlich.

Um einen alten Freund, dem ich meinen Besuch so gut wie unter Eid versprochen hatte, nicht zu kränken, fuhren wir trotz des ununterbrochenen Regenwetters nach der reizenden Stadt Nancy hinüber, um bei dieser Gelegenheit auch einmal wieder etwas von den Herren Franzosen zu sehen und zu hören, wie sie über den östlichen Nachbar, den deutschen Michel, denken. In Pagny frug man mich diesmal nicht um meinen Paß; ich war unverdächtig und durfte „den geheiligten Boden Frankreichs", wie sich Victor Hugo auszudrücken pflegte, unbelästigt betreten. Mein Gastfreund holte uns am Bahnhof ab, und bald saßen wir bei heiterem Gespräch und einem guten Mahle zusammen in der hübschen Villa meines Freundes, eines wackeren Elsäßers, der hier aus geschäftlichen Rücksichten seinen Wohnsitz hat, im Uebrigen aber deutsch empfindet und deutscher Reichsangehöriger ist was ihm indessen keinerlei politische Scherereien zuzieht. Die Franzosen in der Provinz sind viel weniger empfindlich, als die Pariser, und auch in ihren Zeitungen spiegelt sich das Bild der verhältnißmäßig größeren Gleichgiltigkeit gegen den östlichen Feind wieder, sogar hier an der Grenze, wie ich mich durch den Augenschein überzeugte. Von der früheren Nervosität, wenn der Kaiser in Metz weilte, habe ich nichts bemerkt. Man spricht davon, wie von irgend einer Neuigkeit, wenigstens in den Bürgerkreisen; wie es bei den Soldaten ist, darüber konnte ich aus naheliegenden Gründen nichts in Erfahrung bringen. Es wimmelt in und in der Nachbarschaft von Nancy von Soldaten, und da man auf sie felsenfestes Vertrauen hat, und auch die Sperrforts der deutschen Grenze entlang für unüberwindlich hält, so blickt man ohne große Furcht nach Metz hinüber, dessen starke Garnison oft nahe an der Grenze manöverirt und in wenigen Stunden in Nancy mit klingendem Spiele einrücken könnte, wenn eben die Sperrforts nicht wären und — „les braves Soldats", die tapferen Krieger, die es schon machen werden.

Laßt Hartman Euer Nest federn

Bessere Bedienung

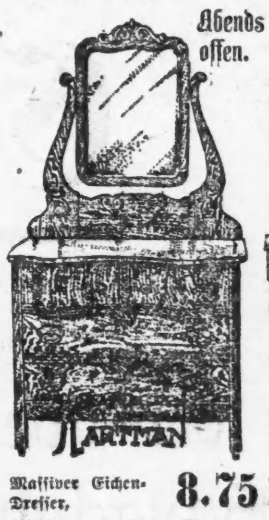
ist der Grundton von Hartman's Erfolg.

Daß die Hartman Läden sowohl den Willen wie auch die Fähigkeit haben, dem Publikum bessere Dienste zu leisten, als irgend ein anderes Hausausstattungs-Geschäft in dieser Gegend, ist eine bekannte Thatsache. Wir sind wohlwollender unseren Kunden gegenüber zeigen ihnen größeres Entgegenkommen, hören bereitwilligst auf ihre Wünsche, gewähren ihnen spezielle Vergünstigungen und Konzessionen, wenn immer sie es verlangen. Diese gute Behandlung und diese „bessere Bedienung" zeichnet Hartman's vor allen anderen Kredit-Hausausstattungs-Geschäften aus—macht es zu dem „befriedigendsten Laden"—zu dem Laden für Euch. Wir wollen Euch jetzt beweisen, wie viel besser wir Euch bedienen können als irgend ein anderes Geschäft in der Branche.

Hartmans Special Go-Cart **9.50**
Hat die neue zusammenlegbare Konstruktion. Die Weiden, die in diesem Cart verwendet wurden, sind von Ostindien importirt und von besserer Qualität. Hat 12zöllige Räder, mit schweren Cushion Gummi Tires, beste Stahl Gearing, schwer emaillirt. Vollständig mit Sonnenschirm.
Bedingungen: $1 Baar, 50c die Woche.

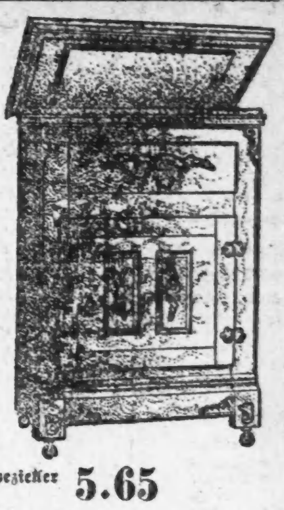
Abends offen.

Hartmans Brussels Rugs, 8.3 bei 10.6, **10.75**
Diese Rugs haben keine Miter Seams. Reine Wolle und Worsteds, prachtvolle ausschließliche Muster mit prachtvollen gemischten Farben. Diese Rugs sind speziell für die Hartman Läden gemacht, sind eng gewoben und von wunderbarer Dauerhaftigkeit. Jeder Rug ist völlig garantirt.
Bedingungen: 1.00 Baar, 50c die Woche.

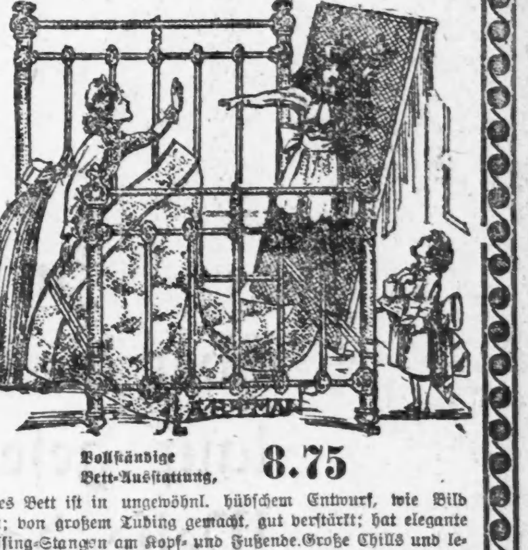


Massiver Eichen-Dresser, **8.75**
Er ist von massivem Eichen gemacht, mit prachtvoller Golden-Politur, ausgezeichnete Machart und ungewöhnlich gut hergestellt. Er hat großen franz. geschliffenen Spiegel.
$1 Baar, 50c d. Woche.

Massives Eichen-Sideboard, **13.75**
Diese Sideboards sind auf Bestellung gem. f. die große Kette von Hartman Läden, und die größte Sorgfalt wurde auf die kleinsten Details verwendet. Extra großer geschliff. fran. Spiegel, prachtvoll geschnitzt, große gef. Schublade für Silbersachen.



Hartmans Spezieller Eisschrank, **5.65**
Dies ist ein neuer und hochmoderner Eisschrank mit Hartholz-Cabinet, hübsch gemacht, Holzkohle-Füllung, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen. Hat herausnehmbare Shelves und alle sanitäre Verbesserungen. Wird vollauf befriedigen.



Vollständige Bett-Ausstattung, **8.75**
Dieses Bett ist in ungewöhnl. hübschem Entwurf, wie Bild zeigt; von großem Tubing gemacht, gut verstärkt; hat elegante Messing-Stangen am Kopf- und Fußende. Große Chills und elegante Pfosten-Ornamente und stählerne Seiten Rails. Die Springs sind von ausgezeichneter Qualität. Die Matratze ist gut gemacht, hat weichen Obertheil und schweres Ticking.
Bedingungen: $1 Baar, 50c wöchentlich.

4 Zimmer vollständig möblirt und gemüthlich für $75
Kredit-Bedingungen: 7.50 Baar, $5 monatl.

4 große Läden in Chicago; 22 in den Ver. St.

HARTMAN'S

Main Store: 223, 225, 227 & 229 WABASH AVE.
West Side Branch: 171-173 W. MADISON STR.
Früher Peoples Ausfitting Co.

Northwest-Branch: 961 UND 963 MILWAUKEE AVENUE.
Southwest Branch: 1-11 BLUE ISLAND AV., Ecke Harrison Str.

Das gefischte Wildschwein.

Ein Madrider Korrespondent schreibt unterm 9. Mai: Daß Fischern ein Walfisch die ausgeworfenen Netze zerreißt, soll manchmal vorgekommen sein und lautet noch ziemlich glaubhaft, aber wie soll ich mich anlegen, um Sie von der Wahrhaftigkeit der nachstehenden Geschichte zu überzeugen, wonach bei Gijon an der nordwestlichen Küste Spaniens vor einigen Tagen ein stattliches Wildschwein gefischt wurde? Das in Gijon erscheinende Blatt „El Noroeste" verbürgt die Wahrheit des sonderbaren Falls, der sich folgendermaßen zugetragen haben soll. Ein 92 Kilogramm schweres Wildschwein war von einigen Jägern im Prado de Don Romnaldo aufgetrieben worden; es wurde ihm von Menschen und Hunden hart zugesetzt. Das gehetzte Thier stürzte sich, um seinen Verfolgern zu entgehen, in den Fluß Piles, schwamm diesen hinunter bis ans Meer und sodann, mit unglaublich raschen Bewegungen in die offene See hinaus. Etwa 300 Meter von der Küste entfernt, waren die Netze einiger Fischer ausgespannt und das Wildschwein verwickelte sich darin. Hierauf wurde es von den Fischern mit Ruderhieben todtgeschlagen und im Triumph ans Land gebracht. Das gefischte Wildschwein fand sofort Abnehmer, die es gut bezahlten.

Nur für Herren!

Gallerie der Wissenschaften,
344 S. State Str., Chicago, Ill.

RUDOLF SEIFERT
103 Washington Straße,

Radikalkur — der — Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" ...

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Heilt Euch selbst

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich, 133 Clark Str.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Sind unzerbrechlich!

HAYES DENTISTS
46—48 Van Buren Str.

Heil-Bruchband.

Dr. Robert Wolfertz,

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG,

Gallenstein-Kur,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Kommt und überzeugt Euch selbst.

In Anbetracht der übertriebenen, sensationellen und unwahren Gerüchte über die Chicagoer Schlachthaus-Industrie, welche in der ganzen Welt in Umlauf gesetzt worden sind, halten wir es für die einfachste und beste Art und Weise, das Publikum von der Reinheit und Güte unserer Produkte, und der Sauberkeit und sanitären Beschaffenheit unserer Anlagen zu überzeugen, Jedermann zu einer persönlichen Besichtigung einzuladen.

Wir haben stets das Prinzip der "offenen" Thür befolgt.

Unsere Anlagen standen stets jedem Besucher offen, aber um dieses Prinzip vollständig klar zu machen, erlauben wir uns hiermit

Eine besondere Einladung

an Jedermann in den Vereinigten Staaten, vor Allem an die Bewohner von Chicago und Umgegend und Besucher vom Auslande zu einer persönlichen Besichtigung unserer Anlagen zu richten.

Unsere Schlachthäuser sind an jedem Arbeitstage geöffnet.

Armour & Company.
Swift & Company.
Morris & Company.
Schwarzschild & Sulzberger Co.
G. H. Hammond Company.
Anglo-American Provision Co.
Omaha Packing Company.
Libby, McNeill & Libby.